ellung
Saale des
ellung
Naturkunde
e
1 Uhr vorm.
bis Montag,
Uhr abends.
Studenten

Westfalen
reibungen
1930 93¾%)
ld. Dortmund, Hagen

wesen

für Hoch-, Tief- und Straßenbau
Halbjahr zum Poller
n zwei Halbjahren zum
ßenmeister u. Bauführer.
., Wittjestr. 42.

albenstein
ahn
rn vom hl Herzen Jesu
mit Lyzeal-, Mittel-
ter Volksschulbildung
erinnen u. in 2 Jahren
gehilfinnen aus, mit
ung. Beginn 1. Okt.
erzeit werden Haus-
nnen für 1 od. ½ Jahr
gründlichen Erlernung
n Küche. Auch diese
Anleitung in Garten-
cht. Prospekte gegen
äh. durch die Leitung.

erkannte
ngs-Schule
d. christl. Liebe
l. Weser.
Eintritt Ostern und
spekt auf Wunsch.

Kath. Töchterheim
„Theresia"
Bad Godesberg a. Rh.
Plittersdorfer Str. 41.
Haushalt und
Wissenschaft.
Dem nötigen Ab-
bau entsprechende
mäßige Preise.

Säuglings-
pflege
können junge Mädchen,
nicht unter 18 Jahren,
in einjährigem Kursus
erlernen. Beginn 1. 9.
Kinderheim Aplerbeck.



asmittel?

Rheder Volkszeitung
Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.
Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 229 | Dienstag, den 19. August 1930. | Jahrgang 1930

Tagesfragen.

Gestern waren hundert Jahre verflossen seit dem Tage, an dem der spätere Kaiser Franz Joseph das Licht der Welt erblickte. Als Jüngling von achtzehn Jahren bestieg er in dem kritischen Jahre 1848 den Thron, und als er nach 68jähriger Regierung 1916 die altersmüden Augen zum ewigen Schlafe schloß, war das letzte Band zerrissen, das die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie noch verbunden hielt. Zwei Jahre darauf hatte sich das Schicksal des einst mächtigsten europäischen Reiches erfüllt. Das historische Urteil über den Anteil, den der alte Kaiser an dieser Entwicklung bis zum Zusammenbruch und Auseinanderfall der jahrhundertelang mit einander verbundenen Völker hatte, steht noch nicht fest. Auch sein eigenes Charakterbild schwankt noch in den geschichtlichen Abhandlungen. Wie von so manchen anderen Potentaten wird man aber auch wohl über den vorletzten Kaiser aus dem Hause Habsburg-Lothringen sagen dürfen, daß er das Beste gewollt hat, daß seine Kräfte aber zur Meisterung der vielen Schwierigkeiten, die sich im Verlauf von fast sieben Jahrzehnten ergaben, nicht ausreichten. Hier liegt ein Vergleich mit seinem Zeitgenossen Kaiser Wilhelm I. nahe, der auch mit manchen Schwierigkeiten, namentlich im ersten Jahrzehnt seiner Regierung, zu kämpfen hatte. Verstand es dieser, der an geistigen Fähigkeiten und staatsmännischem und militärischem Können Franz Joseph bestimmt nicht überlegen und ein wirklich untaugliches Objekt der Bemühungen seines Enkels war, wieder einmal einen Monarchen mit dem Beinamen „der Große" in die Weltgeschichte hineinzubringen, sich, der eigenen Unzulänglichkeit bewußt, in Bismarck den genialen Staatsmann zu sichern, so weist die Regierungszeit Franz Josephs keine einzige Persönlichkeit von überragendem Format an für die Sicherung der Zukunft der Donaumonarchie maßgeblicher Stelle auf. Nach Metternich hat sie keinen Staatsmann von Bedeutung mehr gehabt. Mit Mittelmäßigkeiten aus dem Adelskreis, der den Hof umgab, wurde regiert. Und so erschöpfte sich die Regierungsweisheit des durch harte familiäre Schicksalsschläge und durch unglückliche Kriege schwer geprüften Kaisers schließlich in all' den vielen Krisen, die von ihm eine Lösung erheischten, in dem Satz: „Da muß man halt schau'n, was sich machen läßt." Und da sich nach diesem Rezept allzu häufig nichts machen ließ, war der schicksalergebene Schluß immer wieder das Ende: „Da läßt sich halt nichts machen." Das galt für die innere wie für die äußere Politik. Es ist z. B. bekannt, daß Franz Joseph nach der Niederlage von 1866, die für ihn persönlich ein ungeheurer Schlag war, große Stücke auf Frankreich und Napoleon III. baute. Die Besiegung der Franzosen und die kleindeutsche Lösung der deutschen Kaiserfrage waren daher für ihn eine gramvolle Enttäuschung. Aber wie so manche andere hat er auch sie schicksalsergeben überwunden, und bald darauf wurde er der treue Bundesgenosse Deutschlands, der er bis an sein Lebensende geblieben ist. Das ist ihm allerdings nach Bismarcks Sturz durch die Unfähigkeit der deutschen Außenpolitik sehr erleichtert worden, denn diese geriet völlig in die Abhängigkeit des Wiener Ballplatzes und dadurch in jene Situation, die zum Weltkrieg führte. War nun aber auch für das Völkergemisch Oesterreich-Ungarns nicht nur das enorme Pflichtgefühl, das den Kaiser beseelte, sondern auch ein ganz besonders hohes Maß staatsmännischer Fähigkeiten notwendig, um die nationalen Strömungen in richtige, dem Ganzen nützliche Bahnen zu leiten, so wird man doch bei der Betrachtung der Regierungszeit Franz Josephs den Eindruck eines gewissen Fatalismus nicht los, eines allzu nachgiebigen Geschehenlassens, so wie wir es, um in die politische Gegenwart zu kommen, bei uns jüngst unter der Regierung der Großen Koalition erlebt haben. Auch die Demokratie geht ohne energische staatsmännische Führung vor die Hunde. Und es war der große Fehler des sozialdemokratischen Reichskanzlers Hermann Müller, daß er sich nicht bewußt war, daß Demokratie Führerauslese bedeutet. Er aber ließ sich von seiner Fraktion leiten, und dadurch ging auch an die anderen Fraktionen der Koalition der größere Teil der Initiative über, die Sache des die Politik bestimmenden Kanzlers gewesen wäre. Der gemütliche Satz: „Da muß man halt schau'n, was sich machen läßt" ist eine schlechte Marschlinie für eine Regierung in so kritischen Zeiten, wie sie uns der Krieg und die folgenden unheilvollen Wirren gebracht haben. Allzu lange ist auch bei uns leider nach dieser Art regiert worden. Müller war gewiß nicht ihr einziger Vertreter. Wie aber unter Franz Joseph die Nationen ihre Stoßkraft gegen den durch den Monarchen geeinten Völkerstaat richteten, so legten schließlich bei uns unter dem schwachen Kanzler Müller die Fraktionen die für das Volk und seine Wirtschaft notwendige Regierungsarbeit lahm. Und darum ging ein hörbares Aufatmen durch Deutschland, als endlich dieser Fraktionspolitik durch Dr. Brüning ein Ende bereitet wurde. Er machte energisch damit Schluß, daß die Regierung der Spielball eines Interessentenhaufens war. Am 14. September hat es das deutsche Volk in der Hand, dafür zu sorgen, daß die Zeit der Entschlußlosigkeit und der Armut an Tatkraft und politischer Voraussicht nicht wiederkehrt. Diese Schlußfolgerung aus der Erinnerung an den guten Kaiser Franz Joseph zu ziehen, mag zwar etwas kühn erscheinen, aber wer unsern Gedanken nachgeht, wird doch nicht bestreiten können, daß die Parallele gegeben ist.

★

Es gibt eine Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Beamter, die Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes sind. Diese Arbeitsgemeinschaft beklagt jetzt in einem Schreiben an ihre Mitglieder die Tatsache, daß die Sozialdemokratische Partei es bei der Aufstellung der Reichstagskandidaten darauf angelegt hat, keinem Mitgliede ihrer Organisation den Eintritt in den Reichstag zu ermöglichen. Dafür aber werde der dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossene Allgemeine Deutsche Beamtenbund (A. D. B.) bevorzugt, der 1922 über 300 000 Mitglieder hatte, heute aber, wie in einem von derselben Gruppe herausgegebenen Flugblatt auseinandergesetzt wird, nicht mehr als 80—90 000 Beamte organisiert habe und nach einer Aeußerung seines Vorsitzenden Falkenberg unter einem dauernden Mitgliederschwunde leide, der nicht mehr zu übersehen sei. Und doch hätten die sozialdemokratischen Parteitage von Kiel und Magdeburg es ausdrücklich abgelehnt, sich gegen den Deutschen Beamtenbund (A. D. B.) zu erklären. In dem Schreiben heißt es:

„Die vom A. D. B. gegen den D. B. B. und die dem D. B. B. angehörenden Parteigenossen betriebene Hetze innerhalb der Partei hat leider dazu geführt, daß Parteigenossen als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl abgelehnt worden sind, weil sie dem D. B. B. angehören. Auch der langjährige Reichstagsabgeordnete Genosse Seppel ist in diesen Tagen von der Liste der Wahlvorschläge endgültig gestrichen worden, weil er dem mehrfachen Drängen, aus dem dem D. B. B. angeschlossenen Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten (150 000 Mitglieder) auszuscheiden, nicht nachgekommen ist. Durch diese Einstellung werden die Mitglieder, die dem D. B. B. angehören, zu Parteigenossen zweifen Grades gemacht. . . . Nun soll auch der Genosse Steinkopf, der bisher auf der Reichsliste der Partei kandidiert hat, durch ein Mitglied des A. D. B. ersetzt werden. Dies soll geschehen, weil Steinkopf sich für die Wiedervereinigung der Beamten ausgesprochen hat, daraufhin aus dem A. D. B. herausgedrängt wurde und zum D. B. B. übergetreten ist. Bei diesem Vorhaben kennt man keinerlei Hemmungen mehr, man setzt sich sogar über Parteibeschlüsse hinweg. Die in der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Beamten (D. B. B.-Mitglieder) zusammengefaßten Parteigenossen, die den Organisationen des D. B. B. angehören, sind nicht gewillt, diese Beeinträchtigung ihrer Parteirechte und die damit verbundene Verletzung der Parteigrundsätze und -beschlüsse schweigend hinzunehmen. Wir haben aber den dringenden Wunsch, daß diese innerorganisatorischen Auseinandersetzungen bis nach der Reichstagswahl verschoben werden, weil wir unsere ungeteilte Kraft in den Dienst der Arbeit für die Partei und ihre bestmöglichsten Wahlerfolge stellen möchten. Darum richten wir an Sie die Bitte, die Frage der Beamtenspitzenorganisation trotz der krampfhaften Anstrengungen, die von Seiten des A. D. B. gemacht werden, in den Parteiversammlungen dieser Wochen nicht zuzulassen, damit Verstimmungen und Verärgerungen unterbleiben, die unsere Wahlarbeit schon jetzt infolge der bisherigen Vorgänge auf das empfindlichste gestört haben."

Da der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund der Sozialdemokratischen Partei für den Wahlkampf eine Million Mark aus seinem Mitgliederbeitragsfonds zur Verfügung gestellt hat, ist anzunehmen, daß die Nichtzulassung von Kandidaten aus dem Deutschen Beamtenbund zu den Bedingungen gehört, von denen die Millionenspende abhängig gemacht worden ist.

★

Die Altsozialistische Partei in Sachsen gibt jetzt offen zu, daß ihre Zeit vorüber ist. Hatte sie schon bei den letzten Landtagswahlen keine Kandidaten mehr durchbekommen, so hat jetzt die Parteikonferenz in Dresden beschlossen, für die Reichstagswahlen keine eigenen Vorschläge einzureichen und dafür ihren Anhängern zu empfehlen, ihrer republikanisch-sozialdemokratischen Einstellung entsprechend am Wahltage die Stimme abzugeben. Die Konferenz ermächtigte ihren Parteivorstand, die Maßnahmen zu treffen, die nach den Wahlen und nach der taktischen Einstellung der Sozialdemokratischen Partei im Reich und in Sachsen erforderlich werden. Diese Haltung bedeutet praktisch das Ende der Altsozialistischen Partei. Zum großen Teil haben die Altsozialisten ihre Rückkehr zur Sozialdemokratischen Partei bereits vollzogen, und nach den Wahlen dürften auch die Reste der Partei wieder in der Sozialdemokratie aufgehen. Die selbständige Herrlichkeit, hervorgegangen aus der Ablehnung des Zusammengehens mit den Kommunisten im Verlauf der tollen Zustände unter dem Ministerpräsidenten Zeigner im Jahre 1923, hat nicht ganz sieben Jahre gedauert.

★

Der Jungdeutsche Orden ist nicht nur ein Verband gegen das deutsche Parteiwesen, er ist auch asemitisch — ein milderer Ausdruck für antisemitisch — und antiplutokratisch. Sein Hochmeister Arthur Mahraun hat es unter diesen Umständen nicht leicht, bei den jungdeutschen Brüdern und Schwestern Verständnis für sein Werben für die Deutsche Staatspartei zu finden. Daß die Ordensleitung sich durch den Sprung ins Parteileben, und ausgerechnet an die Seite der Demokratischen Partei, mit allem, was vorher verkündet ward, in Widerspruch setzte, muß ein ungeheures Kopfschütteln im jungdeutschen Lager hervorgerufen haben. Man kann das indirekt aus den beschwörenden Artikeln und Aufrufen entnehmen, in denen sich Mahraun an seine Ordensleute wendet. In seinem letzten Aufruf sagt er beispielsweise:

„Es war uns nicht möglich, allein aus den Kräften der Volksnationalen Reichsvereinigung heraus das notwendige Sammlungswerk dem Gebot der Stunde entsprechend durchzuführen. Es blieb nur ein gemeinsames Vorgehen mit denjenigen Parteigruppen übrig, die entschlossen waren, die alten Parteischranken zu zerbrechen. Nach mühsamer Arbeit ist es gelungen, eine Plattform zu schaffen, von der aus die notwendige Wirkung ausgehen kann. Viele meiner Freunde werden vielleicht der Ansicht sein, daß die durch die Kandidatenliste gegebene Plattform nicht allen unseren Wünschen entspricht. Sie werden fragen, wie es kommt, daß auch Herr Fischer mit seinen vielen Aufsichtsposten in der Deutschen Staatspartei steht. Ebenso werden Bedenken gegen andere Persönlichkeiten als ein Abbiegen von unserem alten jungdeutschen und volksnationalen Wege betrachten. Alle unsere Freunde bitte ich, diese Beden-

Der Wahlreformentwurf Dr. Wirths.

Statt 35 Wahl- 162 Stimmkreise. / Verringerung der Zahl der Abgeordneten. / Abschaffung der Reichslisten.

Verhältniswahlrecht und bisheriges Wahlalter bleiben

Von unserer Berliner Redaktion.

◆ Berlin, 18. August (Drahtb.).

Das Reichskabinett wird am Dienstag das sogenannte große Reformprogramm beraten, das sich in der Hauptsache auf die Finanz- und Wahlreform bezieht. Beide Vorlagen werden für den nächsten Reichstag vorbereitet. Sie sollen jedoch bereits im Wahlkampf auch eine Rolle spielen.

Bekanntlich sind die Vorarbeiten zur Reform des Reichstagswahlrechts im Reichsinnenministerium schon seit längerer Zeit im Gange. Nunmehr hat Reichsinnenminister Dr. Wirth die Novelle soweit fertiggestellt, das er sie dem Reichskabinett zuleiten konnte. Bei der Reform des Reichstagswahlrechts wird die Herausetzung des Wahlalters keine Rolle spielen, weil für diese Aenderung des Reichswahlgesetzes eine verfassungsändernde Mehrheit im Reichstag erforderlich wäre, die jedoch nicht aufgebracht werden könnte. Es wird also dabei bleiben, daß auch zum übernächsten Reichstag die 20jährigen ihre Stimme abgeben können. Die Wahlreform soll sich hauptsächlich auf drei Punkte erstrecken: 1. Verkleinerung der Wahlkreise, 2. Erhöhung der Wahlverhältniszahl und 3. Abschaffung der Reichslisten. Die bisherige Wahlkreiseinteilung sieht 35 Wahlkreise vor. Die kleineren Wahlkreise, wie z. B. Mecklenburg und die Pfalz haben eine Wohnbevölkerung von rund einer Million, während die großen Wahlkreise, wie Westfalen-Nord und Süd, Oberbayern und Württemberg eine Wohnbevölkerung von mehr als 2½ Millionen aufweisen. Wenn auch diese Zählung aus dem Jahre 1925 datiert, so dürfte sich doch keine wesentliche Veränderung ergeben haben. In dem von Reichsinnenminister Dr. Wirth vorgelegten Entwurf sind 162 Stimmkreise mit einer durchschnittlichen Bevölkerungszahl von 300 000 vorgesehen. Unter Beibehaltung des jetzigen Wahlalters bedeutet das rund 250 000 Wähler und Wählerinnen, die in diesen Stimmkreisen vorhanden sind und bei einer Wahlbeteiligung von 80 Prozent wäre mit 200 000 Wählern in jedem Stimmkreise zu rechnen. Ueber diese Stimmkreise, die stärker als bisher eine unmittelbare Beziehung zwischen den Wählern und den Kandidaten ermöglichen, sollen sich Wahlkreise erheben und über diese Wahlkreise sollen sogenannte Länderkreise stehen. Diese Länderkreise sollten die letzte Instanz zur Verteilung der Restimmen sein. Die Reichslisten werden dadurch abgeschafft. Hierbei ist zu beachten, daß bei der letzten Reichstagswahl im Mai 1928 nicht weniger als 75 Kandidaten durch die Reichslisten ihren Einzug in den Reichstag halten konnten. In Zukunft soll dies nicht mehr möglich sein.

Durch die Erhöhung der Wahlverhältniszahl soll ebenfalls zu einer Gesundung des parlamentarischen Lebens beigetragen werden. Bisher traf auf je 60 000 Wähler ein Abgeordneter. Weitergehende Vorschläge fordern 80 000 Wähler. Wie wir hören, sind in dem Entwurf des Reichsinnenministers 70 000 Wähler vorgesehen. Durch all diese Maßnahmen sollen nicht zuletzt auch die Splitterparteien so weit wie möglich zurückgedrängt werden.

Einstweilen kann noch nicht gesagt werden, welche Gestalt der Entwurf durch die Beratungen des Reichskabinetts erhalten wird. Auf jeden Fall sind die Vorarbeiten lebhaft zu begrüßen. Wenn auch keine radikale Aenderung des Wahlrechts wegen des Nichtvorhandenseins einer qualifizierten Mehrheit eintreten kann, so wäre es doch erfreulich, daß durch die Annahme der jetzigen Reformvorschläge durch den nächsten Reichstag der übernächste Reichstag auf Grund des neuen Wahlrechts gewählt werden könnte.

Die Reichsliste der Zentrumspartei.

Ein Vertreter der Jugend an sicherer Stelle.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 18. Aug. (Drahtb.)

Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei hat heute nach längerer Sitzung die Kandidaten für die Reichsliste aufgestellt. An erster Stelle steht Reichskanzler Dr. Brüning, an zweiter Stelle Prälat Dr. Kaas, der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, 3. Reichskanzler a. D. Dr. Marx, 4. Reichsinnenminister Dr. Wirth, 5. Geheimer Finanzrat a. D. Bürgers-Köln, 6. Oberlehrer Hofmann-Ludwigshafen, 7. Ministerialrat Wegmann-Oldenburg, 8. Florian Klöckner-Löttringhausen, 9. Fräulein Dr. Peerenboom-Düsseldorf, 10. August Winkler, Sekretär der katholischen Gesellenvereine und Vorsitzender des Reichsjugendausschusses der Deutschen Zentrumspartei in Köln, 11. Kuhnen, Vertreter des Saarzentrums, 12. Generalsekretär Dr. Bockel-Berlin, 13. Bauer Lübke, Vertreter der kleinen Bauern. Da die vier ersten Kandidaten au chin ihren Wahlkreisen an sicherer Stelle aufgestellt sind, dürfte mit der Wahl der sechs nachfolgenden Persönlichkeiten der Reichsliste als Vertreter im neuen Reichstag zu rechnen sein.

★

Weitere Wahlvorschläge.

Der Wahlkreisausschuß der Zentrumspartei für den Wahlkreis 14 (Weser-Ems) tagte am Freitag in Oldenburg und stellte folgende Kandidaten für die Reichstagswahl auf: 1. Reichsminister a. D. Dr. Brauns, 2. Landwirt Dr. Dres (Ratbergen), 3. Schneidermeister Gustav Oers (Essen in Oldenburg), 4. Gewerkschaftssekretär Heinrich Oelscher (Papenburg), 5. Frau Haßkampf (Vechta in Oldenburg), 6. Heuermann Ausmann (Sitte bei Amhum). Mitglieder des Reichstags waren von den genannten Kandidaten Dr. Brauns und Dr. Dres.

Die Zentrumspartei hat für die drei sächsischen Wahlkreise einen einheitlichen Wahlvorschlag aufgestellt, dessen Spitzenkandidatur Reichskanzler Dr. Brüning übernommen hat. Die in Sachsen abgegebenen Zentrumsstimmen kommen dem Reichswahlvorschlag der Deutschen Zentrumspartei zugute.

Die nassauische Zentrumspartei hat ihren bisherigen Spitzenkandidaten, Universitätsprofessor Dr. Dessauer (Frankfurt a. M.), wieder an die erste Stelle der Wahlliste gesetzt. An zweiter Stelle steht Dr. Crone-Münzebrock, das Präsidialmitglied der Vereinigung deutscher Bauernvereine (Berlin). Die Benennung der Kandidaten erfolgte nur unter der Voraussetzung, daß sie sich verpflichteten, unbedingt für eine Aenderung des bestehenden Reichstagswahlrechts einzutreten.

Der Vertreter der Zentrumspartei Württembergs stellte am Sonntag die Kandidatenliste für die Reichstagswahl auf. An erster Stelle steht Staatspräsident Dr. Bolz. Es folgen Guts- und Brauereibesitzer Farny in Dürren, Johannes Groß und Franz Wiedemeier-Ulm.

Der sozialdemokratische Bezirksparteitag für Westfalen-Süd stellte folgende Kandidaten für die Reichstagswahl auf: Fritz Husemann, Vorsitzender des Bergbauindustriearbeiter-Verbandes, Alwin Brandes, Vorsitzender des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Berlin, Frau Bertha Schulz-Herne, Redakteur Fritz Henßler-Dortmund, Metallarbeiter Walter Oettinghaus-Hagen.

Auf einem außerordentlichen Parteitag der Sozialdemokratischen Partei der oberen Rheinprovinz wurden als Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlen im Wahlkreis Köln-Aachen Redakteur Sollmann und Gewerkschaftssekretär Boeckler in Köln aufgestellt. — Auf der Liste für den Wahlkreis Koblenz-Trier steht an erster Stelle der bisherige Abgeordnete Ministerialrat Emil Kirschmann.

Im Wahlkreis Düsseldorf-Ost hat die Wirtschaftspartei an erster Stelle den Reichsjustizminister Dr. Bredt aufgestellt. — Im Wahlkreis Düsseldorf-West hat die Sozialdemokratie an Stelle von Otto Braun den Abgeordneten Gerlach (Düsseldorf) aufgestellt.

ken zurückzustellen. Wir marschieren mit in einer großen Front. Angesichts des staatszerstörenden Radikalismus von links und rechts muß diese Front errichtet werden. Wir dürfen darin nicht fehlen, auch dann nicht, wenn wir uns die Menschen, mit denen wir marschieren müssen, nicht alle aussuchen können. Wir müssen Schulter an Schulter mit Personen stehen, die noch vor kurzem unsere Gegner waren."

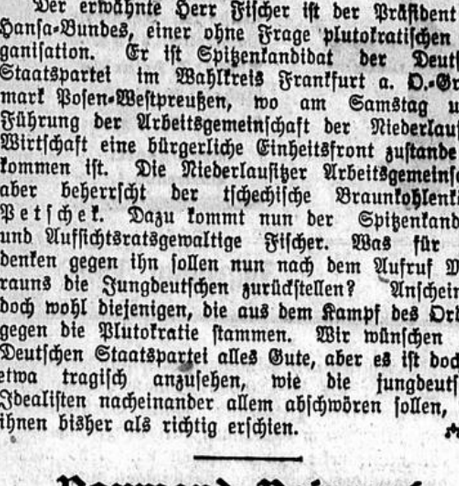
Der erwähnte Herr Fischer ist der Präsident des Hansa-Bundes, einer ohne Frage plutokratischen Organisation. Er ist Spitzenkandidat der Deutschen Staatspartei im Wahlkreis Frankfurt a. O.-Grenzmark Posen-Westpreußen, wo am Samstag unter Führung der Arbeitsgemeinschaft der Niederlausitzer Wirtschaft eine bürgerliche Einheitsfront zustande gekommen ist. Die Niederlausitzer Arbeitsgemeinschaft aber beherrscht der tschechische Braunkohlenkönig Petschek. Dazu kommt nun der Spitzenkandidat und Aufsichtsratsgewaltige Fischer. Was für Bedenken gegen ihn sollen nun nach dem Aufruf Mahrauns die Jungdeutschen zurückstellen? Anscheinend doch wohl diejenigen, die aus dem Kampf des Ordens gegen die Plutokratie stammen. Wir wünschen der Deutschen Staatspartei alles Gute, aber es ist doch in etwa tragisch anzusehen, wie die jungdeutschen Idealisten nacheinander allem abschwören sollen, was ihnen bisher als richtig erschien.

Raymond Poincaré.

Zu seinem 70. Geburtstage am 20. August.

Er hat mehrere Beinamen von den Franzosen erhalten. Sie nannten ihn zwar nicht „Tiger", wie Clémenceau, den Ministerpräsidenten des Sieges; aber er hieß „der Lothringer", denn daher stammt er, aus französisch Lothringen. Aus der gleichen Mathematikerfamilie wie der berühmte Physiker Henri Poincaré. Darum ist er eigentlich auch gar kein „echter" Franzose. Sein Vorname, Raymond, deutet auf eine ganz andere Genealogie! Und Poincarés Wesensart offenbart sie.

Man kennt sein Aeußeres. Unter Durchschnittsgröße:



, sogar für den Franzosen des Nordostens. Untersetzt und stämmig, eckig und kantig. Er verkörpert Zähigkeit und Ausdauer. Gewiß keine „typisch" französischen Eigenschaften! Dabei ist er immer von gleichmäßigem Ernst, ohne die geringste Spur von Charme, geschweige denn Eleganz. Ein trockener Redner, und das mit Bewußtsein. Ganz nur Jurist, Advokat, Rechtssachwalter Frankreichs. Er hat eine gründliche und umfassende Bildung, prunkt aber damit nie; nur als „Fachmann", als Politiker, Finanzmann, Rechtsanwalt rückt er sich in die Oeffentlichkeit. — Kein Zweifel: der Einfluß des Deutschen, den man haßte, weil man seinen erfolgreichen Eifer und seine unformelle Gründlichkeit bewunderte, hat in Poincaré einen neuen Franzosentyp geschaffen. Denn diese Lothringer ist ja im politischen Leben einer der markantesten Franzosen seiner Zeit.

Seine Landsleute haben ihm noch einen anderen Beinamen gegeben, nicht den „père la victoire", denn „Vater des Sieges" — das paßt mehr auf den plötzlichen, stürmischen, „typisch französischen" Elan eines Clemenceau. Sie nannten ihn „Poincaré la guerre". Das heißt beinahe Urvater des Krieges.

Poincaré bestreitet, daß er den Krieg gewollt habe. Denn er ist Advokat und dessen Haltung deckt sich mit der des Diplomaten. Urkundlich steht jedoch fest, daß er dem russischen Verbündeten Blankovollmacht erteilt hat. Es war der größte Fehler dieses Advokaten. Aber es war die staatsmännische Tat seines Lebens, weil er den Krieg gewonnen hat. Er hat Frankreichs neue Vorherrschaft in Europa begründet.

Noch im vorigen Jahre schien es zweifelhaft, ob der Sieg für Frankreich nur politisch oder auch wirtschaftlich ein wirklicher Sieg geworden ist. Poincaré selber hatte den wirtschaftlichen Gewinn durch das Ruhrabenteuer in Frage gestellt. 1923, beim Einbruch in das Ruhrgebiet, stieß er auf Kräfte, die stärker waren als Frankreichs Waffen. „Grubenbesitzer und Bergarbeiter" — so schreibt Lord D'Abernon — „nahmen die Entscheidung in ihre eigenen Hände und weigerten sich, unter den französischen Bajonetten zu arbeiten. Die Ruhrbesetzung wurde in ihrem Anfangsstadium zum Fehlschlag." Und ein einflußreicher Amerikaner sagte: „Es sind verdammt blödsinnige Forderungen, die von noch unmöglicheren Sanktionen begleitet sind."

Seitdem hat Frankreich unter Briand seine ganz große politische Ambition aufgeben müssen, um dafür eine wirtschaftliche Hoffnung in Erfüllung gehen zu sehen. Reparationen, die neue Forderung Poincarés, konnte man nicht militärisch erzwingen. Das hat auch Poincaré eingesehen. Deutlich, seit er 1926 im Juli als Finanzdiktator wieder an die Spitze Frankreichs trat, wo er die Aufwertung des Franken, die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt, die Stabilisierung durchführte, ja die ganze katastrophale Verfahrenheit der französischen Staatsfinanzen in Ordnung brachte. Durch seine Schaffung einer autonomen Amortisationskasse für die Bons der nationalen Verteidigung, die französische Kriegsanleihe, hat er das Vertrauen in die Staatsführung wiederhergestellt. Die Staatseinnahmen und Staatsausgaben sind jährlich von 3 auf 4 Milliarden gestiegen. Und nicht nur die Staatskassen sind gefüllt, sondern auch das französische Sparkapital ist rasch wieder angeschwollen, so daß Frankreich im Begriff steht, seine Vorkriegsstellung als Weltbankier wieder zu erlangen. Frankreich kennt keine Arbeitslosigkeit, diesen furchtbaren Notstand aller übrigen wirtschaftlichen Großmächte. Denn eine steigende Kapitalinvestierung in der inner-französischen Wirtschaft und in den Kolonien hat sogar zur Folge gehabt, daß über 2 Millionen ausländischer Arbeiter, vornehmlich Polen, Italiener, Tschechen, Belgier, in der französischen Industrie und Landwirtschaft Beschäftigung finden konnten. Was noch im vorigen Jahre zweifelhaft war: die Erfolge von Poincarés Finanzpolitik — heute liegen sie klar zutage.

Seit dem Spätsommer 1929 ist Poincaré aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte als Ministerpräsident zurückgetreten. Die Arbeitslast der letzten Jahre war nicht ohne schlimme Folgen für den alternden Staatsmann geblieben. Ob er je wieder die Regierung Frankreichs übernehmen wird, ist fraglich. Denn er hat eigentlich alles geleistet, was ein Mann ohne ausgesprochene Genialität, mit Umsicht, Urteilskraft, Pflichttreue und Standhaftigkeit in Frankreichs Lage, vor, während und nach dem Kriege zu leisten vermöchte. Der Weg zur Aussöhnung unter den Völkern Europas und zum wahren Frieden muß von anderen beschritten werden, die weniger vorbelastet sind, als dieser Mann, den man in Deutschland doch immer in erster Linie als einen der Mitschuldigen am Kriegsausbruch ansehen wird, wenn man auch der Tüchtigkeit des Menschen, des Mannes und treuen Sohnes seines Landes seine Achtung nicht versagen kann.

Die Finanzierung des Wohnungsbaues.

✓ **Berlin**, 18. August.

Ein Rundschreiben des Reichsarbeitsministers vom 18. August 1930 gibt in Ergänzung des bereits veröffentlichten Schreibens über das zusätzliche Bauprogramm für 1930/31 nähere Bestimmungen für die Finanzierung dieses Bauprogramms. Der neue Erlaß betrifft hauptsächlich die Zwischenfinanzierung.

Die Baukreditsätze 1929/30 ermöglichen es der Deutschen Bau- und Bodenbank A. G. in Berlin, für eine Zwischenfinanzierung erste Hypotheken zu bevorschussen. Hierdurch wird der heimische Kapitalmarkt wesentlich entlastet. Die Zwischenkredite werden auf ein Jahr, jedoch nicht länger als bis 15. August 1931 gewährt. Ihre Verzinsung wird nicht über 7¼ v. H. bei voller Auszahlung liegen. Dieser Zinssatz ist in Anbetracht der allgemeinen Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt so günstig, daß den Länderregierungen empfohlen wird, die Inanspruchnahme der Zwischenkredite den Bauherren nahezulegen; da die Zinsen für das Baukapital eine nicht unwesentliche Rolle spielen, sollen die Zinsbedingungen für die Zwischenfinanzierung vor Genehmigung jedes Bauvorhabens nachgeprüft werden. Voraussetzung für Gewährung der Zwischenkredite ist der Nachweis einer gesicherten Dauerfinanzierung.

Einzelheiten über die Bedingungen der Zwischenkredite und ihre Sicherung sind bei der Deutschen Bau- und Bodenbank und ihren Zweigniederlassungen zu erfragen. Im übrigen haben die Bauherren für die Beschaffung der ersten Hypotheken und — mit Ausnahme der Reichsbaudarlehen — auch für die Restfinanzierung selbst zu sorgen.

Im Hinblick auf die Erreichung einer möglichen Verbilligung des Baukapitals erhält der Erlaß die Weisung, daß Reichsbaudarlehen keinesfalls gewährt werden dürfen, falls die Zins- und Tilgungsbedingungen für die aus dem privaten Kapitalmarkt entnommenen Hypotheken ungünstiger liegen als die z. Z. üblichen Sätze der führenden Institute des privaten und öffentlichen Realkredits. Von verschiedenen Seiten wurde die Befürchtung geäußert, daß Gemeinden mit Rücksicht auf Bautätigkeit des Reiches ihre eigene Bautätigkeit entsprechend einschränken würden und daß dadurch die Zusätzlichkeit der Maßnahmen des Reiches gefährdet werden könnte. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb die Länder ersucht, dieser Frage ihre größte Aufmerksamkeit zu widmen und erklärt, daß, falls gegen den Grundsatz der Zusätzlichkeit im Einzelfalle verstoßen würde, sämtliche für die betreffende Gemeinde oder den betreffenden Bezirk gewährten Reichsdarlehen zurückgezogen würden.

Furchtbares Kraftwagenunglück.

Acht Tote und sechs Verletzte.

:: **Prag**, 17. August.

Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Straße von Spindlermühle nach Hohenelbe ein furchtbares Kraftwagenunglück, bei dem acht Personen getötet und sechs schwer verletzt wurden. Der Autobus, der um 13,30 Uhr mit 18 Fahrgästen von Spindlermühle abgefahren war, geriet in einer Kurve auf der nassen Straße ins Schleudern, durchbrach eine über einen Meter hohe Mauer neben der Straße und stürzte in die Elbe. Sämtliche Passagiere und der Wagenführer wurden ins Wasser geschleudert; nur der Schaffner konnte sich durch Abspringen retten. Die Feuerwehr von Hohenelbe und Militär nahmen sofort die Bergungsarbeiten auf. Unter den Toten befinden sich die Berliner Aerztegattin Mendelsohn, die in Spindlermühle zur Kur weilte, ein weiterer Kurgast aus Spindlermühle, zwei Kinder im Alter von acht und vierzehn Jahren und der Wagenführer. Die übrigen Toten sind Bürger aus Spindlermühle und Hohenelbe. Der Vater der beiden getöteten Kinder befindet sich gleichfalls unter den Todesopfern. Er hatte den Autobus benutzt, um seinen Kindern die überschwemmte Talsperre zu zeigen. Die sechs Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus geschafft. Drei von ihnen haben lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Die Straße Spindlermühle—Hohenelbe war infolge der Aufräumungsarbeiten zwei Stunden lang gesperrt.

Da der Chauffeur des Autobus selbst unter den Toten ist, konnte eine verläßliche Aussage über die Ursache des Unglücks nicht erzielt werden. Das Unglück dürfte dadurch geschehen sein, daß der Autobus einem Automobil oder einem Radfahrer an der verhältnismäßig engen und abschüssigen Stelle der Straße auswich. Die zur Hilfe herbeigeeilte Militärabteilung versuchte den Autobus zu heben, was aber wegen des hohen Wasserstandes nicht gelang. Bei den meisten Opfern dürfte der Tod durch Ertrinken eingetreten sein, da sie aus dem Autobus, der sich überschlagen hatte, nicht rechtzeitig befreit werden konnten.

★

Von der Kirmes in den Tod.

:: **Warendorf**, 18. August.

Ein schreckliches Motorradunglück ereignete sich in der Nacht zum Montag in der Nähe des Bürgerschützenhofes zu Warendorf. Drei Personen, die die Maria-Himmelfahrts-Kirmes besucht hatten, machten sich mit einem Motorrad auf den Heimweg. Es war gegen 3 Uhr morgens. Plötzlich gewahrten sie einen unbeleuchteten Anhänger eines Lieferwagens. Ein Ausweichen war nicht mehr möglich. Und so sausten sie mit voller Gewalt auf den Wagen. Der Zusammenprall war derart heftig, daß alle drei Fahrer in hohem Bogen auf die Straße geschleudert wurden. Der Fahrer, ein Arbeiter aus Greven, blieb auf der Stelle tot liegen. Die zweite Mitfahrerin ein Fräulein Anna Mö. aus dem benachbarten Telgte sowie der dritte Beifahrer wurden sehr schwer verletzt. Die Verunglückten wurden zum Warendorfer Krankenhaus geschafft, woselbst die beiden Schwerverletzten, insbesondere das Fräulein in hoffnungslosem Zustande darniederliegen. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist sofort eingeleitet worden.

★

Lastauto rast gegen einen Baum.

3 Todesfälle, 9 Verletzte.

Paris, 17. August.

In der Nähe von Perpignan raste ein mit 13 Personen besetztes Auto in einer Kurve gegen einen Baum. Alle Insassen wurden durch den Zusammenschluß in hohem Bogen auf die Straße geschleudert. Drei Personen fanden bei dem Sturz den Tod, während die übrigen mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Bei den Verletzten handelt es sich in der Mehrzahl um schwere Schädelbrüche. Nur der Führer des Autos kam mit heiler Hut davon.

★

Zwei Tote und sechs Schwerverletzte.

)(**Karlsbad**, 18. August.

Ein mit 22 Arbeitern besetzter Lastkraftwagen fuhr Sonntag morgen in der Nähe des Ortes Klösterle in einen Straßengraben und fiel dann gegen einen Baum. Durch den Anprall wurden die Insassen aus dem Wagen geschleudert. Zwei waren sofort tot, sechs weitere, von denen zwei in Lebensgefahr schweben, wurden schwerverletzt ins Karlsbader Krankenhaus eingeliefert. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß der Chauffeur eine Kurve in zu raschem Tempo zu nehmen versucht hatte.

★

Auto mit Zug zusammengestoßen.

Kopenhagen, 18. August.

Ein Automobil mit fünf Insassen stieß in der Nähe von Middelfart auf der Insel Fünen bei einem Uebergang mit einem Zuge zusammen. Das Automobil wurde von der Lokomotive 40 Meter weit mitgeschleppt und vollständig zertrümmert. Drei Personen, der Hofbesitzer Mads Jensen, sein erwachsener Sohn und seine Schwägerin wurden sofort getötet, Frau Jensen und ein siebenjähriges Kind lebensgefährlich verletzt.

★

)(**Olmütz**, 18. August. Auf der Strecke Skaltz—Boskowitz wurde ein mit vier Personen besetztes Automobil vom Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Zwei Personen wurden tödlich und zwei leicht verletzt.

Die Reise des Botschafters von Hoesch.

CNB **Berlin**, 18. August.

Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, wird in diesen Tagen zu Besprechungen mit dem Reichsaußenminister Dr. Curtius nach Berlin kommen. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, handelt es sich nicht um einen Urlaub, sondern tatsächlich um eine nur zum Zwecke der Besprechung mit dem Reichsaußenminister unternommene Reise. Es werden in ihr Völkerbundsfragen besprochen werden, wie das jedesmal vor Beginn einer Ratstagung der Fall ist. Der Beschuldigung, im Dienste der Kommunisten militärische Geheimnisse verraten und bolschewistische Propaganda unter den Truppen getrieben zu haben, verhaftet.

Serbische Waffendrohung gegen Ungarn und Bulgarien.

¶ **Belgrad**, 18. August.

Die „Nowosti" veröffentlicht einen Artikel aus Belgrad, wo sich gegenwärtig der jugoslawische Hof, die Minister und das diplomatische Korps aufhalten. Der Artikel beruft sich auf die Informationen von unterrichteter Seite und kündigt gegen Ungarn und Bulgarien Waffengewalt an, falls die Habsburger Frage und die Frage des mazedonischen Komitees nicht in befriedigender Weise gelöst würden. Der Gewährsmann der „Nowosti" betont, daß die Wiedereinsetzung der Habsburger in Ungarn eine flagrante Verletzung der Friedensverträge bedeuten würde. Daher hätten Südslawien und die Kleine Entente in diesem Fall das Recht, mit Waffengewalt einzugreifen. Wenn man auch hoffen könne, daß die ungarische Politik nüchtern genug sei, um einen Unterschied zwischen Demonstranten und praktischer Politik zu machen, so sei doch für jeden Fall Aufmerksamkeit geboten. Gegenüber Ungarn warte Südslawien die Entwicklung der Beziehungen noch ab. Die Regierung werde aber nicht länger mit gekreuzten Armen die blutigen Herausforderungen der Mazedonier entgegennehmen, sondern ganz energisch das Einschreiten des Völkerbundes gegen die Friedensstörer am Balkan verlangen. In dem Fall, daß der Völkerbund sich einzugreifen weigere, würde Südslawien den Standpunkt vertreten, daß es gegenüber Bulgarien freie Hand habe. Bezeichnend ist, daß der Artikel der „Novosti" auch durch die amtliche Agentur „Avalla" verbreitet wird.

Spionageaffäre im japanischen Generalstab.

)(:(**London**, 18. August.

Ueber eine Spionageaffäre im japanischen Generalstab berichtet eine Exchange-Meldung aus Tokio: Ein Zeichner und sechs andere Zivilangestellte, die im Büro des Generalstabs beschäftigt waren, wurden unter der

Die Besetzung Tsinanfus.

Unruhe um Nanking.

• **Paris**, 18. August.

Wie die Agentur Indo-Pacific aus Schanghai meldet, haben die Hunantruppen Tsinanfu ohne Zwischenfall besetzt. Amerikanische katholische Missionare, die nach 13tägiger Flucht in Hunan eingetroffen sind, äußern ihre Besorgnis über das Schicksal eines protestantischen Geistlichen und mehrerer in der Stadt Kamschau (Provinz Kiangsi) zurückgebliebenen Familien, wo die Kommunisten unter Leitung von Studenten das Sowjetregime eingeführt haben. Der Korrespondent der Agentur Havas, der Nanking besucht hat, berichtet: In der Hauptstadt herrscht trotz der militärischen Fortschritte der Truppen große Besorgnis und Tschiangkaischek bietet seine letzten Reserven an Menschen und verfügbaren finanziellen Mittel auf. Die Mehrzahl der Polizeistreitkräfte ist militarisiert worden. Die Banditenüberfälle haben zugenommen und greifen bis an die Mauern der Hauptstadt um sich. Ein Banditenführer hält ein Landhaus, das Tschiangkaischek selbst gehört und nur 10 Kilometer von Nanking entfernt ist, besetzt. Die Soldaten plündern, die revolutionäre Gefahr in der Hauptstadt wird immer drohender. Die Behörden suchen durch Massenhinrichtungen dagegen anzugehen. Auch einflußreiche Persönlichkeiten wurden hingerichtet.

Schweres Eisenbahnunglück bei Metz.

+ **Metz**, 18. August.

Auf dem Gelände der Kohlengrube Houve bei Crenzwald in der Nähe von Metz ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem 40 Grubenarbeiter verletzt und vier Arbeiter getötet wurden.

Ein aus drei Wagen bestehender Arbeiterzug, in dem sich über 60 Grubenarbeiter befanden, fuhr von Grube I nach Grube II, wobei er in einer Kurve mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Kohlenzug zusammenstieß. Die drei Wagen des Arbeiterzuges sprangen aus den Schienen und wurden fast vollkommen zertrümmert. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Dampfer „Tahiti" untergegangen.

* **Wellington** (Neuseeland), 16. Aug.

Der Dampfer „Tahiti", der wie gemeldet, schwere Havarie erlitten hatte, ist um 4.42 Uhr (pazifischer Zeit) gesunken. Wie der Kapitän des Dampfers „Ventura" mitteilt, befinden sich alle Passagiere der „Tahiti" unverletzt an Bord.

Die von der „Tahiti" mitgeführte Post ist zum allergrößten Teil von dem Dampfer „Ventura" aufgenommen worden. Mit Ausnahme von sechs Postsäcken, die bei der Uebertragung der Post von der sinkenden „Tahiti" auf der „Ventura" in das Meer fielen, sind nur Drucksachenpost und die Paketpost verloren gegangen. Nach anderen Berichten soll sich an Bord der „Tahiti" auch Gold befunden haben. Eine Bestätigung hierüber liegt jedoch weder von der Schiffahrtsgesellschaft, der die „Tahiti" gehört, vor, noch von der neuseeländischen Regierung. Von den geretteten Passagieren ist in einem Telegramm an die neuseeländische Regierung dem Kapitän der „Tahiti", Toten, hohes Lob gezollt worden. Der außerordentlichen Pflichterfüllung des Kapitäns sei in erster Linie die Rettung sämtlicher Reisenden zu danken.

Ein Segelschiff in Not.

• **Helsingfors**, 18. August.

Ein fürchterlicher Sturm rast über Finnland. Bei Porkkala wurde ein Segelschiff gesichtet, das hilflos in der Brandung umhertrieb. Der Bugsierdampfer „Olly" ist zur Hilfeleistung abgegangen, konnte aber infolge des hohen Seeganges noch nicht nahe genug an das Wrack herankommen, um feststellen zu können, ob sich die Besatzung noch lebend an Bord befindet.

Von Nah und Fern.

Berliner Rechtsanwalt verhaftet.

:: **Berlin**, 18. Aug. Gegen den Berliner Rechtsanwalt Dr. J. Schatz aus der Neuen Friedrichstraße schwebt ein Verfahren wegen Kreditbetruges. Dem Beschuldigten wird zur Last gelegt, in 10 Fällen Wechsel verausgabt zu haben, die später nicht eingelöst wurden. Der Beschuldigte wurde gestern auf Anordnung der Staatsanwaltschaft von der Berliner Kriminalpolizei in Haft genommen.

Cuvelier kommt nicht nach Nürnberg.

× **Nürnberg**, 18. Aug. Wie die Polizeidirektion Nürnberg mitteilt, kommt der aus dem Zeitzer Prozeß sehr bekannte und wegen Messerstecherei zu Gefängnis verurteilte französische Schwimmer Cuvelier nicht nach Nürnberg. Bekanntlich wollte er trotz seiner abermaligen Verurteilung an den Schwimmwettkämpfen in Nürnberg teilnehmen.

Verhafteter Mörder.

)(**Rostock**, 18. Aug. Der Polizei ist es gelungen, gestern in der Ortschaft Renkow-Mecklenburg einen Mann zu verhaften, von dem die Untersuchungsbehörden als gewiß annehmen, daß er an dem Mord an Pastor Kappel in Ducherow beteiligt ist, obwohl er die Tat bisher entschieden bestreitet. Die Beschreibung, die der vor einigen Tagen hier wegen dieses Mordes verhaftete Russe von seinem Komplizen gegeben hat, paßt genau auf den jetzt Festgenommenen. Auch hat die Polizei festgestellt, daß dieser sich in der Mordnacht in unmittelbarer Nähe von Ducherow aufgehalten hat.

Schießerei im Newyorker Chinesenviertel.

:: **Newyork**, 18. Aug. Zu einer Schießerei kam es gestern im hiesigen Chinesenviertel, wobei mehrere Chinesen verwundet wurden. Das Viertel wurde darauf von der Polizei sofort abgesperrt. Unter den zahlreichen chinesischen Geheimbünden besteht schon seit Wochen und zwar in verschiedenen Städten eine heftige Fehde. Die gestrige Schießerei steht hiermit in Zusammenhang.

Schiffsunglück auf einem indischen Fluß.

32 Arbeiter ertrunken.

× **Kalkutta**, 18. August.

Ein Schiff, das 54 Spinnereiarbeiter von einem Ufer des Hooghly zum anderen beförderte, schlug unter dem Anprall der Flutwoge um. 22 Arbeiter konnten gerettet werden, die übrigen werden vermißt.

Aus der Heimat.

Heute Zentrumsversammlung.

× **Bocholt**, 19. August. Am heutigen Abend wird die hiesige Zentrumspartei die ersten, näheren Vorbereitungen zur Wahl beginnen. Es ist uns gelungen, den von früheren Versammlungen her uns wohlbekannten und geschätzten Abgeordneten Riesener aus Gladbeck als Redner zu sichern. Dieser Abend ist nicht bestimmt für eine große, öffentliche Volksversammlung, vielmehr soll er zu Beginn der Wahlpropaganda ein Schulungsabend sein. Aus diesem Grunde wird Herr Abgeordneter Riesener, um diese Besonderheit des heutigen Abends stark herauszuheben, den Hauptwert weniger auf seinen eigenen Vortrag legen, diesen vielmehr auf 20—30 Minuten einschränken, damit um so mehr Zeit für eine ausgiebige und gründliche Aussprache übrig bleibt. Hierbei soll unseren Vertrauensleuten weitmöglichste Gelegenheit gegeben werden, in offenherziger Weise ihre politischen Meinungen und Wünsche vorzubringen. Und ebenso offenherzig und gerne wird Herr Abgeordneter Riesener hierauf Rede und Antwort stehen.

So werden wir heute Aufklärung erhalten über alle die besonderen Eigentümlichkeiten, die der Septemberwahl des Jahres 1930 ihr besonderes Gepräge verleihen. Die Vertrauensleute haben es am ersten in der Hand, die Wahlmüdigkeit, die sich im deutschen Volke und besonders bei den Mittelparteien so bedenklich offenbart hat, zu bekämpfen. Hierzu benötigen wir aber gerade jene Aufklärung, die uns der heutige Abend bringen kann, soll und wird. Daher, Vertrauensleute der Zentrumspartei, erscheint alle ohne Ausnahme! Keiner darf fehlen! Und bringt Eure politischen Freunde mit!

Da aber die heutige Zusammenkunft im Gegensatz zu den späteren öffentlichen Vorträgen den Charakter einer geschlossenen Versammlung unbedingt wahren muß, so kann der Eintritt nur allen denen gestattet sein, die sich völlig zur Zentrumspartei bekennen und als solche nötigenfalls den Vertrauensleuten ihres Wohnbezirkes bekannt sind.

*

Die für heute abend um die gleiche Zeit im Arbeiterheim St. Paulus angesetzte Versammlung der Vorstandsmitglieder, Gruppenführer und Vertrauensleute des Bezirks II wird auf den kommenden Donnerstag, abends um 8 Uhr, verlegt. Sie findet im Arbeiterheim St. Paulus statt. Zu beiden Versammlungen werden an dieser Stelle noch besonders die Mitglieder der Jungzentrumsgruppe eingeladen. Daß sie bis zum letzten Mann antreten, ist selbstverständlich.

Graphische Arbeitsgemeinschaft Bocholt.

gr. **Bocholt**, 19. August. Die Mitgliedschaften der beiden christlichen graphischen Verbände, der Gutenberg-Bund und der Graphische Zentralverband, hielten am vergangenen Sonntag im Gesellenhaus eine Mitgliederversammlung ab, die einen guten Besuch aufwies. Nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Kollegen Bantle, an die Anwesenden, besonders den Referenten, Bezirkssekretär Kollege Linsen (Köln), hielt letzterer dann einen sehr lehrreichen Vortrag über die augenblicklichen Zeitverhältnisse, besonders über die im Vordergrund stehenden Fragen der Arbeitslosigkeit, der Kranken- und Invalidenversicherung. U. a. bemerkte der Vortragende, daß die riesige Zunahme der Arbeitslosigkeit besonders unter dem vorigen unter sozialistischer Führung stehenden Kabinett Müller sehr stark zutage getreten sei. Die jüngeren Kollegen, die verhältnismäßig am meisten von der Arbeitslosigkeit betroffen wurden, würden dadurch moralisch zugrunde gerichtet und den radikalen Elementen in die Arme geworfen. Es sei auch nicht von der Hand zu weisen, daß die Wirtschaft die Arbeitslosigkeit fördere, um dadurch die Gewerkschaften lahmzulegen. Ueber den Lohnabbau in der Nordwestgruppe der Eisenindustrie gab Kollege Linsen ebenfalls aufklärende Worte und widerlegte die gehässigen und ungerechtfertigten Angriffe der sogen. „freien" Gewerkschaften gegen den Arbeitsminister Stegerwald. Dieser solle jetzt die Suppe, die sein „berühmter" Vorgänger Wissell „einbrockte", auslöffeln. Die Staatspolitik sei heute vielfach nur noch Interessenpolitik. In bezug auf das Notopfer meinte der Redner, da das gesamte deutsche Volk den Krieg verloren habe, müsse auch das ganze deutsche Volk zur Wiedergesundung herangezogen werden. Die Notverordnung des Reichspräsidenten habe Licht- und Schattenseiten, aber die sozialen Gesetze müßten so angewandt werden, wie es dem Wesen der Versicherten entspricht. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen berichtete der Referent noch über den Verlauf der 14. Generalversammlung des Gutenberg-Bundes in Dresden, wo trotz des vielen Beratungsstoffes die Verhandlungen in 2 Tagen erledigt und somit positive Arbeit geleistet worden sei, die sicherlich zum Segen unserer Organisation gereichen würde. Das Hauptreferat des Vorsitzenden des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften, Kollegen Otte, über das Thema: „Die Gegenwartbestrebungen der Christlichen Gewerkschaften" wäre als eine Glanznummer der Tagung zu verzeichnen. Zum Schlusse seines Referates wies er noch mit Recht darauf hin, daß nicht die Zahl der Mitglieder einer Bewegung den Ausschlag gebe, sondern der Geist, der in ihr herrsche. Unsere Mitgliedschaften seien auf Treu und Glauben aufgebaut und die christlich-sittlichen Ideen würden auch fürderhin in den Seelen ihrer Mitglieder weiterleben. Man solle nicht auf die agitatorisch sozialistischen Phrasen der Gegenseite hören, sondern zu unseren Führern Vertrauen haben, die nur mit uns und für uns unsere Bewegung vorwärts bringen wollen. Allgemeiner Beifall dankte unserem Kollegen Linsen für seine aktuellen und hochinteressanten Ausführungen. Nachdem noch verschiedene Fragen örtlicher und tariflicher Natur besprochen worden waren, wurde hierauf die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Pfarrer Kruse nimmt Abschied von Recklinghausen.

Aus Recklinghausen wird uns geschrieben:

Am Sonntag hat die Pfarrgemeinde St. Anton ihrem scheidenden Pfarrer Josef Kruse eine Abschiedsfeier bereitet. Die Beteiligung an derselben war so stark, daß der große Saal nicht alle fassen konnte, die aus der weiten Gemeinde gekommen waren, um ihren allverehrten Seelenhirten zum letzten Mal zu ehren. Die Feier vollzog sich in schlichtem, aber würdevollem Rahmen, nicht begleitet von klingendem Spiel; denn lachende Freude fand bei dieser Feier keinen Boden. Stille Wehmut hielt alle Herzen umfangen, die Trennung war schwer und den Schmerz der Eingesessenen kann nur der ermessen, der das Glück hatte, lange Jahre hindurch von der Segenshand eines frommen Priesters geführt zu sein — eines Pfarrers, dessen ganzes Sein nur Liebe kannte und der allen soviel Liebe aus seinem stets opferbereiten Herzen mitzuteilen vermochte. O ja, die ganze Gemeinde St. Anton trauert um den Weggang ihres guten, lieben Herrn Pastors, dem sie stets ein treues Gedenken bewahren wird. Der Pfarrgemeinde St. Georg in Bocholt ist ein seltenes Glück beschieden, in der Person des Herrn Pfarrers Kruse einen hervorragenden Seelsorger zu erhalten. Möge St. Georg dieses Glück stets zu schätzen wissen, dann freuen sich seine ehemaligen Pfarrkinder von St. Anton.

*

Die Kirchenzeitung für die Kirchengemeinde St. Antonius in Recklinghausen-Süd widmet dem scheidenden Pfarrer einen Abschiedsgruß, dem wir folgendes entnehmen:

Noch ist in lebhafter Erinnerung der herrliche Frühlings-Sonntag, an dem im vorigen Jahre unsere Pfarrgemeinde das silberne Priesterjubiläum ihres hochverehrten Herrn Pfarrers feiern konnte. In allen Veranstaltungen und Darbietungen, allüberall, wo Segenswünsche zum Ausdruck gebracht wurden, aus allem klang der eine herzensfrohe Wunsch hervor: Gott lasse uns noch lange unsern lieben Herrn Pastor! Aller menschlichen Voraussicht nach durften wir auch hoffen, daß der Herr Pastor uns nicht verlassen werde. Aber — wie so oft im Leben — mußten auch wir einmal eine bittere Enttäuschung hinnehmen. Der hochw. Herr Bischof hatte unserm Herrn Pfarrer wiederholt den dringenden Wunsch zur Uebernahme der großen Pfarrei St. Georg in Bocholt geäußert, und, wenn der Herr Pastor diesem Wunsche seines Bischofs schließlich folgte, dann geschah dieses in priesterlichem Gehorsam, zumal er in dieser Berufung den Willen Gottes unleugbar erkennen durfte. Wenngleich nun ein herber Trennungsschmerz alle seine Pfarrkinder erfüllt, so freuen wir andererseits uns doch über die ehrenvolle Beförderung unseres Seelenhirten, zu der wir ihm nur die herzlichsten Glückwünsche entbieten. Innigen Dank aber schulden wir ihm für alle seine uns so reich gespendete Liebe, für all sein stilles Wohltun, für alles, was an Gnadenwerken er so segensreich uns stets vermittelte. Diesen Dank in Worte zu kleiden, ist nicht möglich — aber ein herzliches Gedenken wird als Ausfluß tiefsten Dankes dem Herrn Pastor stets gewidmet sein. Sein Wirken bleibt in St. Anton unvergessen und Liebe, sie folgt ihm, sie geht ihm zur Hand — dann wird ihm zur Heimat das fernste Land! Gottes Segen begleite ihn und lasse ihn im neuen Wirkungskreise noch viele Jahre schöne und erfolgreiche Seelsorgsarbeit vollbringen. In diesem Sinne erklinge unser Abschiedsgruß, der widerhalle in dem einen Wunsch:

Ad multos annos!

Katholische Jugendgemeinschaft, Bezirk Bocholt.

Auf zum Katholikentag nach Münster!

Anläßlich des Deutschen Katholikentages in Münster rufen wir auf zu einer

großen Kundgebung der katholischen Jugend Deutschlands!

Sie soll ein machtvolles Bekenntnis der gesamten katholischen Jugend werden. Um 13,30 Uhr stellen sich die einzelnen Vereine und Bünde auf am Ludgeritor zum Zuge durch die Stadt zum Hindenburgplatz. Ein näheres Programm der hier geplanten machtvollen Kundgebung geht nach der Anmeldung allen Vereinen zu. Wir erwarten allein aus dem Westen unseres Vaterlandes eine Schar von 15 000 Jungen, Jungmannen und Gesellen. Daher ist es unbedingt notwendig, um ein geordnetes Programm zur Durchführung bringen zu können, daß sich alle streng an alle Weisungen halten. Alle Anmeldungen mögen so bald wie nur eben möglich erfolgen an das Katholische Jugendamt Münster i. W., Aegidiistraße 21. Hierbei ist nur der beigefügte Anmeldebogen zu benutzen. Deutliche Schrift und bindende Angaben unbedingt erforderlich. **Bis zum 20. August müssen spätestens alle Meldungen hier sein.** Wegen der überreichen Arbeitsfülle bitten wir, nicht die Anmeldungen bis zum letzten Augenblick zu verzögern!

Da wir dem Zuge ein einheitliches Gepräge geben möchten, ist das Mitbringen von alten Vereins- und Kongregationsfahnen nicht erwünscht. Recht herzlich aber bitten wir, recht viele Banner (Christus- und Kolpingsbanner) und Wimpel mitzubringen. Von allen Teilnehmern aber erwarten wir in jeder Hinsicht, auch in der äußeren Form ein mustergültiges Auftreten. Nach Schluß unserer Jugend-Kundgebung können die Teilnehmer auf dem Hindenburgplatze bleiben, um der Schluß-Versammlung beizuwohnen. Es möge recht viele geschlossene D. J. K.-Abteilungen und Sturmschargruppen teilnehmen. (Musikinstrumente nicht vergessen!) Für Abzeichen, Programm und andere Unkosten zahlt jeder Teilnehmer an unserer Jugendkundgebung 25 Pfg. Für jeden Wimpel und für jedes Banner zahlt der Verein für Unterstellung, Versicherung usw. 2,— RM. Sofort nach Anmeldung und Einsendung des betr. Betrages (25 Pfg. pro Teilnehmer und 2,— RM. pro Banner oder Wimpel) werden die Programme übersandt. Dabei liegt ein Gutschein. Für ihn erhält man am Sonntag, dem 7. September, beim Katholischen Jugendamt, Aegidiistraße 21/22 die entsprechende Zahl Abzeichen.

Zahlungen haben zu erfolgen auf das Konto des Diözesanpräsidiums der katholischen Jugend- und Jungmännervereine Münster, Dortmund 232 30 oder auf das Konto des Diözesanpräsidiums der katholischen Gesellenvereine Münster, Dortmund 204 88. Einzelanmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Falls die Frage eines Sonderzuges noch nicht geregelt ist, möge man umgehend sich mit den betreffenden Reichsbahnstellen in Verbindung setzen. Ebenso sorge man rechtzeitig für die Sicherstellung von Autobussen und dergl. Auf dem Bahnhof befindet sich eine Auskunftstelle für die Jugend. In der Mittagspause (zwischen Pontifikalamt und Jugendkundgebung) wird ein Imbiß in mehreren Häusern verabreicht (siehe Anmeldeschein). Nur eine geschlossene Anmeldung der Gruppenstärke bietet Garantie, daß alle eine kleine Stärkung erhalten. Auch ist unbedingt notwendig, daß alle an angegebener Stelle (spätere Mitteilung) sich einfinden. Abgezähltes Geld!

Anfragen und Auskünfte betr. Jugendkundgebung richte man nur in dringenden Fällen und in aller Kürze an das Katholische Jugendamt Münster, Aegidiistraße 21/22. (Rückporto!) — Am Donnerstag, dem 4. September, Freitag, dem 5. September, Samstag, dem 6. September und Sonntag, dem 7. September findet für unsere Vertreter beim Katholikentag des Morgens um 7 Uhr in der Aegidiikirche eine Gemeinschaftsmesse statt. Jede unnütze Frage erschwert sowohl vorher wie auch am Katholikentage selbst ganz wesentlich unsere Arbeit. Jeder halte sich streng an alle Weisungen der Ordner: Weiße Binde mit rotem Christuszeichen!

Wohlan denn! Rüstet Euch zur Teilnahme an der machtvollen Kundgebung für Christus und sein Reich!

Von der Post.

I. **Bocholt**, 19. August. Die diesjährige Ausgabe des Ortsverzeichnisses (Verzeichnis der Postanstalten, Eisenbahn-, Kraftwagen-, Luftverkehr- und Dampfschiffstationen in Deutschland und der wichtigen Orte im Auslande) ist erschienen. Das Buch ist ein wichtiges Nachschlagewerk und dürfte in keinem größeren Betriebe fehlen. Bei richtiger Anwendung des Verzeichnisses der Postanstalten, die sämtlich mit der vorgeschriebenen amtlichen Bezeichnung angegeben sind, ist einer Fehlleitung der Postsendungen von vornherein vorgebeugt. Das Ortsverzeichnis ist bei den Postanstalten zum Preise von 3,20 RM. erhältlich.

Achtung! Aufsichtsratsmitglieder!

f. **Bocholt**, 19. August. Das Finanzamt Borken schreibt uns: Mitglieder von Aufsichtsräten werden auf die vom Landesfinanzamt Münster veröffentlichte Aufforderung zur Abgabe einer Erklärung über die Aufsichtsratstantiemen nochmals aufmerksam gemacht.

Bocholter Kevelaer-Radprozession.

= **Bocholt**, 19. August. Heute (Dienstag) abend um 8 Uhr findet im Arbeiterheim St. Paulus eine sehr wichtige Besprechung über die diesjährige Radpilgerfahrt nach Kevelaer statt, zu der alle katholischen Männer und Jungmänner, die an der Fahrt teilnehmen wollen, dringend eingeladen sind.

Kath. Gesellenverein.

-n. **Bocholt**, 19. August. Die Mitglieder des Politischen Kursus versammeln sich heute abend 8 Uhr (statt 8,30 Uhr). Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache.

Kreuzbund.

= **Bocholt**, 19. Aug. Am Mittwoch, dem 20. Aug., abends 8 Uhr, ist Versammlung für alle Mitglieder im Kreuzbundsaal des Gesellenvereins. Vortrag des Herrn Präses über Münster, die Stadt des diesjährigen Katholikentages. Anmeldungen zum Katholikentag werden in der Versammlung entgegen genommen. Die Abfahrt zu den Passionsspielen nach Calcar ist am kommenden Sonntag, nachmittags 12,30 Uhr, von Telahr aus.

Primizfeier in Barlo.

+ **Barlo**, 18. August. Die feierliche Primiz des neugeweihten Priesters, des hochw. Herrn Heinrich Wehninck, am Feste Mariä Himmelfahrt, nahm in allen Teilen einen überaus würdigen und schönen Verlauf. Das Gotteshaus prangte im herrlichsten Festgewande und der Weg zum Schulzenhofe Wehninck war mit Fahnen und Grün reichlich geschmückt. In feierlicher Prozession unter Teilnahme der hochw. Geistlichkeit und zahlreicher Pfarrangehörigen wurde der hochw. Herr Primiziant von seinem väterlichen Hause abgeholt. Ein weißgekleidetes Mädchen begrüßte und beglückwünschte ihn mit einem sehr sinnvollen Gedichte und lud ihn in kindlich rührenden Worten ein, nunmehr im Namen und als Stellvertreter Christi in der Heimatkirche das Erstlingsopfer darzubringen. Unter dem Läuten aller Glocken und dem Brausen der Orgel hielt der Neupriester seinen feierlichen Einzug in das Gotteshaus. Am Altare angekommen sangen helle Kinderstimmen das schöne Lied: „Beim letzten Abendmahle" zur frommen und dankbaren Erinnerung an die Einsetzung des allerheiligsten Altarsakramentes und der hl. Priesterweihe. Darauf begann das feierliche Primizamt; bei dem zwei befreundete Diakone des neuen Geistlichen levitierten, während Herr Pfarrer Schürmann und Definitor Kreuzer aus Rhede assistierten und der Herr Jesuitenpater Plappert als Zeremoniar fungierte. Die Primiz-Festpredigt hielt der Ortspfarrer über die große Macht und hohe Würde des kath. Priestertums und über die daraus folgende Pflicht der Gläubigen, den Priester zu achten und zu ehren. Der Kirchenchor sang unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers und Chordirigenten Kluthe das liturgische Volkshochamt von Pater Schwake, das durch passende lateinische Zwischengesänge der Kinder sehr gehoben und verschönt wurde. Nach dem sakramentalen Segen am Schluß, bei dem die Kinder ein mehrstimmiges „Tantum ergo" zum Vortrag brachten, wurde das feierliche Primizamt mit dem Absingen des Liedes „Großer Gott" zum Dank gegen den Geber alles Guten beendigt. Der hochw. Herr Primiziant wurde alsdann wieder in Begleitung der Geistlichkeit und der Engelchen zu seiner väterlichen Wohnung geleitet, wo die üblichen Gratulationen ihm mündlich und schriftlich von allen Seiten entgegen gebracht wurden.

Das festliche Primizmahl, das im elterlichen Hause unter Anteilnahme der Familie, der Anverwandten, Nachbarn und der anwesenden Geistlichkeit stattfand, wurde durch sinnige Ansprachen gewürzt, die in verschiedener Weise das Glück und die Freude des Primizianten und seiner Angehörigen zum Ausdruck brachten und ihm Gottes reichsten Segen für seine priesterliche Wirksamkeit wünschten. Am Schlusse dankte der hochw. Herr Primiziant in rührenden Worten seinen lieben Eltern und Geschwistern für alles, was sie durch Wort und Beispiel zur Pflege, Stärkung und Erreichung seines schönen Berufszieles getan, sowie auch allen denjenigen, die in und außerhalb der Kirche zur Verschönerung des Festes beigetragen.

Eine feierliche, levitierte Muttergottesandacht, gehalten vom Herrn Primizianten, beendigte die erhebende Feier.

„ **Barlo**, 19. August. **Hohes Alter.** Heute begeht Frau Witwe Josefine Knuf geb. Demming im Kreise ihrer 6 Kinder und 26 Enkel ihren 82. Geburtstag. Die Greisin ist körperlich und geistig noch verhältnismäßig rüstig. Wir wünschen der alten Dame einen weiteren recht sonnigen Lebensabend.

gv. **Rhede**, 18. August. **Schwester Ferdinandine †.** Am Sonntag nachmittag starb im hiesigen St. Vinzenzkrankenhaus nach längerer schwerer Krankheit und als Opfer ihres Berufes die barmherzige Schwester Ferdinandine, geb. Anna Buchholz aus Ankum (Kreis Bersenbrück, Provinz Hannover). Im Jahre 1905 trat die ehrwürdige Verstorbene in die Genossenschaft der Klemensschwestern zu Münster ein. Zehn Jahre lang hat sie in unserm Krankenhaus mit unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit und treuester Hingabe an ihren Beruf ihres schweren Amtes gewaltet. Namentlich alle, die von ihr während einer Krankheit gepflegt worden sind, werden der lieben Verstorbenen auch über das Grab hinaus ein treues und dankbares Andenken bewahren. Leider war es ihr nicht mehr vergönnt, ihr silbernes Ordensjubiläum im nächsten Monat hienieden zu feiern. An der Beerdigung, die am Donnerstag 8,30 Uhr stattfindet, werden gewiß recht viele Pfarreingesessenen teilnehmen, um in etwa ihre Dankbarkeit der verstorbenen Wohltäterin der ganzen Gemeinde zu beweisen.

„ **Altrhede**, 18. August. **Hohes Alter.** Sein 85. Lebensjahr vollendet am heutigen Tage der Landwirt Bernhard Niehaves gt. Näsing in körperlicher und geistiger Frische. Noch täglich verrichtet er seine Landarbeiten und macht noch weite Wege. Auch liest er täglich mit großem Interesse das „Bocholter Volksblatt", dessen treuer Abonnent er seit vielen Jahren ist. Wir wünschen dem alten Herrn fernerhin einen sonnigen Lebensabend im Kreise seiner Kinder und zahlreichen Enkel.

* **Dorsten**, 18. August. **Der Zwangsetat bleibt Dorsten erspart.** Nachdem die Verhandlungen der Stadtverordneten wegen des Stadthaushaltsplanes damit geendigt hatten, daß der Plan abgelehnt wurde, war in Dorsten damit gerechnet worden, daß seitens der Regierung ein Zwangsetat festgesetzt werde; es sickerte bereits allerlei durch, wie hoch die Realsteuern in diesem Jahre sein würden. Im letzten Augenblick ist indessen eine Wendung eingetreten, und nach der heutigen Lage der Dinge ist damit zu rechnen, daß die Regierung den Haushaltsplan nochmals an die Stadtverordneten zurückverweisen wird, um mit Hilfe der durch die Notverordnung möglichen neuen Steuern ihn zum Balancieren zu bringen.

* **Beckum**, 18. August. **Ein „Barbierkrieg".** Wie durch Aushang in einzelnen Geschäften bekannt gegeben wird, kostet dort das Rasieren nur noch 15 Pfg., Haarschneiden 30, 40 und 50 Pfg. und für Kinder 20 Pfg. Gerade im Friseurgewerbe macht sich die Konkurrenz in Beckum sehr bemerkbar. In der Vorkriegszeit hatten bei der Behörde 7 Friseure ihr Gewerbe angemeldet. Heute hat sich diese Zahl mit 17 Friseurgeschäften mehr als verdoppelt.

Geschäftliches.

Gesellschaftsreisen im Spätsommer und Herbst.

Das Jahresprogramm der Siemerreisen enthält ca. 120 Gesellschaftsreisen, die in den Spätsommer und Herbst fallen. Verschiedene von diesen Reisen beginnen in Westfalen und im Rheinland, so u. a. vom 24. bis 31. August zu den schönsten Gebieten der Schweiz. Der Vierwaldstättersee, Lugano, Locarno das Berner Oberland mit Interlaken-Zermatt mit dem Matterhorn-Gebiet und der Genfersee bilden die Reiseziele. Am 30. August beginnt die 5tägige Sonderfahrt nach Oberammergau, mit einer Zeitdauer von 5 Tagen. Es wird Gelegenheit geboten, die Reise bis zu 15 Tagen zu verlängern und dabei den Besuch des bekannten reizend gelegenen Alpen-Badeortes Veldes, Veldeser See, das Adria-Seebad Pontorose und das berühmte Adria-Bad Abbazia mit einzuschließen. In der Zeit vom 19. bis 30. September werden Fahrten nach Italien veranstaltet mit der Tauernbahn nach Triest, Venedig, Gardasee, Mailand, Schweiz, zur Weinlese nach Südtirol, mit Rückfahrt über den Gardasee und Mailand sowie nach Florenz, Rom, Neapel, Genua, Mailand. Diese Fahrten sehen einen Aufenthalt zum Oktoberfest in München vor. Eine ganz besondere Neuheit bietet eine in München beginnende Autoreise nach Italien vom 15. bis 19. Oktober mit der Reiseroute: Tirol, Lombardei, Toscana, Umbrien, Adria, Venedig, Dolomiten und München. Diese Reise berührt landschaftlich hervorragende Gebiete und eine Reihe sehr sehenswerter Orte, die außerhalb der großen Verkehrslinien liegen. Mittelmeer-Reisen mit Aegypten und Palästina, Fahrten an die Riviera und nach Paris, Schiffsreisen nach Dalmatien, ergänzen das reichhaltige Herbstprogramm. Prospekte werden kostenlos verausgabt von der Firma Reygers u. Triep in Bocholt Westen 50, Tel. 2285.

Frisch bleibt Frisch deshalb: Frisch Höchster ohne LUHNS
Unübertroffen Kaffeefrische muß den Stempel LUHNS tragen, nur dann ist sie „die echte"

Vertrauensleute der Zentrumspartei!

Heute abend 8 Uhr spricht im Gesellenhaus der

Abg. Riesener

(Gladbeck) über die **bevorstehenden Wahlen.**

Daran anschließend:

Ausgiebige politische Aussprache.

Vertrauensleute, erscheint alle! Bringt Eure politischen Freunde mit.

Der Vorstand
der Zentrumspartei Bocholt 7588g

Capitol-Theater

Das große Ereignis für Bocholt!

Unser Spielplan bringt Ihnen

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

zwei Spitzenfilme mit der großen Besetzung wie

Iwan Mosjukin, Carmen Boni,
Harry Liedtke, Maria Paudler,
Fritz Kampers, Hermann Picha.

Ein mit stärksten Effekten ausgestatteter Film ist unser erster Schlager

IWAN MOSJUKIN
IN



ADJUTANT DES ZAREN

MIT CARMEN BONI

Ein traumverlorenes Liebesspiel in 8 Akten.

In der Titelrolle **Iwan Mosjukin** im Zusammenspiel mit der hübschen Schauspielerin **Carmen Boni.**

Hierzu das entzückende Großlustspiel mit

Harry Liedtke · Maria Paudler
in



Nach dem Schlager aus Franz Lehars Singspiel „Friederike". 5783e

Ein Film toller Situationen in 7 heiteren Akten.

Eine ulkige Situation löst die andere ab - Lachstürme überall, wo der Film bisher gezeigt wurde. In der weiteren Lustspielbesetzung: **Fritz Kampers, Truus van Aalten, Hermann Picha, Kurt Vespermann.**

Ferner noch das zweiaktige Lustspiel

Platz oder Sieg

und den Kulturfilm

Urlaubsfahrt auf die Vajolettürme.

Reste

Ab morgen früh sind Reste und Abschnitte aus allen Abteilungen in riesigen Mengen ausgelegt. Wir bringen große und kleine Reste Hemdentuch, Nessel, Handtuchstoffe, Weißwaren; Schürzenzeug, Bettzeug, Gardinen, Dekorationsstoffe, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe usw. ganz außerordentlich

billig!

Fortsetzung unseres billigen Verkaufs von Leinen- und Baumwollwaren.

S. B. LÖWENSTEIN

Gasherde-Öfen Kohlenherde



Aloys Hungerkamp

(Inh. Aloys und Heinrich Hungerkamp, Kurfürstenstr. 46

Abtlg.: Herde-Öfen.

Besichtigen Sie unsere große Sonder-Ausstellung im Lager Kurfürstenstr. 46

(direkt am „Großen Kurfürsten)

PREISABBAU!

Nasswäsche	Pfund	16 Pfg.
Trockenwäsche	Pfund	20 Pfg.
Mangelwäsche	Pfund	24 Pfg.

Schrankfertige Wäsche im Preise entsprechend ermäßigt.

Großwäscherei EMSCHERMANN
Bocholt—Stenern — Telefon 2559
Filiale Nordstraße 14.
Verwendung reiner Sunlicht-Seife!
Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Molkereigenossenschaft Suderwick.

Hiermit werden die Mitglieder der Molkereigenossenschaft Suderwick zu einer

außerordentlichen

Generalversammlung

auf Mittwoch, den 20. August 1930, nachm. nachmittags **5 Uhr,** im Saale der Wirtschaft **August Jansen, Suderwick,** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Ausschreibung der Lohnfuhren nach Bahnhof Isselburg.

Die Einberufung erfolgt auf Grund des § 29 des Genossenschaftsstatuts durch Ermächtigung des Amtsgerichts Bocholt.

Heinrich Kemink.

Omnibusausflüge!

Am Donnerstag, dem 21. 8., fahre ich mit meinem Wagen nach **Königswinter.** Abfahrt vom Marktplatz 7 Uhr. Fahrpreis pro Person 10,00 ℳ,

am Samstag, dem 23. 8., nach dem **Abrtal.** Abfahrt vom Marktplatz 14,30. Fahrpreis pro Person 13,00 ℳ

Anmeldung und Abholen der Fahrkarte bis Mittwoch 19 Uhr betw. Freitag 12 Uhr.

Kurt Ross, Omnibusvermietung, Nordmauer 2. Tel. 3330.

Zur Fußprozession nach Kevelaer!

Kevelaerbüchlein

zu haben bei

J. & A. Temming

Realschulstraße 14.

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt **Leoform-Creme.** Tube 1 Mark. In allen einschläg. Geschäften erhältlich.

Einmaliges Angebot!

Gerstenkornstoff, weiß mit rotem Rand, neu u. ungenäht, für starke, kräft. Handtücher. **Reststück,** ausreichend für etwa 22—24 Handtücher. **Mark 10.50.**

Reststück, ausreichend für etwa 50 Handtücher. **Mark 20.—.**

Lieferung erfolgt ohne weitere Kosten für Porto u. Verpackung nur gegen Nachnahme.

Bei Nichtgefallen: Garantie Rücknahme.

Heinz Kruse, Hamburg, Gneisenaustr. 39.

Frucht Schwanenweiß

das garantiert einzig wirksame Mittel **gegen Sommersprossen**

zu haben

Parfümerie Heinr. Mäurer
12 Neustr. 12 5499

Nimm-Ab

bestens bewährtes Naturprodukt gegen Starkwerden. Verhindert Fettbildung und erhält den Körper schlank und elastisch. Vollständig unschädlich. Pak. RM. 2.— nur zu haben: **DROGERIE MAASS,** Osterstr. 22. Ruf 3328.

PERLEN

sind edel und schön, aber nicht für den Haushalt. Ich liefere Ihnen noch besseres als Perlen.

Arabischer Perl-Mocca p. Pfd. 2.85

wunderbar im Geschmack, mild u. doch anregend. Durch die direkte Lieferung an Verbraucher erklärt sich der konkurrenzlos niedrige Preis. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauskasse in Handtuchbeutel zu 3½ oder 9½ Pfund. Bei 9½ Pfund oder mehr wird Porto u. Verpackung nicht berechnet. t5778

Kaffeeversand Heinz Kruse, Hamburg, Gneisenaustr. 39

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 19. August 1930, nachmittags 3 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Belting in Rhede

2 Sofas

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. t5785

Bothe,
Obergerichtsvollzieher.

Schweineverkauf



Verkaufe am **Mittwoch morgen ab 7 Uhr** in meinen Stallungen in Dingden

eine größere Partie la. Oldenburger Futterschweine

zu den äußersten Preisen. t5789

Friedr. Buers, Dingden.
Fernruf Ringenberg 106.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,55 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg.

III. Orden

Maria Hesseling

ist gestorben. [21415

Darlehen Hypotheken

diskret durch

G. Köster,

Bocholt, Hermannstr. 1b

Täglich frisch reine, rote [5515g

Lachsschnitzel ¼ Pfund 40 Pfg.

gemischte **Lachsschnitzel** ¼ Pfund 20 Pfg.

Lachsabfall Paket 20 Pfg.

Bettger,
Markt 6. Fernr. 3208.

Nähmaschinen

liefere ich bedeutend billiger wie hausierende Agenten.

Reparaturen

fachgemäß sofort unter Garantie.

Heinr. Rose, Nobelstr.

N.S.U. Motorrad

350 ccm für 200 M. zu verkaufen.

Bernhard Tenbeck, Werther bruch. [5758

Drahth.]21326

Foxterrier

mit Stammbaum (Hund) zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

In 3 Tagen **Nichtraucher.** Auskunft kostenlos!

Sanitas-Depot,
Halle a. S. 97 K

Deutschland und die benachbarten Agrarstaaten.

Die deutsch-holländischen Wirtschaftsbeziehungen.

◆ **Duisburg**, 18. August.

Die Vertreter des Zweckverbandes der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammern (Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel, Industrie- und Handelskammer Krefeld, Industrie- und Handelskammer Gladbach-Rheydt-Neuß) und der Kamer van Koophandel en Fabrieken in Rotterdam haben die am 9. August begonnene Aussprache über die in der letzten Zeit eingetretenen Verstimmungen im deutsch-niederländischen Handelsverkehr am 15. August fortgesetzt. Die Vertreter der Rotterdamer Kammer nahmen mit Befriedigung von dem Scheitern der privaten deutsch-finnischen Verhandlungen Kenntnis. Nach den von deutscher Seite gegebenen Auskünften ist mit einer Fortführung oder Wiederaufnahme von Besprechungen dieser Art nicht zu rechnen. Von den genannten deutschen Kammern wird nunmehr erwartet, daß das bekannte deutsch-finnische Zusatzabkommen schnellstens ratifiziert wird. Würde entgegen den Erwartungen der deutsch-finnische Vertrag gekündigt werden, dann hoffen sie, daß unter keinen Umständen der Buttereinfuhrzoll über die im deutsch-finnischen Zusatzabkommen festgelegten Sätze erhöht wird.

Die Vertreter der deutschen Handelskammern gaben der Meinung Ausdruck, daß nach dem Fortfall des für die holländische Boykottbewegung maßgeblichen Grundes nicht nur ein Ruhezustand im Boykott eintreten, sondern das frühere Verhältnis ungetrübter, freundnachbarlicher Handelsbeziehungen wieder hergestellt werden müsse. Holländischerseits stimmte man dieser Hoffnung durchaus zu in dem durch die Besprechung geweckten Vertrauen, daß Gründe für die Boykottbewegung sich künftighin nicht wiederholen werden. Im Hinblick hierauf waren beide Parteien davon überzeugt, daß die Regierungen der beiden Länder gebeten werden müßten, den gegenseitigen Lebensinteressen Rechnung zu tragen.

Von deutscher Seite wurde bei den Verhandlungen entscheidender Wert darauf gelegt, daß mit dem Boykott in jeder Form Schluß gemacht würde, daß man also holländischerseits nicht, wie es in den Auslassungen des Sekretärs des holländischen Molkereiverbandes heißt, weiterhin Gewehr bei Fuß stehen wolle. Seitens der holländischen Herren wurde darauf verwiesen, daß in den deutschen Einfuhrziffern nach Holland (1,3 Milliarden Goldmark im Jahre 1921) irgendwelche Durchfuhrgüter, wie oft behauptet wird, nicht enthalten seien, sondern daß es sich hier um die reinen Einfuhrgüter handele.

*

Die Außenhandelspolitik Dänemarks.

+ **Kopenhagen**, 18. August.

Minister des Auswärtigen Dr. Munch sprach gestern in einer politischen Versammlung über die handelspolitischen Beziehungen Dänemarks zum Ausland. Er führte u. a. aus: Die durch den Börsenzusammenbruch in den Vereinigten Staaten geförderte allgemeine Wirtschaftskrise hat in den letzten Monaten in Europa große Beunruhigung geschaffen. Dänemark ist davon nicht berührt worden. Unsere Landwirtschaft ist die einzige, die nicht betroffen wurde. Unsere Exportindustrie hat vermocht, neue Methoden auszunutzen, und außerdem ist es ihr zustatten gekommen, daß einige neuerstandene Länder mit Vorliebe in den Ländern kaufen, die nicht so mächtig sind und deren Einfluß man nicht zu fürchten braucht. Aber wir können nicht damit rechnen, daß wir von den Folgen dieser Krise auf die Dauer ganz verschont bleiben. Deutschland und England, die unsere wichtigsten Kunden sind, sind am schwersten in Mitleidenschaft gezogen. Ein Niedergang der Kaufkraft in diesen beiden Ländern muß auch uns schädigen. In diesen kritischen Zeiten sind die Staaten versucht, Maßnahmen zu ergreifen, von denen auch die Nachbarn betroffen werden. Die von Deutschland getroffenen Maßnahmen haben viele Schwierigkeiten bei uns hervorgerufen und große Bitterkeit verursacht. Was haben wir zu tun, um die Folge ndieses Zustandes zu begrenzen? Wir können neue Märkte suchen und finden und die kleineren Märkte, die wir schon haben, erweitern. Das geschieht auch in nicht geringem Maße. So wichtig das auch ist, genügt es aber noch nicht. Solange die Welt so aussieht wie heute, werden Deutschland und England unsere wichtigsten Märkte sein und bleiben. Wenn unser Wirtschaftsleben gedeihen soll, müssen wir mit diesen beiden Ländern einen bedeutenden Handel unterhalten. Daher müssen wir gegenüber solchen Eingriffen, die in Deutschland durch Krisen und Unruhen verursacht wurden, alle Energie einsetzen um auf dem Wege der Verhandlungen die hemmenden Maßnahmen so bald wie möglich zu beseitigen oder sie zu ändern. Wir müssen uns bestreben, nachzuweisen, daß solche Eingriffe unseren beiden Ländern zum Schaden gereichen müssen. Daher müssen wir die Bestrebungen des Völkerbundes unterstützen, durch internationale Vereinbarungen eine liberale und rationelle europäische Handelspolitik zu fördern. Wir müssen eine internationale Klärung der Auslegung und der Tragweite der Regeln der Meistbegünstigungsrechts erstreben und Englands Bestrebungen unterstützen, bei den Festlandmächten eine derartige handelspolitische Haltung zu erreichen, daß dadurch eine sichere Grundlage für die Fortsetzung einer klaren Freihandelspolitik Englands geschaffen wird. Schließlich müssen wir versuchen, die anderen kleineren Staaten Norwegen, Schweden und Holland, die ähnliche Interessen haben wie wir, zur Unterstützung einer solchen Handelspolitik zu vereinigen.

*

Der Versuch mit Finnland.

◆ **Berlin**, 18. August.

Zu dem Versuch, mit Finnland in der Frage des Butter- und Käsezolls zu einer gütlichen Einigung zu kommen, erfährt die „Deutsche Tageszeitung": Daß dieser Versuch der letzte bleiben und daß diese Verhandlung schleunigst zu Ende geführt werden muß, versteht sich für uns von selber. Führt er nicht zum Ziele, dann muß schon in den nächsten Tagen das Reichskabinett endgültig die Kündigung beschließen. Das ist auch der Standpunkt, von dem der Reichsernährungsminister ausgeht und an dem er bestimmt festhalten wird. Faule Kompromisse darf es in dieser landwirtschaftlichen Lebensfrage nicht geben und wird es auch nicht geben! (Wir berichteten dieser Tage, daß man Bauernkreisen Nordwestdeutschlands, wo man weit mehr als in der ostelbischen Landwirtschaft, deren Interessen die „Deutsche Tageszeitung" vertritt, an der Sicherung der landwirtschaftlichen Veredelungsproduktion interessiert ist, über die Notwendigkeit einer Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages keineswegs allgemein derselben Meinung ist. Und es sei auch nochmals darauf hingewiesen, daß mit der Kündigung dieses Vertrages noch garnichts erreicht ist, da der Käsezoll noch in fünf oder sechs anderen deutschen Handelsverträgen gebunden ist. Wenn der Reichslandbund jetzt einen Butterzoll von 80 Mark fordert, so glauben seine führenden Männer selber wahrscheinlich nicht, daß er in dieser Höhe zu erreichen ist. Die Bauern in Nordwestdeutschland haben dagegen alles Interesse daran, daß wenigstens der Zoll von 50 Mark, der bis 1935 durch das noch nicht ratifizierte Zusatzabkommen zum Handelsvertrag mit Finnland, sofort zu haben ist, schnellstens in Kraft tritt. Die Redaktion.)

Aus Westdeutschland.

Zwei Tote bei einem Paddelboot-Unglück.

— **Wetter**, 17. August.

Auf der Hochwasser führenden Ruhr versuchten heute zwei junge Leute bei eingetretener besserer Witterung zu paddeln. Die beiden Padler gerieten dabei in die reißende Strömung. Vor dem Wehr des Barmer Wasserwerks kenterte das Boot, und die beiden jungen Leute fielen ins Wasser. Während der eine sofort ertrank, konnte der andere sich fast bis ans Ufer retten. Im letzten Augenblick verließ ihn jedoch die Kraft, und er ertrank in den Fluten. Das Boot trägt die Bezeichnung D. S. B.

*

Hohe Strafen für Schwarzbrenner.

— **Trier**, 18. August.

Das Erweiterte Schöffengericht verhandelte am Freitag gegen acht Angeklagte aus der Eifel und von der unteren Mosel, die sich der Schwarzbrennerei bezw. Beihilfe und der Hehlerei schuldig gemacht hatten. Einer der Angeklagten hatte eine gewerbliche Verschlußbrennerei käuflich erworben. Bei der Haussuchung, die durch die Zollbehörde vorgenommen wurde, entdeckte man die von dem Brennereibesitzer geschaffene Konstruktion, durch die der Branntwein dem Apparat entnommen werden konnte, ehe er durch den Zähler gelaufen war. Allerdings hatte dieser Branntwein einen Beigeschmack, der durch einen zweiten Angeklagten beseitigt wurde. Dieser nicht versteuerte Branntwein wurde von den Angeklagten zu niedrigem Preise verkauft.

Das Gericht verurteilte zwei Angeklagte wegen Schwarzbrennens bezw. Beihilfe zu je 35 686 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbetreibungsfalle für je 300 Mark ein Tag Gefängnis, sowie zu einer Zusatzstrafe von je drei Monaten Gefängnis wegen vorsätzlichen Handelns und zu je 4357 Mark bezw. 5889 Mark Geldstrafe und zu 777 Mark Wertersatz verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. 3900 Liter beschlagnahmten 42 prozentigen Branntweins wurden eingezogen.

*

)(**Wetter (Ruhr)**, 18. Aug. **Der „Harkortsee" gefüllt.** Infolge der erheblichen Niederschläge in der letzten Woche führte die Ruhr Hochwasser. Die gewaltigen Wassermengen füllten das gewaltige Becken des neuen Stausees. Ein herrliches Schauspiel war es, daß sich am Sonntag vormittag bot und eine große Schar Schaulustige angelockt hatte. In seiner Breite von 400 m und von der Flutbrücke hinunter bis fast zum Herdecker Viadukt zeigt sich der entstandene See. Da das Gelände des Sees bis auf weiteres infolge der Ueberschwemmung eine Fortsetzung der Arbeiten unmöglich macht, ruhen an verschiedenen Stellen die Arbeiten.

× **Bochum**, 18. Aug. **Was Helene mit Karl erlebte.** „In einer kleinen Konditorei," da saß Karl Sch. im Frühjahr 1926 und lernte hier die bei ihrem Schwager, dem Cafébesitzer, beschäftigte Helene K. kennen. Karl zählt jetzt 20 Jahre, tat seit der Bekanntschaft keinen Strich mehr und ließ sich von Helene bis zum vergangenen Winter durchfüttern und finanziell versorgen. 20 Mark gab sie ihm monatlich von ihrem Verdienst ab. Sie hegte dabei, offen gesagt, die stille Hoffnung, von Karlchen geheiratet zu werden. Eines Tages lieh sich Karl von Helene 15 ℳ, die er für einen Smoking hinterlegen sollte, weil er am folgenden Tage sich dem Reichsbahnpräsidenten in Essen für evtl. Stellungnahme vorstellen konnte. Das war natürlich Schwindel. Leni wiegte sich natürlich schon in süßen Gedanken, ihren Liebling bald als Bahnmeister zu sehen. Karlchen gab sich in Wanne-Eickel eines Tages als Diplomingenieur aus und hatte auch dort schnell eine Braut, in deren elterlichem Haus er auch verkehrte. Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Die Polizei zeigte für den 20jährigen Neppbruder mit den beiden Bräuten plötzlich Interesse und lochte ihn ein, nachdem er zuvor noch der zweiten Angebetenen vorgetäuscht hatte, Student zu sein. Mit einem Rasiermesser hatte er sich Schmisse in sein Antlitz gekratzt. Also kam Karl auf die Anklagebank und Helene wurde geladen. Na, was die eine Wut auf „ihre ganze Hoffnung" hatte, kann man nicht wiedergeben. 2750 Mark hatte sie ihm außer voller Pension im Laufe der Zeit gegeben. Unter Tränen erklärte sie, daß die ganze Liebe nun aus sei und sie Karl nicht mehr sehen möge. Vorerst sitzt er nun 3 Monate hinter Gefängnismauern.

)(**Paderborn**, 18. Aug. **Senatspräsident Dr. Freusberg †.** Der hier im Ruhestande lebende Senatspräsident Geheimer Oberjustizrat Dr. Ludwig Freusberg ist im Alter von 78 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Der Verstorbene war geboren am 23. November 1852 zu Münster. Er war Amtsrichter in Warburg, dann Landrichter in Bochum und später Kammergerichtsrat in Berlin. Wegen seiner von hohen Geistesgaben zeugenden richterlichen Tätigkeit wurde er bald zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht in Köln und gleichzeitig zum Vorsitzenden der dortigen juristischen Prüfungskommission ernannt. Seit dem Jahre 1921 lebte Präsident Freusberg in stiller Zurückgezogenheit in Paderborn, wo ihm vor einigen Tagen seine Gattin im Tode vorausgegangen ist.

+ **Gütersloh**, 18. Augst. **„Ehepaar Müller" festgenommen.** Johanne Brinkmann von hier und ein junger Mann namens Langanke taten sich zusammen und gaben sich den Namen „Ehepaar Müller". Unter diesem Pseudonym reisten sie in Westfalen, Lippe usw. herum, sprachen bei Gemeindeschwestern, Pastoren und Bahnhofsmissionen vor und schilderten in herzzerbrechender Weise ihre Notlage. Fast immer erreichten die beiden ihr Ziel. Jetzt ist der Zauber zu Ende. Das Ehepaar Müller sitzt nun hinter eisernen Gittern und harrt der Aburteilung. Augenblicklich werden all die Leute ausfindig gemacht, die betrogen worden sind.

◆ **Bielefeld**, 18. Aug. **Durch kochendes Wasser getötet.** Das 2½jährige Töchterchen des Landwirts L. in Senne I stürzte beim Nachbarn T. in einen Topf kochendes Wasser und zog sich schwere Verbrühungen am Körper zu, daß es kurze Zeit später verschied.

= **Detmold**, 18. Aug. **Vom Schwungrad herumgeschleudert.** Der seit vielen Jahren im Betriebe des Landwirts Wächter in Berlebeck angestellte Arbeiter Köster hatte einen Treibriemen auf ein Schwungrad gelegt und den Motor angestellt. Plötzlich kam er mit den Kleidern dem Schwungrad zu nahe, wurde davon erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Sämtliche Kleidungsstücke wurden ihm buchstäblich vom Leibe gerissen. Mit schweren inneren Verletzungen und mehreren gebrochenen Rippen mußte er dem Krankenhause in bedenklichem Zustande zugeführt werden.

:: **Essen**, 18. Aug. **Betrunkene Motorradler überfahren 14jährigen Schüler.** Am Sonntag gegen 18 Uhr ereignete sich an der Ecke Gerichts- und Germaniastraße in Essen-Borbeck ein schwerer Verkehrsunfall. Der Reisende Georg Jonischkis aus Marl überfuhr den 14jährigen Schüler Alfred Hohmann mit seinem Kleinrad, als der letztere mit seinem Fahrrad von der Germaniastraße in die Gerichtsstraße einbiegen wollte. Jonischkis und Hohmann erlitten schwere Schädelverletzungen und wurden dem Philippus-Stift eingeliefert. Bei beiden besteht Lebensgefahr. Der auf dem Soziussitz befindliche Wilhelm Aschfeld aus Altenessen erlitt leichtere Verletzungen. Nach Feststellung des Arztes waren Jonischkis und Aschfeld betrunken.

:: **Frankfurt** a. M., 18. Aug. **Verhaftung von Güterzugdieben.** Schon des öfteren sind die Güterzüge auf der Strecke Frankfurt-Bebra beraubt worden. Den Dieben scheint es ein leichtes zu sein, auf die streckenweise sehr langsam fahrenden Züge zu springen, in einen Wagen einzudringen und die brauchbaren Waren aus dem Zug zu werfen. Die Räuber konnten jedesmal ermittelt werden. Auch jetzt wieder ist es gelungen, eine Räuberbande in Steinau und Umgegend ausfindig zu machen und festzunehmen. Unter den jetzt Festgenommenen befinden sich der schon zweimal wegen schweren Eisenbahnraubes mit langjährigem Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte 25 Jahre alte Wilhelm Jahn aus Steinau und der 29 Jahre alte Mühlenbesitzer Josef Müller aus Uerzell, der ebenfalls wegen Diebstahls vorbestraft ist. In der Scheune des Müller mußten etwa 30 Fuhren Heu umgesetzt werden, um das darunter versteckte Diebesgut aufzufinden. Auch eine Höhle im nahen Walde diente als Lager für das Diebesgut. Die Waren wurden beschlagnahmt.

× **Oberlahnstein**, 18. Aug. **Ein Altmeister der christlichen Kunst gestorben.** Im Alter von 82 Jahren verstarb hier der Bildhauer Caspar Weis, der sein arbeitsreiches Leben ganz der christlichen Kunst widmete. Weis war einer der erfolgreichsten Kunstbildhauer auf diesem Gebiet, dessen Arbeiten in die entferntesten Winkel Europas und Amerikas wanderten. Zahlreich sind seine Werke, die in Frankfurt a. M., Höchst, Geisenheim, Wiesbaden, Limburg, Lahnstein, Trier, Hannover, Berlin und anderen Orten Deutschlands Kirchen und Dome schmücken. Für die Verdienste, die sich Caspar Weis um die kirchliche Kunst erwarb, wurde er vom Papst Pius X. mit dem Orden „pro ecclesia et pontifice" ausgezeichnet. Caspar Weis war am 25. April 1849 in Mehring a. d. Mosel geboren, verlebte seine Jugendzeit in Trier, trat Ostern 1862 in die Lehre zu seinem Onkel, dem Maler und Bildhauer P. Gumsheimer, und wurde 1866 Schüler des Professors Christian Mohr in Köln. 1870/71 wurde er auf den Spicherer Höhen zweimal verwundet. Nach Beendigung des Krieges kam er an die zu restaurierende Kirche zu Trier und erhielt einige Jahre später vom Staate die Mittel zu einer Studienreise und sodann zur Anfertigung der Modelle für die Bildhauerarbeiten an dem Neubau des Bahnhofsempfangsgebäudes in Metz.

× **Saarbrücken**, 18. Aug. **Das neunte Todesopfer von Klarenthal.** Im Knappschaftslazarett Völklingen ist gestern der neunte der bei dem Bergwerksunglück in Klarenthal verwundeten 18 Bergleute gestorben.

÷ **Osnabrück**, 18. Aug. **Das Urteil im Oberbürgermeister-Berufungsprozeß.** Der zweite Verhandlungstag im Oberbürgermeister-Berufungsprozeß brachte gegen 22 Uhr das Urteil. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde auf Kosten der Staatskasse verworfen. Die Berufung der Angeklagten wird auf ihre Kosten mit der Maßgabe verworfen, daß die in erster Instanz über den Redakteur des „Stadtwächter" Dr. Schierbaum, der in dem genannten Blatt unberechtigterweise gegen den Oberbürgermeister Dr. Gärtner wegen der Finanzgebarung der Stadt usw. einen Pressefeldzug eröffnet hatte, verhängte Gefängnisstrafe von 6 Wochen in eine Geldstrafe von 5000 Mark umgeändert wird, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 100 ℳ ein Tag Gefängnis tritt. Die ursprüngliche Geldstrafe von 900 ℳ gegen Jursch bleibt bestehen. Erwähnenswert ist noch, daß die beiden Verteidiger, Rechtsanwalt Scheidt und Rechtsanwalt II, im Laufe der Verhandlung ihre Aemter niederlegten. — Im Laufe des Abends hatte sich vor dem Gericht eine große Menschenmenge angesammelt, um das Urteil zu erwarten. Als Oberbürgermeister Dr. Gärtner sich nach Hause begeben wollte, wurden zahlreiche Schimpfworte laut, sodaß polizeilicher Schutz notwendig wurde.

Frl. Krahwinkel—Frl. Hoffmann 6:1, 6:1, Frl. Peitz—Fr. Sander 6:1, 6:2.

Herrendoppel: Hopmann-Willard — Koch-Hagen 6:3, 6:2, Kuhlmann-Uthmöller—Herder-Westphal 6:1, 8:6.

Gemischtes Doppel: Fr. Jedrzejowska-Prenn—Droste-Westphal 6:1, 6:1.

Renn-Vierer mit Steuermann: 1. Ruderklub Wesel, 2. Mülheimer Rudergesellschaft.

Altherren-Vierer m. St. für Ruderer über 40 Jahre: 1. Rudergesellschaft Mülheim-Ruhr. Ruderklub Hansa Dortmund abgemeldet.

Verbandsoffenes Schwimmen in Soest.

(In einem Teil der Auflage wiederholt.)

Soest, 17. August.

Vom rührigen und auch auf leichtathletischem Gebiet in Soest führenden SV Wasserfreunde Soest veranstaltet, kam im städtischen Freibad in Soest das 5. Verbandsoffene zur Durchführung. Aus dem ganzen westdeutschen Verbandsgebiet, von den Rheinländern bis zu den Grenzstädtern aus Gronau waren die Wettkämpfe recht zahlreich beschickt.

Die Ergebnisse:

Damenrückenschwimmen 100 m: 1. Thea v. Hagen (Iserlohn 95) 1:36,1, 2. Freia Heinrich (Rheingold Köln) 1:36,2, 3. Liesel Dalen (Rheingold Köln) 1:43,3.

Herrenbrustschwimmen 100 m: 1. Seidscheck (Wasserfr. Soest) 3:07,4, 2. Sander (Niedersachsen Münster) 3:08, 3. Baumann (Goch 07) 3:09,4.

Damenspringen: 1. Gerda Strauscheid (Wattenscheid) 66:36 Punkte, 2. Riele Schmidt (Rhenus Köln) 51:16 P., 3. Else Ostekamp (Aegir Dortmund) 50:40 P.

Jugendkraulschwimmen 100 m: 1. Peter (Niedersachsen Münster) 1:09, 2. Reiferscheidt (Aegir Essen) 1:10,2, 3. Haselmann (Niedersachsen Münster) 1:12,1.

Damenbrustschwimmen 100 m: 1. Elfr. Straub (Gut Naß Iserlohn) 1:38,3, 2. Else Sülberg (Iserlohn 95) 1:39,2, 3. Thea v. Hagen (Iserlohn 95) 1:47,1.

Herrenkraulschwimmen 100 m: 1. Schwarze (Niedersachsen Münster) 5:35, 2. Stüwe (Münster 91) 5:38,2, 3. Torshof (05 Essen) 6:04,8.

Damenlagenstaffel: 1. Rheingold Köln (Alleingang) 7:02,1.

Herrenbrustschwimmen 100 m: 1. Greve (Niedersachsen Münster) 1:30. 2. Bretthorst (SV. Recklinghausen) 1,30,2. 3. Bergenau (Elberfeld) 1:30,3.

Herrenspringen: 1. Frieling (Rhenus Köln) 103,50 Punkte. 2. Mühlenhaupt (Bielefeld) 99,80 Punkte. 3. Rüscher (Münster) 83,38 Punkte.

Damenjugendbrustschwimmen 100 m: 1. Kruk (Gelsenkirchen) 1:445,6. 2. Hink (Elberfeld) 1:47,1. 3. Budde (Paderborn) 1:50,4.

Herrenrückenschwimmen 100 m: 1. Stüwe (Münster 91) 1:23,4. 2. Sasse (Münster 91) 1:25. 3. Distelkampf (Rote Erde Hamm) 1:39,2.

Herrenkraulschwimmen 100 m: 1. Schwarze (Niedersachsen Münster) 1:06,4. 2. Lammers (Gladbeck) 1:10,3. 3. Torshof (Essen 05) 1:11.

Damenkraulschwimmen 100 m: 1. Freia Heinrich (Rheingold Köln) 1:29.

Gr. Lagenstaffel 400 m: 1. Niedersachsen Münster 6:02,6. 2. Gut Naß Elberfeld 6:05. 3. Wasserfreunde Soest 6:21,6.

*

Miß Gleitze durchschwimmt den Bosporus.

Paris, 18. August.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist es der bekannten Kanalschwimmerin Miß Mercedes Gleitze gelungen, den Bosporus an seiner breitesten Stelle zu durchschwimmen. Miß Gleitze legte die 6½ Kilometer lange Strecke trotz heftigen Sturmes in zwei Stunden 35 Minuten zurück.

10. Büdericher Kampfspiele in Wesel.

Heithoff schlägt Hendrix über 100 m.

Wesel, 17. August.

Als Hauptereignis der Veranstaltung ist der 100 m-Lauf zu registrieren, in der der Büdericher Heithoff einen stark gefeierten Sieg über Hendrix-Aachen erreichte.

Ueber 400 m blieben leider einige unserer Spitzenleute, die hier ihre Meldungen abgegeben hatten, dem Start fern, um sich für die Entscheidung über die kurze Sprintstrecke zu schonen. Sieger wurde Ruyters-Preußen Krefeld, der in 52,8 Sek. ein taktisch sehr kluges Rennen lief und dadurch zum Erfolge kam.

Im 1500 m-Lauf wurde der Westdeutsche Meister Neu infolge des Fehlens gleichwertigr Mitbewerber nicht zur Entfaltung seines vollen Könnens gezwungen und kam so in 4,10 leicht zum Siege.

Die kurze Sprintstrecke war ein Zweikampf zwischen dem Aachener Hendrix und Heithoff-Büderich. Heithoff distanzierte in 10,9 Sek. seine Mitbewerber in sicherer Manier. Ueberraschend kommt noch das gute Laufen von Buttepieper, der seinen Klubkameraden Otto, dem man allgemein die besseren Aussichten gegeben hatte, sicher schlug.

In der 4mal 100 m-Staffel kam es zwischen Duisburg 99 und Preußen Krefeld zu einem äußerst harten Ringen. Erst zwischen den beiden letzten Läufern jeder Staffel fiel kurz vor dem Ziele die Entscheidung, in der der Schlußmann Krefelds, Esser, knapp auf den zweiten Platz verwiesen wurde. 1. Duisburg 99 44,5 Sek.

Die Olympische Staffel gestaltete sich zu einem Zweikampf zwischen der ersten und zweiten Mannschaft von Duisburg 99. Otto lief in der zweiten Staffel und verhalf dieser durch sein hervorragendes Laufen zu einem knappen Siege. 1. Duisburg 99 3,43,6 Min.

Im Diskuswerfen warf der Essener Heiberg mit großer Sicherheit die Scheibe über die 40 m-Grenze. Goitsch-Duisburg enttäuschte etwas, da er seine letzten Leistungen nicht erreichte. 1. Heiberg-Schwarz-Weiß Essen 43,43 m; 2. Goitsch-Duha-Duisburg 38,57 m.

Das Kugelstoßen entschied dagegen Goitsch vor Heiberg für sich. Dieser kam hier nur auf 12,41 m, erreichte aber außer Konkurrenz 13,08 m. 1. Goitsch-Duisburg 12,85 m; 2. Heiberg-Essen 12,41 m.

Im Hochsprung machte sich die weiche Anlaufbahn äußerst nachteilig für die Leistungen bemerkbar. Tara und van Roy erreichten dieselbe Höhe, sodaß ein Stechen um die erste Position entscheiden mußte. 1. Tara-Horst/Emscher 1,65 m; 2. van Roy-Viktoria Goch 1,65 m.

Den Weitsprung gewann van Roy dagegen sehr sicher, da der Krefelder Esser nicht in die Entscheidung einzugreifen vermochte und erst außer Wettbewerb 6,35 m erreichte. 1. van Roy-Viktoria Goch 6,40 m; 2. Langenbach-Westfalia Herne 6,29 m.

*

Britische Kampfspiele.

Hamilton, 17. August.

In Hamilton (Kanada) haben die Britischen Empire-Spiele unter Beteiligung der besten Athleten aus England, Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika begonnen. In den Leichtathletikwettbewerben siegte am ersten Tage im Laufen über 220 Yards der Engländer Engelhardt in 21,8 Sekunden. Ueber 440 Yards holte der Olympia-Sieger Lord Burghley in 54,4 Sekunden den zweiten Sieg für die englischen Farben heraus. Das 6 Meilen-Laufen gewann Sapidan (Neuseeland) in der neuen kanadischen Rekordzeit von 30,49,6. Den ersten Erfolg für Kanada erzielte im Dreisprung Malcombe mit 14,75 m.

*

Ungarns Meisterschaften.

Budapest, 18. August.

Die ungarischen Leichtathletik-Meisterschaften nahmen am Sonntag in Budapest ihren Anfang, der zweite Teil wird am Mittwoch, dem Nationalfeiertag der Ungarn, ausgetragen. Ueber 100 m konnte Raggambi seinen Titel nicht erfolgreich verteidigen, da er wegen mehrerer Fehlstarts ausgeschlossen werden mußte. Sieger wurde Sugar in 11 Sek. — Die 800 m holte sich Barsi in 1,57,6. Ueber 200 m Hürden lief Sonfay die Rekordzeit von 25,4, warf aber eine Hürde, sodaß der Rekord nicht anerkannt werden kann. Im 5000 m-Lauf behauptete sich Revele in 15,39 als Meister. Sehr gut waren die Leistungen in den technischen Uebungen, so sprang Balogh 7,34 m weit und Kirray erreichte im Stabhochsprung eine Höhe von 3,80 m. Altmeister Szepes verteidigte seinen Titel erneut erfolgreich mit dem respektablen Wurf von 64,60 m.

Vertrauensleute der Zentrumspartei!

Heute abend 8 Uhr spricht im Gesellenhaus der

Abg. Riesener

(Gladbeck) über die **bevorstehenden Wahlen.**

Daran anschließend:

Ausgiebige politische Aussprache.

Vertrauensleute, erscheint alle! Bringt Eure politischen Freunde mit.

Der Vorstand
der Zentrumspartei Bocholt 7588g

Capitol-Theater

Das große Ereignis für Bocholt!

Unser Spielplan bringt Ihnen

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

zwei Spitzenfilme mit der großen Besetzung wie

Iwan Mosjukin, Carmen Boni, Harry Liedtke, Maria Paudler, Fritz Kampers, Hermann Picha.

Ein mit stärksten Effekten ausgestatteter Film ist unser erster Schlager

IWAN MOSJUKIN IN



ADJUTANT DES ZAREN

MIT CARMEN BONI

Ein traumverlorenes Liebesspiel in 8 Akten.

In der Titelrolle **Iwan Mosjukin** im Zusammenspiel mit der hübschen Schauspielerin **Carmen Boni.**

Hierzu das entzückende Großlustspiel mit

Harry Liedtke · Maria Paudler in



Nach dem Schlager aus Franz Lehars Singspiel „Friederike". 5783e

Ein Film toller Situationen in 7 heiteren Akten.

Eine ulkige Situation löst die andere ab - Lachstürme überall, wo der Film bisher gezeigt wurde. In der weiteren Lustspielbesetzung: **Fritz Kampers, Truus van Aalten, Hermann Picha, Kurt Vespermann.**

Ferner noch das zweiaktige Lustspiel

Platz oder Sieg

und den Kulturfilm

Urlaubsfahrt auf die Vajolettürme.

Reste

Ab morgen früh sind Reste und Abschnitte aus allen Abteilungen in riesigen Mengen ausgelegt. Wir bringen große und kleine Reste Hemdentuch, Nessel, Handtuchstoffe, Weißwaren; Schürzenzeug, Bettzeug, Gardinen, Dekorationsstoffe, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe usw. ganz außerordentlich

billig!

Fortsetzung unseres billigen Verkaufs von Leinen- und Baumwollwaren.

S. B. LÖWENSTEIN

Gasherde-Öfen Kohlenherde



Aloys Hungerkamp

(Inh. Aloys und Heinrich Hungerkamp, Kurfürstenstr. 46

Abtlg.: Herde-Öfen.

Besichtigen Sie unsere große Sonder-Ausstellung im Lager Kurfürstenstr. 46

(direkt am „Großen Kurfürsten)

PREISABBAU!

Nasswäsche	Pfund	**16** Pfg.
Trockenwäsche	Pfund	**20** Pfg.
Mangelwäsche	Pfund	**24** Pfg.

Schrankfertige Wäsche im Preise entsprechend ermäßigt.

Großwäscherei EMSCHERMANN

Bocholt—Stenern — Telefon 2559
Filiale Nordstraße 14.

Verwendung reiner Sunlicht-Seife!
Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Molkereigenossenschaft Suderwick.

Hiermit werden die Mitglieder der Molkereigenossenschaft Suderwick zu einer

außerordentlichen

Generalversammlung

auf Mittwoch, den 20. August 1930, nachm. nachmittags 5 **Uhr,** im Saale der Wirtschaft **August Jansen, Suderwick,** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Ausschreibung der Lohnfuhren nach Bahnhof Isselburg.

Die Einberufung erfolgt auf Grund des § 29 des Genossenschaftsstatuts durch Ermächtigung des Amtsgerichts Bocholt.

Heinrich Kemink.

Omnibusausflüge!

Am Donnerstag, dem 21. 8., fahre ich mit meinem Wagen nach **Königswinter.** Abfahrt vom Marktplatz 7 Uhr. Fahrpreis pro Person 10,00 ℳ,

am Samstag, dem 23. 8., nach dem **Ahrtal.** Abfahrt vom Marktplatz 14,30. Fahrpreis pro Person 13,00 ℳ

Anmeldung und Abholen der Fahrkarte bis Mittwoch 19 Uhr bezw. Freitag 12 Uhr.

Kurt Ress, Omnibusvermietung, Nordmauer 2. Tel. 3330.

Zur Fußprozession nach Kevelaer!

Kevelaerbüchlein

zu haben bei

J. & A. Temming

Realschulstraße 14.

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt **Leoform-Creme.** Tube 1 Mark. In allen einschlägl. Geschäften erhältlich.

Einmaliges Angebot!

Gerstenkornstoff, weiß mit rotem Rand, neu u. ungenäht, für starke, kräft. Handtücher. **Reststück,** ausreichend für etwa 22—24 Handtücher. **Mark 10.50.**
Reststück, ausreichend für etwa 50 Handtücher. **Mark 20.—.**
Lieferung erfolgt ohne weitere Kosten für Porto u. Verpackung nur gegen Nachnahme.
Bei Nichtgefallen: Garantie Rücknahme.

Heinz Kruse, Hamburg, Gneisenaustr. 39.

Frucht's Schwanenweiß

das garantiert einzig wirksame Mittel **gegen Sommersprossen**

zu haben

Parfümerie Heinr. Mäurer
12 Neustr. 12 5499

Nimm-Ab

bestens bewährtes Naturprodukt gegen Starkwerden. Verhindert Fettbildung und erhält den Körper schlank und elastisch. Vollständig unschädlich. Pak. RM. 2.— nur zu haben: **DROGERIE MAASS,** Osterstr. 22. Ruf 3328.

PERLEN

sind edel und schön, aber nicht für den Haushalt. Ich liefere Ihnen noch besseres als Perlen.

Arabischer Perl-Mocca p. Pfd. 2.85

wunderbar im Geschmack, mild u. doch anregend. Durch die direkte Lieferung an Verbraucher erklärt sich der konkurrenzlos niedrige Preis. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauskasse in Handtuchbeutel zu 3½ oder 9½ Pfund. Bei 9½ Pfund oder mehr wird Porto u. Verpackung nicht berechnet. t5778

Kaffeeversand Heinz Kruse, Hamburg, Gneisenaustr. 39

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 19. August 1930, nachmittags 3 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Belting in Rhede

2 Sofas

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. t5785

Bothe,
Obergerichtsvollzieher.

Schweineverkauf



Verkaufe am **Mittwoch morgen ab 7 Uhr** in meinen Stallungen in Dingden

eine größere Partie la. Oldenburger Futterschweine

zu den äußersten Preisen. t5789

Friedr. Buers, Dingden.
Fernruf Ringenberg 106.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,55 Reichsmark, Einzelpreis 10 Pfg.

III. Orden
Maria Hesseling
ist gestorben. [2141b

Darlehen Hypotheken

diskret durch

G. Köster,
Bocholt, Hermannstr. 1b

Täglich frisch reine, rote [5515g

Lachsschnitzel
¼ Pfund 40 Pfg.
gemischte
Lachsschnitzel
¼ Pfund 20 Pfg.
Lachsabfall
Paket 20 Pfg.

Bettger,
Markt 6. Fernr. 3208.

Nähmaschinen

liefere ich bedeutend billiger wie hausierende Agenten.

Reparaturen
fachgemäß sofort unter Garantie.

Heinr. Rose, Nobelstr.

N.S.U. Motorrad

350 ccm für 200 M. zu verkaufen.

Bernhard Tenbeck, Westerbruch. [5768

Drahth.]21325

Forterrier

mit Stammbaum (Hund) zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

In 3 Tagen
Nichtraucher.
Auskunft kostenlos!

Sanitas-Depot,
Halle a. S. 97 K

Deutschland und die benachbarten Agrarstaaten.

Die deutsch-holländischen Wirtschaftsbeziehungen.

◆ **Duisburg**, 18. August.

Die Vertreter des Zweckverbandes der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammern (Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel, Industrie- und Handelskammer Krefeld, Industrie- und Handelskammer Gladbach-Rheydt-Neuß) und der Kamer van Koophandel en Fabrieken in Rotterdam haben die am 9. August begonnene Aussprache über die in der letzten Zeit eingetretenen Verstimmungen im deutsch-niederländischen Handelsverkehr am 15. August fortgesetzt. Die Vertreter der Rotterdamer Kammer nahmen mit Befriedigung von dem Scheitern der privaten deutsch-finnischen Verhandlungen Kenntnis. Nach den von deutscher Seite gegebenen Auskünften ist mit einer Fortführung oder Wiederaufnahme von Besprechungen dieser Art nicht zu rechnen. Von den genannten deutschen Kammern wird nunmehr erwartet, daß das bekannte deutsch-finnische Zusatzabkommen schnellstens ratifiziert wird. Würde entgegen den Erwartungen der deutsch-finnische Vertrag gekündigt werden, dann hoffen sie, daß unter keinen Umständen der Buttereinfuhrzoll über die im deutsch-finnischen Zusatzabkommen festgelegten Sätze erhöht wird.

Die Vertreter der deutschen Handelskammern gaben der Meinung Ausdruck, daß nach dem Fortfall des für die holländische Boykottbewegung maßgeblichen Grundes nicht nur ein Ruhezustand im Boykott eintreten, sondern das frühere Verhältnis ungetrübter, freundnachbarlicher Handelsbeziehungen wieder hergestellt werden müsse. Holländischerseits stimmte man dieser Hoffnung durchaus zu in dem durch die Besprechung geweckten Vertrauen, daß Gründe für die Boykottbewegung sich künftighin nicht wiederholen werden. Im Hinblick hierauf waren beide Parteien davon überzeugt, daß die Regierungen der beiden Länder gebeten werden müßten, den gegenseitigen Lebensinteressen Rechnung zu tragen.

Von deutscher Seite wurde bei den Verhandlungen entscheidender Wert darauf gelegt, daß mit dem Boykott in jeder Form Schluß gemacht würde, daß man also holländischerseits nicht, wie es in den Auslassungen des Sekretärs des holländischen Molkereiverbandes heißt, weiterhin Gewehr bei Fuß stehen wolle. Seitens der holländischen Herren wurde darauf verwiesen, daß in den deutschen Einfuhrziffern nach Holland (1,3 Milliarden Goldmark im Jahre 1921) irgendwelche Durchfuhrgüter, wie oft behauptet wird, nicht enthalten seien, sondern daß es sich hier um die reinen Einfuhrgüter handele.

*

Die Außenhandelspolitik Dänemarks.

+ **Kopenhagen**, 18. August.

Minister des Auswärtigen Dr. Munch sprach gestern in einer politischen Versammlung über die handelspolitischen Beziehungen Dänemarks zum Ausland. Er führte u. a. aus: Die durch den Börsenzusammenbruch in den Vereinigten Staaten geförderte allgemeine Wirtschaftskrise hat in den letzten Monaten in Europa große Beunruhigung geschaffen. Dänemark ist davon nicht berührt worden. Unsere Landwirtschaft ist die einzige, die nicht betroffen wurde. Unsere Exportindustrie hat vermocht, neue Methoden auszunutzen, und außerdem ist es ihr zustätten gekommen, daß einige neuerstandene Länder mit Vorliebe in den Ländern kaufen, die nicht so mächtig sind und deren Einfluß man nicht zu fürchten braucht. Aber wir können nicht damit rechnen, daß wir von den Folgen dieser Krise auf die Dauer ganz verschont bleiben. Deutschland und England, die unsere wichtigsten Kunden sind, sind am schwersten in Mitleidenschaft gezogen. Ein Niedergang der Kaufkraft in diesen beiden Ländern muß auch uns schädigen. In diesen kritischen Zeiten sind die Staaten versucht, Maßnahmen zu ergreifen, von denen auch die Nachbarn betroffen werden. Die von Deutschland getroffenen Maßnahmen haben viele Schwierigkeiten bei uns hervorgerufen und große Bitterkeit verursacht. Was haben wir zu tun, um die Folge dieses Zustandes zu begrenzen? Wir können neue Märkte suchen und finden und die kleineren Märkte, die wir schon haben, erweitern. Das geschieht auch in nicht geringem Maße. So wichtig das auch ist, genügt es aber noch nicht. Solange die Welt so aussieht wie heute, werden Deutschland und England unsere wichtigsten Märkte sein und bleiben. Wenn unser Wirtschaftsleben gedeihen soll, müssen wir mit diesen beiden Ländern einen bedeutenden Handel unterhalten. Daher müssen wir gegenüber solchen Eingriffen, die in Deutschland durch Krisen und Unruhen verursacht wurden, alle Energie einsetzen, um auf dem Wege der Verhandlungen die hemmenden Maßnahmen so bald wie möglich zu beseitigen oder sie zu ändern. Wir müssen uns bestreben, nachzuweisen, daß solche Eingriffe unseren beiden Ländern zum Schaden gereichen müssen. Daher müssen wir die Bestrebungen des Völkerbundes unterstützen, durch internationale Vereinbarungen eine liberale und rationelle europäische Handelspolitik zu fördern. Wir müssen eine internationale Klärung der Auslegung und der Tragweite der Regeln der Meistbegünstigungsrechts erstreben und Englands Bestrebungen unterstützen, bei den Festlandmächten eine derartige handelspolitische Haltung zu erreichen, daß dadurch eine sichere Grundlage für die Fortsetzung einer klaren Freihandelspolitik Englands geschaffen wird. Schließlich müssen wir versuchen, die anderen kleineren Staaten Norwegen, Schweden und Holland, die ähnliche Interessen haben wie wir, zur Unterstützung einer solchen Handelspolitik zu vereinigen.

*

Der Versuch mit Finnland.

◆ **Berlin**, 18. August.

Zu dem Versuch, mit Finnland in der Frage des Butter- und Käsezolls zu einer gütlichen Einigung zu kommen, erfährt die „Deutsche Tageszeitung": Daß dieser Versuch der letzte bleiben und daß diese Verhandlung schleunigst zu Ende geführt werden muß, versteht sich für uns von selber. Führt er nicht zum Ziele, dann muß schon in den nächsten Tagen das Reichskabinett endgültig die Kündigung beschließen. Das ist auch der Standpunkt, von dem der Reichsernährungsminister ausgeht und an dem er bestimmt festhalten wird. Faule Kompromisse darf es in dieser landwirtschaftlichen Lebensfrage nicht geben und wird es auch nicht geben! (Wir berichteten dieser Tage, daß man Bauernkreisen Nordwestdeutschlands, wo man weit mehr als in der ostelbischen Landwirtschaft, deren Interessen die „Deutsche Tageszeitung" vertritt, an der Sicherung der landwirtschaftlichen Veredelungsproduktion interessiert ist, über die Notwendigkeit einer Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages keineswegs allgemein derselben Meinung ist. Und es sei auch nochmals darauf hingewiesen, daß mit der Kündigung dieses Vertrages noch garnichts erreicht ist, da der Käsezoll noch in fünf oder sechs anderen deutschen Handelsverträgen gebunden ist. Wenn der Reichslandbund jetzt einen Butterzoll von 80 Mark fordert, so glauben seine führenden Männer selber wahrscheinlich nicht, daß er in dieser Höhe zu erreichen ist. Die Bauern in Nordwestdeutschland haben dagegen alles Interesse daran, daß wenigstens der Zoll von 50 Mark, der bis 1935 durch das noch nicht ratifizierte Zusatzabkommen zum Handelsvertrag mit Finnland, sofort zu haben ist, schnellstens in Kraft tritt. Die Redaktion.)

Aus Westdeutschland.

Zwei Tote bei einem Paddelboot-Unglück.

— **Wetter**, 17. August.

Auf der Hochwasser führenden Ruhr versuchten heute zwei junge Leute bei eingetretener besserer Witterung zu paddeln. Die beiden Padler gerieten dabei in die reißende Strömung. Vor dem Wehr des Barmer Wasserwerks kenterte das Boot, und die beiden jungen Leute fielen ins Wasser. Während der eine sofort ertrank, konnte der andere sich fast bis ans Ufer retten. Im letzten Augenblick verließ ihn jedoch die Kraft, und er ertrank in den Fluten. Das Boot trägt die Bezeichnung D. S. V.

*

Hohe Strafen für Schwarzbrenner.

— **Trier**, 18. August.

Das Erweiterte Schöffengericht verhandelte am Freitag gegen acht Angeklagte aus der Eifel und von der unteren Mosel, die sich der Schwarzbrennerei bezw. Beihilfe und der Hehlerei schuldig gemacht hatten. Einer der Angeklagten hatte eine gewerbliche Verschlußbrennerei käuflich erworben. Bei der Haussuchung, die durch die Zollbehörde vorgenommen wurde, entdeckte man die von dem Brennereibesitzer geschaffene Konstruktion, durch die der Branntwein dem Apparat entnommen werden konnte, ehe er durch den Zähler gelaufen war. Allerdings hatte dieser Branntwein einen Beigeschmack, der durch einen zweiten Angeklagten beseitigt wurde. Dieser nicht versteuerte Branntwein wurde von den Angeklagten zu niedrigem Preise verkauft.

Das Gericht verurteilte zwei Angeklagte wegen Schwarzbrennens bezw. Beihilfe zu je 35 686 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbetreibungsfalle für je 300 Mark ein Tag Gefängnis, sowie zu einer Zusatzstrafe von je drei Monaten Gefängnis wegen vorsätzlichen Handelns und zu je 4357 Mark bezw. 5889 Mark Geldstrafe und zu 777 Mark Wertersatz verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. 3900 Liter beschlagnahmten 42 prozentigen Branntweins wurden eingezogen.

*

)(**Wetter (Ruhr)**, 18. Aug. **Der „Harkortsee" gefüllt.** Infolge der erheblichen Niederschläge in der letzten Woche führte die Ruhr Hochwasser. Die gewaltigen Wassermengen füllten das gewaltige Becken des neuen Stausees. Ein herrliches Schauspiel war es, daß sich am Sonntag vormittag bot und eine große Schar Schaulustige angelockt hatte. In seiner Breite von 400 m und von der Flutbrücke hinunter bis fast zum Herdecker Viadukt zeigt sich der entstandene See. Da das Gelände des Sees bis auf weiteres infolge der Ueberschwemmung eine Fortsetzung der Arbeiten unmöglich macht, ruhen an verschiedenen Stellen die Arbeiten.

Wasser und zog sich schwere Verbrühungen am Körper zu, daß es kurze Zeit später verschied.

= **Detmold**, 18. Aug. **Vom Schwungrad herumgeschleudert.** Der seit vielen Jahren im Betriebe des Landwirts Wächter in Berlebeck angestellte Arbeiter Köster hatte einen Treibriemen auf ein Schwungrad gelegt und den Motor angestellt. Plötzlich kam er mit den Kleidern dem Schwungrad zu nahe, wurde davon erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Sämtliche Kleidungsstücke wurden ihm buchstäblich vom Leibe gerissen. Mit schweren inneren Verletzungen und mehreren gebrochenen Rippen mußte er dem Krankenhause in bedenklichem Zustande zugeführt werden.

:: **Essen**, 18. Aug. **Betrunkene Motorradler überfahren 14jährigen Schüler.** Am Sonntag gegen 18 Uhr ereignete sich an der Ecke Gerichts- und Germaniastraße in Essen-Borbeck ein schwerer Verkehrsunfall. Der Reisende Georg Jonischkis aus Marl überfuhr den 14jährigen Schüler Alfred Hohmann mit seinem Kleinrad, als der letztere mit seinem Fahrrad von der Germaniastraße in die Gerichtsstraße einbiegen wollte. Jonischkis und Hohmann erlitten schwere Schädelverletzungen und wurden dem Philippus-Stift eingeliefert. Bei beiden besteht Lebensgefahr. Der auf dem Soziussitz befindliche Wilhelm Aschfeld aus Altenessen erlitt leichtere Verletzungen. Nach Feststellung des Arztes waren Jonischkis und Aschfeld betrunken.

:: **Frankfurt** a. M., 18. Aug. **Verhaftung von Güterzugdieben.** Schon des öfteren sind die Güterzüge auf der Strecke Frankfurt-Bebra beraubt worden. Den Dieben scheint es ein leichtes zu sein, auf die streckenweise sehr langsam fahrenden Züge zu springen, in einen Wagen einzudringen und die brauchbaren Waren aus dem Zug zu werfen. Die Räuber konnten jedesmal ermittelt werden. Auch jetzt wieder ist es gelungen, eine Räuberbande in Steinau und Umgegend ausfindig zu machen und festzunehmen. Unter den jetzt Festgenommenen befinden sich der schon zweimal wegen schweren Eisenbahnraubes mit langjährigem Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte 25 Jahre alte Wilhelm Jahn aus Steinau und der 29 Jahre alte Mühlenbesitzer Josef Müller aus Uerzell, der ebenfalls wegen Diebstahls vorbestraft ist. In der Scheune des Müller mußten etwa 30 Fuhren Heu umgesetzt werden, um das darunter versteckte Diebesgut aufzufinden. Auch eine Höhle im nahen Walde diente als Lager für das Diebesgut. Die Waren wurden beschlagnahmt.

× **Oberlahnstein**, 18. Aug. **Ein Altmeister der christlichen Kunst gestorben.** Im Alter von 82 Jahren verstarb hier der Bildhauer Caspar Weis, der sein arbeitsreiches Leben ganz der christlichen Kunst widmete. Weis war einer der erfolgreichsten Kunstbildhauer auf diesem Gebiet, dessen Arbeiten in die entferntesten Winkel Europas und Amerikas wanderten. Zahlreich sind seine Werke, die in Frankfurt a. M., Höchst, Geisenheim, Wiesbaden, Limburg, Lahnstein, Trier, Hannover, Berlin und anderen Orten Deutschlands Kirchen und Dome schmücken. Für die Verdienste, die sich Caspar Weis um die kirchliche Kunst erwarb, wurde er vom Papst Pius X. mit dem Orden „pro ecclesia et pontifice" ausgezeichnet. Caspar Weis war am 25. April 1849 in Mehring a. d. Mosel geboren, verlebte seine Jugendzeit in Trier, trat Ostern 1862 in die Lehre zu seinem Onkel, dem Maler und Bildhauer P. Gumsheimer, und wurde 1866 Schüler des Professors Christian Mohr in Köln. 1870/71 wurde er auf den Spicherer Höhen zweimal verwundet. Nach Beendigung des Krieges kam er an die zu restaurierende Kirche zu Trier und erhielt einige Jahre später vom Staate die Mittel zu einer Studienreise und sodann zur Anfertigung der Modelle für die Bildhauerarbeiten an dem Neubau des Bahnhofsempfangsgebäudes in Metz.

× **Saarbrücken**, 18. Aug. **Das neunte Todesopfer von Klarenthal.** Im Knappschaftslazarett Völklingen ist gestern der neunte der bei dem Bergwerksunglück in Klarenthal verwundeten 18 Bergleute gestorben.

÷ **Osnabrück**, 18. Aug. **Das Urteil im Oberbürgermeister-Berufungsprozeß.** Der zweite Verhandlungstag im Oberbürgermeister-Berufungsprozeß brachte gegen 22 Uhr das Urteil. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde auf Kosten der Staatskasse verworfen. Die Berufung der Angeklagten wird auf ihre Kosten mit der Maßgabe verworfen, daß die in erster Instanz über den Redakteur des „Stadtwächter, Dr. Schierbaum, der in dem genannten Blatt unberechtigterweise gegen den Oberbürgermeister Dr. Gärtner wegen der Finanzgebarung der Stadt usw. einen Pressefeldzug eröffnet hatte, verhängte Gefängnisstrafe von 6 Wochen in eine Geldstrafe von 5000 Mark umgeändert wird, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 100 ℳ ein Tag Gefängnis tritt. Die ursprüngliche Geldstrafe von 900 ℳ gegen Jursch bleibt bestehen. Erwähnenswert ist noch, daß die beiden Verteidiger, Rechtsanwalt Scheidt und Rechtsanwalt II, im Laufe der Verhandlung ihre Aemter niederlegten. — Im Laufe des Abends hatte sich vor dem Gericht eine große Menschenmenge angesammelt, um das Urteil zu erwarten. Als Oberbürgermeister Dr. Gärtner sich nach Hause begeben wollte, wurden zahlreiche Schimpfworte laut, sodaß polizeilicher Schutz notwendig wurde.

× **Bochum**, 18. Aug. **Was Helene mit Karl erlebte.** „In einer kleinen Konditorei," da saß Karl Sch. im Frühjahr 1926 und lernte hier die bei ihrem Schwager, dem Cafébesitzer, beschäftigte Helene K. kennen. Karl zählt jetzt 20 Jahre, tat seit der Bekanntschaft keinen Strich mehr und ließ sich von Helene bis zum vergangenen Winter durchfüttern und finanziell versorgen. 20 Mark gab sie ihm monatlich von ihrem Verdienst ab. Sie hegte dabei, offen gesagt, die stille Hoffnung, von Karlchen geheiratet zu werden. Eines Tages lieh sich Karl von Helene 15 ℳ, die er für einen Smoking hinterlegen sollte, weil er am folgenden Tage sich dem Reichsbahnpräsidenten in Essen für evtl. Stellungnahme vorstellen konnte. Das war natürlich Schwindel. Leni wiegte sich natürlich schon in süßen Gedanken, ihren Liebling bald als Bahnmeister zu sehen. Karlchen gab sich in Wanne-Eickel eines Tages als Diplomingenieur aus und hatte auch dort schnell eine Braut, in deren elterlichem Haus er auch verkehrte. Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Die Polizei zeigte für den 20jährigen Neppbruder mit den beiden Bräuten plötzlich Interesse und lochte ihn ein, nachdem er zuvor noch der zweiten Angebetenen vorgetäuscht hatte, Student zu sein. Mit einem Rasiermesser hatte er sich Schmisse in sein Antlitz gekratzt. Also kam Karl auf die Anklagebank und Helene wurde geladen. Na, was die eine Wut auf „ihre ganze Hoffnung" hatte, kann man nicht wiedergeben. 2750 Mark hatte sie ihm außer voller Pension im Laufe der Zeit gegeben. Unter Tränen erklärte sie, daß die ganze Liebe nun aus sei und sie Karl nicht mehr sehen möge. Vorerst sitzt er nun 3 Monate hinter Gefängnismauern.

)(**Paderborn**, 18. Aug. **Senatspräsident Dr. Freusberg †.** Der hier im Ruhestande lebende Senatspräsident Geheimer Oberjustizrat Dr. Ludwig Freusberg ist im Alter von 78 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Der Verstorbene war geboren am 23. November 1852 zu Münster. Er war Amtsrichter in Warburg, dann Landrichter in Bochum und später Kammergerichtsrat in Berlin. Wegen seiner von hohen Geistesgaben zeugenden richterlichen Tätigkeit wurde er bald zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht in Köln und gleichzeitig zum Vorsitzenden der dortigen juristischen Prüfungskommission ernannt. Seit dem Jahre 1921 lebte Präsident Freusberg in stiller Zurückgezogenheit in Paderborn, wo ihm vor einigen Tagen seine Gattin im Tode vorausgegangen ist.

+ **Gütersloh**, 18. Augst. **„Ehepaar Müller" festgenommen.** Johanne Brinkmann von hier und ein junger Mann namens Langanke taten sich zusammen und gaben sich den Namen „Ehepaar Müller". Unter diesem Pseudonym reisten sie in Westfalen, Lippe usw. herum, sprachen bei Gemeindeschwestern, Pastoren und Bahnhofsmissionen vor und schilderten in herzzerbrechender Weise ihre Notlage. Fast immer erreichten die beiden ihr Ziel. Jetzt ist der Zauber zu Ende. Das Ehepaar Müller sitzt nun hinter eisernen Gittern und harrt der Aburteilung. Augenblicklich werden all die Leute ausfindig gemacht, die betrogen worden sind.

◆ **Bielefeld**, 18. Aug. **Durch kochendes Wasser getötet.** Das 2½jährige Töchterchen des Landwirts L. in Senne I stürzte beim Nachbarn T. in einen Topf kochendes

III. Orden
Maria Hesseling
ist gestorben. [21415
Darlehen
Hypotheken
diskret durch
B. Köster,
Bocholt, Hermannstr. 1b
Täglich frisch reine, rote [5515g
Schnitzel
¼ Pfund 40 Pfg.
gemischte
Schnitzel
¼ Pfund 20 Pfg.
Schabefleisch
Paket 20 Pfg.
Bettger,
Markt 6. Fernr. 3208.
Nähmaschinen
liefere ich bedeutend billiger wie hausierende Agenten.
Reparaturen
sachgemäß sofort unter Garantie.
Ww. Rose, Nobelstr.
N.S.U. Motorrad
250 ccm für 200 M. zu verkaufen.
Burhard Tenbeck, Bretherbruch. [5758
Drahth. [21825
Airterrier
mit Stammbaum (Hund) zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.
in 3 Tagen
Nichtraucher.
Auskunft kostenlos!
Britas-Depot,
Halle a. S. 97 K

Aus Münster und dem Münsterland.

Der Haltener Stausee ist gefüllt.

= **Haltern**, 17. August.

Der große Stausee bei Haltern, der zum Zwecke der Wasserversorgung eines Teiles des Industriegebietes angelegt wurde und durch die Stever sowie den sog. Heubach gespeist wird, ist seit Samstag mit Wasser gefüllt. Die Ansammlung des Wassers in dem geräumigen Seebecken ging während der ersten Wochen ungemein langsam vor sich. Die starken Regenfälle der letzten Zeit haben indeß ein schnelles Ansteigen des Sees bewirkt, der ohne Zweifel das größte Bade- und Erholungsgelände des benachbarten Industriegebietes werden wird und an arbeitsfreien Tagen schon jetzt viele tausend Besucher aufweisen kann.

★

△ **Münster**, 18. Aug. **Ein 14jähriges Mädchen verschwunden.** Seit Ende Juli wird die 14jährige Haustochter Helene Katzmarek vermißt, deren Eltern in Scherlebeck wohnen. Sie war zuletzt in Münster in Stellung und hat sich heimlich entfernt. Vermutlich treibt sie sich umher. Das Mädchen ist etwa 1,68 Meter groß, hat dunkelblondes, glattes Haar und spricht deutsch und polnisch.

+ **Münster**, 18. Aug. **Bezirkstagung in Emden!** Der Bezirk Münster des Verbandes der Sekretäre, Assistenten, Betriebs-Assistenten und Anwärter der Deutschen Reichsbahn (V. S. A.) hatte sich in diesen Tagen zum Bezirkstag Emden ausgesucht. Im Laufe des Tages trafen zahlreiche Delegationen aus dem Bezirk Münster und vielen anderen Teilen des deutschen Vaterlandes ein, die sich nachmittags im Lloydhotel zu gemeinsamer Beratung zusammenfanden. Der 1. Vorsitzende, Herr Preller-Münster, eröffnete die Tagung und wies darauf hin, daß Kollegialität und Zusammengehörigkeitsgefühl der Beamten der Reichsbahn in dieser ernsten Stunde ein Haupterfordernis sein müßte und begrüßte freudig die von allen Seiten herbeigeeilten Kollegen. Das Referat der Tagung hielt Herr Rebischke vom Zentral-Gewerkschaftsbund in Berlin. Der Vortrag war für alle Zuhörer außerordentlich interessant und fand starken Beifall. Die nächsten Punkte der Tagesordnung waren mehr interner Natur, sie wurden in vorbildlicher Einmütigkeit schnell erledigt. Auf der Tagung wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der Einspruch erhoben wird gegen die Maßnahmen der Deutschen Reichsbahn-Hauptverwaltung, wonach ein großer Teil der Anwärter infolge Einführung einer Lebensaltersgrenze nicht mehr zur Anstellung gelangen soll, obwohl dieselben 10 N. zu vier Monaten Gefängnis, Frau H. zu einem Monat und Frau F. zu 14 Tagen Gefängnis. Keineswegs freundlicher gestimmt, verließen die drei Verurteilten das Gerichtsgebäude. Die N. hatte „Wut in den Backen" und in dieser Wut kam es zunächst zu einem kurzen, aber scharfen Wortwechsel, und als der ohne gegenseitige Wirkung blieb, ging die N. mit geballten Fäusten auf ihre frühere Wirtin los, bearbeitete sie gründlich, kratzte und riß der Frau H. an den Kleidern herum. Diese ergriff die Flucht zu der Stätte, wo sie wenige Minuten vorher einen Monat bekommen hatte. Frau N. hinterdrein, die aber bald abstoppte. Dort wurde gleich Anzeige erstattet. Die Frau H. soll auch einen Messerstich im Nacken davongetragen haben. Die Staatsanwaltschaft griff gleich ein und die N. wurde festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

× **Telgte**, 18. Aug. **Tödlicher Verkehrsunfall.** Am Samstag gegen Abend ereignete sich auf der Chaussee Telgte-Ostbevern ein folgenschwerer Unfall. Das 3½jährige Töchterchen des Straßenaufsehers W. wurde von einem Personenwagen angefahren, zu Boden geschleudert und blieb mit schweren Kopf- und sonstigen inneren Verletzungen liegen. Trotzdem sich der schuldlose Autofahrer sofort um das Kind bemühte und ärztliche Hilfe herbeischaffte, starb das bedauernswerte Kind noch in der folgenden Nacht an den erlittenen Verletzungen.

+ **Greven**, 18. Aug. **„Wenn ich betrunken bin!"** Ein kleiner Ausschnitt aus dem straffälligen Verbrechenskomplex, der dem Heinrich L. zugehörte, wurde am Montag morgen dem Schöffengericht in Münster aufgetischt. Es handelte sich um einen der fünf Fälle, in denen sich L. dadurch schuldig machte, daß er sich an Kindern unter 14 Jahren vergriff. Und für diesen Fall, der sich in Greven zutrug, hatte L. nur die eine Entschuldigung: „Wenn ich betrunken bin, passiert mir so was alles!" Dr. Hinsen von der Provinzialheilanstalt bestätigte dem Gericht, daß L. einen seelischen Defekt hat und daß Verwahrung nötig sei, um die Menschheit vor ihm zu sichern. Der § 51 kam zur Anwendung. L. wurde freigesprochen und der Polizei zur Unterbringung in einer Anstalt übergeben.

)(**Coesfeld**, 18. Aug. **Provinzialtagung der Sanitätskolonnen der Provinz Westfalen.** Am nächsten Samstag und Sonntag veranstaltet der Verband der Sanitätskolonnen und verwandter Männervereine vom Roten Kreuz in der Provinz Westfalen seine zwanzigste Provinzialtagung. Als Tagungsort ist Coesfeld ausersehen, wo die geräumige Stadthalle, der größte Saal des Westmünsterlandes, als Tagungsstätte bestimmt ist. Der großen Provinzialtagung geht am Samstag, 23. [illegible] eine vorbereitende Sitzung des Provinzialvor-

überflüssig, daß die Justizminister und die Innenminister der Länder sich mit dieser Frage einmal recht gründlich befassen. In kritischen Zeiten, wie der gegenwärtigen im Deutschen Reiche, pflegten im alten Rom die Senatoren in öffentlicher Senatssitzung den verantwortlichen Staatsmännern die Worte zuzurufen: „Videant consules!", die Konsuln mögen zusehen, sie sollen aufpassen, sie haben ihre Pflicht zu tun.

* * *

33 Nationalsozialisten zwangsgestellt.

= **Königsberg**, 18. August.

In Groß-Heydekrug (Kreis Fischhausen) kam es am Sonntag nachmittag zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten aus Königsberg und Ortsbewohnern, wobei acht bis zehn Personen, darunter einige schwer, verletzt wurden. Bei ihrem Einrücken in Königsberg wurden 120 Nationalsozialisten von der Schutzpolizei zwangsgestellt und nach Waffen durchsucht. 33 Personen mußten, da sie sich nicht ausweisen konnten, zwecks Feststellung ihrer Personalien zur Polizeiwache gebracht werden.

Waffen in einer Leipziger Gastwirtschaft beschlagnahmt.

:: **Leipzig**, 18. August.

In der Nacht zum Sonntag kam es zu einer Schlägerei mit Nationalsozialisten in Leipzig-Lindenau. Die Polizei hat daraufhin in dem Lokal, in dem die Nationalsozialisten zu verkehren pflegten, der Gastwirtschaft „Rosenkranz" einige alte Waffen beschlagnahmt, darunter ein Karabinermodell 71, einen Hirschfänger und einen Trainsäbel, ferner einen Trommelrevolver, eine Schreckschußpistole und einen Gummischlauch. Ein Nationalsozialist aus Berlin, der sich außerhalb des Lokals aufhielt, wurde festgenommen. Bei seiner Durchsuchung fand man eine geladene Pistole, zu der ein Waffenschein nicht vorhanden war.

Zucker nährt –
und ist billig!

Ueble Wahlenten.

Berlin, 18. August.

Ein Berliner Montagsblatt berichtete heute, während des Aufenthalts des Reichspräsidenten in Dietramszell solle eine persönliche Aussprache Hindenburgs mit dem Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, stattfinden. Die Vorbereitungen zu dieser Zusammenkunft, die an einem neutralen Orte erfolgen solle, wären bereits getroffen. Außer Hindenburg und Hitler würden nur der nationalsozialistische General v. Epp und Justizrat Claß teilnehmen. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß diese Meldung in allen Teilen unzutreffend sei. Der Reichspräsident habe keinerlei Schritte getan, um eine solche Zusammenkunft herbeizuführen. Er greife auch grundsätzlich nicht in den Wahlkampf ein.

Affenjagd in Berlin.

Die Flucht eines Schimpansen.

Berlin, 18. August.

Eine seltsame Jagd gab es am Sonntag früh n U-Bahnhof Jannowitz-Brücke. Aus dem Gewahrsam es Tierschutzvereins in der Schicklerstraße war ein himpanse ausgebrochen und nach dem ntergrundbahnhof geflüchtet. Durch diesen wischenfall mußte der Zugverkehr für nahezu 30 Minun unterbrochen werden. Als man glaubte, des Tieres reits habhaft geworden zu sein, setzte es jedoch die lucht in den Tunnel hinein fort, so daß der lektrische Strom ausgeschaltet werden ußte. Die ganze Beamtenschaft veranstaltete darauf ne Hetzjagd auf das Tier. Trotz alledem konnte an aber den Affen nicht einfangen, da er in den verhiedenen dort aufgestellten Baugerüsten einen Unterhlupf fand. Anscheinend war dem Affen der Aufentalt in dem dunklen, Untergrundbahnschacht schließlich ch zu ungemütlich, denn am Montag früh erschien er ieder an Tageslicht. Sofort begann eine neue Jagd, e schließlich mit der „Festnahme" des Ausreißers dete.

Folgen der Sturmflut.

◆ **Hamburg**, 18. August.

Das Unterelbegebiet ist von großen Ueberchwemmungen heimgesucht. Alle Außendeichändereien von Stadersand bis nach Freiburg stehen unter Wasser. Das auf den Feldern noch liegende Getreide t überall, soweit es nicht mit dem Wasser abgetrieben t, durch das Schlickwasser wertlos geworden. In den iederungen des Hinterlandes ist der Wasserstand weiter stiegen. Weite Flächen sind bereits überschwemmt. eberall hat das Vieh eiligst von den Weiden genommen erden müssen. Auch die obere Oste und ihre Nebenüsse sind im starken Steigen begriffen und haben Wiesen nd Felder unter Wasser gesetzt. Leider hat die Sturmut auch ein Todesopfer gefordert. Der Pächter des okals auf der Wittenbergener Landungsbrücke ließ sich, s die Brücke unter Wasser stand, vom Brückenwärter mit nem Boot von Land holen. Infolge des hohen Wellenanges auf der Elbe schlug das Boot voll Wasser. Der rückenwärter konnte schwimmend eine Barke erreichen, on der er später durch hinzueilende Boote gerettet wurde. er Brückenwirt ertrank.

Ein Unglück kommt selten allein.

)(**Belgrad**, 17. August.

Im Anschluß an das schwere Unglück, das sich am onnabend abend anläßlich des großen Feuerwerkes auf em Sportplatz „Concordia" ereignete, meldet die Prawda" ein zweites Unglück, das sich ebenfalls auf em Sportplatz wenige Minuten nach dem ersten Unglück reignete. Nach Schluß des Feuerwerkes drängten etwa 5 000 Zuschauer dem einzigen Ausgangstor zu, wobei in lebensgefährliches Gedränge entstand. 0 Personen wurden ohnmächtig und von den Nachdrängenden zu Boden getreten. Eine neue große atastrophe schien unvermeidlich, als einer der portplatzbesucher einen Revolver zog und mehere Alarmschüsse abgab. Sofort eilte Polizei erbei, die sich in die Menschenmassen stürzte und sie rücksichtslos mit dem Gummiknüppel zurücktrieb. Die 20 ohnmächtigen Personen wurden mit Verletzungen in das Krankenhaus geschafft. Sechs liegen schwerverletzt darnieder. Am Sonntag hat der päpstliche Nuntius Pallegrinetti den Ort des Eisenbahnunglücks besucht.

Mit dem Säugling im Arm über die Alpen.

Genf, 16. August.

Von einer fabelhaften Leistung weiß der „Berner Bund" zu berichten, deren Heldin eine junge italienische Frau ist, die mit einem Säugling im Arm das 000 Meter hohe, in Eis und Schnee starrende Monte-Rosa-Gebiet passaert hat. Im Dienstag morgen bemerkten vier Hochtouristen auf er Gletscherfläche des Zwillingspasses in 3861 Meter öhe, zwischen Castor und Pollux, eine aus drei Personen estehende Touristengruppe. Die erstaunten Beobachter laubten zunächst, es mit einem Priester und zwei Führern zu tun zu haben. Bald aber erkannten sie, daß es ich um eine junge Frau handelte, die ein acht Monate altes Kind in den Armen wiegte, während sich die beiden Führer bemühten, Stufen in das Gletschereis zu schlagen. Als sie näher kamen, erfuhen sie, daß es sich um eine Flüchtige aus Italien handelte, die zu ihrem Mann wollte, der in Frankreich lebt. Nur schlecht bekleidet und mit gänzlich unzureichendem Schuhwerk versehen, hatte die mutige Frau die lebensgefährliche Paßtour mit dem kleinen Kind gewagt. Den vereinten Bemühungen der Männer gelang es schließlich, Mutter und Kind wohlbehalten nach Zermatt zu bringen. Der ganz beschwerliche Abstieg vom Zwillingspaß und die Ueberschreitung des Korner-Geltschers konnten von der am Fuß des Monte Rosa liegenden Bettempshütte in allen Einzelheiten beobachtet werden. Alle Zeugen dieses einzigartigen Vorfalles lobten die bewunderungswerte Ruhe und Besonnenheit der jungen Mutter.

Ein geheimnisvoller Anschlag.

:•: **Warschau**, 18. August.

In der Nacht zum Sonntag wurde ein geheimnisvoller Anschlag auf die Stadt Lemberg verübt. Kurz nach Mitternacht war die Stadt plötzlich von der Umwelt völlig isoliert, da alle telefonischen und telegraphischen Kabel durchgeschnitten waren. Auch die Leitungen zu den Zugsignalen waren zerstört, so daß die Züge nach Berlin, Bukarest, Warschau usw. ohne Meldung in Lemberg eintrafen. Die Polizei ist den Tätern noch nicht auf die Spur gekommen, verhaftete aber 21 Mitglieder der ukrainischen Militärorganisation, auf welche dieser Anschlag zurückgeführt wird.

Vermischte Nachrichten.

Schreckenstat eines Pariser Großunternehmers.

)(**Paris**, 18. Aug. Ein in einem Pariser Villenvorort ansässiger Großunternehmer hat heute früh seine Frau und zwei seiner Kinder im Schlafe erschossen und dann Selbstmord verübt. In einem hinterlassenen Schreiben bedauert er, daß er nicht auch seine beiden anderen, z. Z. in den Ferien weilenden Kinder habe aus der Welt schaffen können. Die Tat dürfte auf wirtschaftliche Schwierigkeiten zurückzuführen sein.

Fünffacher Mord.

:: **Warschau**, 17. Aug. Im Kreise Baranowitschi hat der 21jährige Sitko fünf Familienmitglieder einschließlich seiner Mutter ermordet. Nach der Mordtat zündete er die Wirtschaftsgebäude an, in deren Flammen noch ein schlafender Knecht umkam.

Sechs Personen ertrunken.

::**Kopenhagen**, 18. Aug. Wie aus Helsingfors gemeldet wird, ereignete sich auf dem Kallavesisee in der Nähe von Knopio ein schweres Unglück. Eine Luftjacht mit sechs Insassen kenterte. Als ein in der Nähe liegender Dampfer zu Hilfe eilte, war die Jacht in der Tiefe verschwunden. Alle Insassen sind ertrunken.

Soziales.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau.

:: **Essen**, 18. Aug. Das Schreiben des Bergbauvereins, in dem die Lohnordnung vom 22. April 1929 zum 30. September gekündigt wird, ist heute bei den Bergarbeitergewerkschaften eingegangen. Zwischen dem Zechenverbande und den Bergarbeiterorganisationen ist man überein gekommen, daß die erste gemeinsame Besprechung zu der Lohnordung am Montag, dem 25. August, im Gebäude des Zechenverbandes zu Essen um 2,30 Uhr nachmittags stattfinden soll.

Die Verhandlungen über den Angestelltenabbau in der Berliner Metallindustrie.

:: **Berlin**, 18. Aug. In der Frage des Angestelltenabbaus in der Berliner Metallindustrie hat der Arbeitgeberverband dem Vorschlage des Reichsarbeitsministeriums zugestimmt. Die Angestelltenverbände haben erklärt, daß sie trotz Bedenken bereit seien, dem Vorschlage des Reichsarbeitsministeriums zu folgen, sie bäten jedoch, daß zu Beginn der betrieblichen Verhandlungen nochmals im Reichsarbeitsministerium zwischen den Tarifparteien über die Grundlagen der abzuschließenden Vereinbarungen verhandelt würde. Daraufhin hat das Reichsarbeitsministerium die Parteien zu neuen Verhandlungen auf Dienstag, den 19. August 1930 eingeladen.

Westdeutscher Rundfunk.

Dienstag, 19. August 1930.

10,15—11,55 Uhr: Schallplattenkonzert (Homovordplatten).
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert (Homocordplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt: Solist: Alfred Gehrig (Baßbariton), Begleitung: Ella Conrad. 1. Carneval-Ouvertüre — Dvorak. 2. a) Spanisches Ständchen — Michell. b) Lied ohne Worte — Tschaikowski. 3. Szenen a. d. Oper „Der Schmuck der Madonna" — Wolf-Ferrai. 4. Ein Tanz — Dvorak. 5. Lieder für Baßbariton: a) Mailied — Beethoven. b) Es blinkt der Tau — Rubinstein. c) Ich hatte einst ein schönes Vaterland — Lassen. Alfred Gehrig. 6. Eugen d'Albert, Lyrische Suite — Becce. 7. Zigeunerfest, Ballettszene — Lehar. 8. a) Liebesspiele, Walzer — Rust. b) Glocken in der Ferne, Charakter-Intermezzo — Ketelbey.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15—15,30 Uhr: Kinderspielstunde. Lustiger Nachmittag mit Onkel Perlitz.
16—16,20 Uhr: Georg Rendl: Arbeit in der Glashütte.
16,20—16,45 Uhr: Dr. Martin Rockenbach: Meister des Reiseberichtes: „Auf dem Gipfel des Smerce" von Max Dauthendey.
16,45—17,05 Uhr: Die Welt im Buch. Lorenz Pauper: Von Musik und Musikern.
17,05—17,30 Uhr: Maya Hart: Mein erster Winter in Berlin (Aus den Lebenserinnerungen von Julius Hart).
17,30—18,30 Uhr: Vesperkonzert, Leitung: Eysoldt. 1. Quo Vadis, Ouvertüre — Scassola. 2. a) Träumerei, b) Indischer Tempeltanz — Königsberger. 3. Szenen aus der Oper „Ein Maskenball" — Verdi. 4. Nordische Nacht — Vecsey. 5. Russisches Ballett — Luigini. 6. Alt-Wien, Walzer — Kremser.
18,30—18,50 Uhr: Josef Blick: Von Eisenbahnfahrkarten und Reisenden.
19,15—19,40 Uhr: Deutschland und der Osten. Redakteur Paul Borowski: Polen als Schwerpunkt des Ostproblems (Die Neugründung des polnischen Staates).
19,40—20 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Heitmann: Arbeitsrechtliche Kampffreiheit und Friedenspflicht.
20—20,30 Uhr: Josma Selim. Die Meisterin des Wiener Liedes. Eine Gedächtnisstunde an ihre heitere Kunst. Schallplatten mit Liedern von Ralph Benatzky. Einführende Worte: Paul Heinrich Gehly.
20,30—22 Uhr: Uebertragung aus Bad Pyrmont: Abendkonzert. Dresdner Philharmonie (Kurorchester Bad Pyrmont). Leitung: Walter Stöver. Solisten Charlotte Wagner (Harfe), Willy Heimann (Flöte). 1. Egmont-Ouvertüre — Beethoven. 2. Konzert für Flöte und Harfe in C-dur — Mozart. Willy Heimann — Charlotte Wagner. 3. Sinfonie h-moll (Unvollendete) — Schubert. 4. Vorspiel zu Oper „Lohengrin" — Wagner. 5. Frühlingsstimmen, Walzer — Strauß.

Große Beteiligung am Deutschen Katholikentag in Münster.

+ **Münster**, 18. August.

Die bisherigen Rundfragen bezüglich Gestellung von Sonderzügen für den Hauptfesttag des Deutschen Katholikentages am Sonntag, 7. September, haben ein erfreuliches Ergebnis erzielt. Schon jetzt haben sich über 34 000 Teilnehmer, angemeldet, die mit Sonderzügen nach Münster befördert werden wollen. Die Reichsbahndirektion hat bereits 47 außerplanmäßige Züge und Vorzüge vorgesehen, die außer den planmäßigen Zügen am Sonntag, 7. September, verkehren sollen. Nicht eingeschlossen sind in dieser Zahl die vielen Sonderzüge, die außerdem die Westfälische Landeseisenbahn fahren wird, und die große Anzahl der Autobusse, die sich in den Dienst des Nahverkehrs stellen. Dankenswerterweise hat es die Reichsbahndirektion Münster übernommen, einen kleinen Taschenfahrplan drucken zu lassen, der sämtliche planmäßigen und außerplanmäßigen Zugverbindungen von und nach Münster zum Deutschen Katholikentag am Sonntag, 7. September, enthält. Dieses Fahrplanheft wird durch die Verkehrskommission des Deutschen Katholikentages allen Stellen unentgeltlich übersandt werden, die bereits Sonderzüge angemeldet haben. Außerdem wird dieses Fahrplanheft an alle Interessenten unentgeltlich durch das städtische Verkehrsamt Münster und die großen Verkehrsbüros in Rheinland und Westfalen abgegeben. Die Abgabe erfolgt ab 25. August. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals mit allem Nachdruck auf den großen Vorteil der Sonderzüge hingewiesen, die einmal jedem Teilnehmer einen Platz sichern und außerdem eine Vergünstigung von 33⅓ Prozent des Fahrpreises gewähren, während erfahrungsgemäß an den Tagen des Spitzenverkehrs die planmäßigen Züge völlig überfüllt sind. Anmeldungen von Sonderzügen wolle man, soweit noch nicht geschehen, unverzüglich richten an die Reichsbahndirektion Münster.

Einigung zwischen Bauernbund und Bauernverein?

:: **Münster**, 18. August.

Im unmittelbaren Auftrage des Gesamtvorstandes des Westfälischen Bauernbundes hat dessen Generalsekretär Dr. Stracke an den Gesamtvorstand des Westfälischen Bauernvereins zu Händen seines Präsidenten Dieckmann in Gladbeck ein längeres Schreiben gerichtet, in dem u. a. folgendes ausgeführt wird:

Es ist keine Frage, daß ein Arbeiten an der Befriedung und ein Abbremsen der fortschreitenden Spaltung bestimmt im Sinne des Bauerntums liegt. Auf Grund dieser Erkenntnis unternimmt es die Bauernbundbewegung selbst auf die Gefahr hin, daß ihr dieser Schritt einmal wieder mißdeutet und ins Gegenteil verkehrt werden könnte, doch aus sachlichen Rücksichten den Versuch zu machen, das Verhältnis zwischen Bauernverein und Bauernbundbewegung sodarzustellen, wie es von ihr gesehen wird. Die Bauernbundbewegung verbindet damit die Absicht, eine Grundlage für eine wirklich gesunde und fruchtbare Befriedungsarbeit im Interesse des Bauernwohles zu schaffen. Die Bauernbundbewegung unterscheidet in ihrem Verhältnis zum Bauernverein drei verschiedene Problemkomplexe je nach dem Grade der Verschiedenheit der Einstellung beider Organisationen zu diesen Problemen.

I. Keine oder doch wenigstens keine irgendwie bedeutsamen Trennungsgründe steht die Bauernbundbewegung in folgenden Fragen:

1. Die Orts- und Kreisvereine und deren Aufgaben sind völlig zu neutralisieren. Als Aufgaben dieser Orts- und Kreisvereine sehen wir

a) Bildnerarbeit auf landwirtschafts-technischem Gebiete mit der Zielsetzung der Rationalisierung des bäuerlichen Produktionsprozesses und Standardisierung der bäuerlichen Produkte,

b) die Wahrung aller bäuerlichen Kommunalbelange,

c) die lebendige Förderung des Genossenschaftsgedankens und der genossenschaftlichen Praxis.

2. Das Siedlungswesen, sowohl als Anliegersiedlung als auch als Westostsiedlung, sowohl im Interesse der Heuerlinge und Kleinbauern als im Interesse der nachgeborenen Kinder werktätiger Bauern, als endlich im Interesse der Behebung der Leutenot in bestehenden Bauernbetrieben.

3. Endlich braucht beide Organisationen nicht zu trennen die Organisationspropaganda. Der Bauernbund steht nämlich grundsätzlich und praktisch auf dem Standpunkte, daß das Ziel jeglicher Propagandatätigkeit vernünftigerweise nicht in Betracht kommen darf, ein gegenseitiges Abjagen von Mitgliedern, sondern die organisatorische Erfassung der bisher unorganisierten Masse der bäuerlichen Bevölkerung.

Folgerung: Nach Ueberzeugung der Bauernbundbewegung steht also für diese drei wichtigen Fragenkomplexe nichts im Wege, daß etwa alljährlich in den verschiedenen Kreisen und Bezirken gemeinsame Tagungen von Bauernbund und Bauernverein zur Förderung dieser drei Probleme veranstaltet werden.

II. Eine teilweise Uebereinstimmung beider Organisationen und Organisationsziele sieht die Bauernbundbewegung bezüglich folgender Probleme:

1. In der Frage des unbedingten Schutzes des Eigentums herrscht Uebereinstimmung dem Grundsatz nach, Verschiedenheit in der Taktik.

2. In der Frage der Führungsgerechtigkeit herrscht Uebereinstimmung in der programmatischen Theorie, Verschiedenheit in der lebensvollen Praxis.

3. In der Frage der Pächterbetreuung mögen heute beide Organisationen grundsätzlich behaupten, das Gleiche zu wollen. Verschiedenheit herrscht jedenfalls sowohl mit Rücksicht auf die gemachten Erfahrungen als auch mit Rücksicht auf die Stellungnahme einzelner Persönlichkeiten zu der Frage der heutigen Pachtreform bezüglich des Vertrauens, das von der breiten Masse der Pächter den beiden Organisationen entgegengebracht wird.

Es liegt nach Meinung der Bauernbundbewegung kein Grund vor, weshalb nicht etwa alle Vierteljahre ein hierzu bestimmter Ausschuß beider Organisationen sich zusammensetzen soll, um in diesen Fragen in absehbarer Zeit durch sachliche Diskussion zu einer Einigkeit zu kommen.

III. Eine vorläufig vollständige Verschiedenheit der Einstellung beider Organisationen scheint vorzuliegen zu folgenden Fragen:

1. Das Verhältnis des Bauerntums zu Landbundidee und Landbundorganisation, im Verfolg dessen zur „Grünen Front" und damit zur Frage der großlandwirtschaftlichen Urproduktion und der bäuerlichen Veredelungswirtschaft, wird von beiden Organisationen zum Teil direkt entgegengesetzt bewertet.

2. Als Folge dieser Verschiedenartigkeit der Einstellung zu dieser Frage sieht die Bauernbundbewegung eine weitere Verschiedenheit in der Einstellung beider Organisationen zu jener Bildungsarbeit, die das Bauerntum zur ehrlichen staatsbürgerlichen Bejahung des heutigen Volksstaates bringen will.

3. Als weitere Folge dieser Verschiedenartigkeit steht die Bauernbundbewegung eine völlig verschiedene Einstellung beider Organisationen zu den Fragen der deutschen Wirtschaftspolitik, im besonderen zu den Fragen der bäuerlichen Zoll- und Steuergerechtigkeit.

Die Bauernbundbewegung sieht in dieser grundsätzlichen Verschiedenheit der Einstellung beider Organisationne zu diesen Problemen keinen Grund zur gegenseitigen Bekämpfung, noch weniger einen Grund zu gegenseitiger persönlicher Verunglimpfung. Sie hält es praktisch für durchaus möglich, daß in diesen Fragen jede Organisation in rein positiv arbeitender Weise ihren eigenen Weg geht. Man kann dann die praktische Auswirkung der beiden verschiedenen Wege fürs Bauerntum abwarten und etwa auf den vierteljährlichen Konferenzen die beiderseitig verschiedene Auffassung und deren bis dahin stattgefundene praktische Auswirkung zur Diskussion stellen, um dann letzten Endes auch hier eine Einigungslinie zu finden.

Diese Stellungnahme der Bauernbundbewegung wird nach Beschluß des Gesamtvorstandes des Westf. Bauernbundes der Bauernvereinsseite zu beliebiger Verwendung übereicht. Es wird damit die Hoffnung verbunden, daß hiermit möglicherweise der erste Schritt getan ist zur Herbeiführung eines Zustandes, der das Bauerntum aus der Spaltung heraus zu einer Einigung führen kann und damit dem Bauerntum zum Heile gereichen würde.

Turnen / Spiel / Sport.

Deutsche Jugendkraft.

Arminia Münster wiederum Kreismeister im Faustball!

In Dortmund-Hörde kamen die Endspiele des Rhein-Weser-Kreises um die Faustballmeisterschaft zur Durchführung. Zum zweiten Male gelang es den münsterischen Arminen, die Kreismeisterschaft im Faustball nach Münster zu entführen. Die Arminen erbrachten dadurch den Beweis, daß Münster im DJK.-Faustball tonangebend ist. Trotz namhafter Gegner — erwähnt sei nur der langjährige Meister Boelerheide — gelang es den Arminen, die allerdings auch in tadelloser Verfassung sich den zahlreichen Zuschauern präsentierten, sich durchzusetzen. Das Verständnis in der Arminenfünf war ausgezeichnet. Die Mannschaft war von den acht anwesenden Mannschaften in jeder Beziehung die beste und hat den stolzen Titel verdient.

Schon in der Vorrunde kam Arminia zu einem überzeugend hohen Siege. Der Namensvetter, Arminia Bochum, wurde hoch mit 38:12 Punkten geschlagen. In der Zwischenrunde mußten die Münsteraner dann gegen ihren stärksten Gegner, die DJK. Boelerheide, antreten. Aber auch hier das gleiche Bild. In überzeugendem Spiel sicherten sich die Arminen bis zur Halbzeit bereits einen Vorsprung von 9 Punkten, um letzten Endes mit dem unerwartet hohen Ergebnis von 36:23 Punkten diesen schwersten Gegner abzuschütteln. Das Endspiel gegen Essen-Unterfrintrop war für die Münsteraner eine sichere Sache; sie brauchten sich nicht mehr voll auszugeben.

Der Zweite des Münsterländer Gaues, VfL. Ahaus, hatte das Pech, gleich in der Vorrunde auf den heißen Titelanwärter Boelerheide zu stoßen. Die Ahauser unterlagen hoch mit 26:51 Punkten.

Auch der Schlagballmeister ermittelt.

Gleichzeitig mit den Faustballendspielen wurde in Dortmund-Hoerde auch der Meister des Kreises Rhein-Weser im Schlagball ermittelt. Erwartungsgemäß wurde Mülheim-Speldorf sicherer Sieger.

Fußball.

Arminia Münster 1 — Teutonia Münster 1 0:2 (0:2).

Die münsterischen Teutonen setzten ihren Siegeszug fort. Diesmal war es die Arminenelf, die sich geschlagen bekennen mußte. Allerdings hatten die Arminen nicht ihre stärkste Vertretung zur Stelle. Der Sieg Teutonias war verdient. Die Elf besaß die einheitlichere Spielauffassung und hatte besonders in der Angriffsstaffel ein klares Uebergewicht. Die Teutonen werden in den demnächst beginnenden Punktespielen einen sehr achtbaren Gegner abgeben.

Borussia 07 Münster 2 — DJK. Darup 1 4:2.

Blau-Weiß Hiltrup siegt im Klubkampf über Arminia Wanne-Eickel.

Blau-Weiß Hiltrup weilte mit vier Mannschaften bei der Arminia Wanne-Eickel zu Gast. War es den Hiltrupern vor längerer Zeit nicht gelungen, über die spielstarken Wannenser zu triumphieren, so glückte ihnen diesmal der Sieg um so einwandfreier. Von den vier Spielen wurden zwei gewonnen, eines endete Unentschieden und nur in einem Spiel mußten sich die Blau-Weißen geschlagen bekennen. Hervorzuheben ist das Spiel der beiden ersten Mannschaften, das in stets flottem Tempo durchgeführt wurde und beiderseits ansprechende Leistungen brachte. Die Blau-Weißen gewannen dieses Haupttreffen durch ihr famoses Stürmerspiel und den besseren Spielaufbau.

Handball.

Widriger Umstände halber konnte das zu 15 Uhr angesetzte Turnier der Borussen in Münster erst um 16,30 Uhr beginnen. Die Vorrunde brachte folgende Spiele:

Hansa Münster 1 — Tus 06 Münster 1 5:4 (3:2).

Was man erwartet hatte, trat ein. Tus 06 bewies aufs neue, daß seine erste Handballelf sich in aufsteigender Form befindet. Nur ganz knapp unterlagen die Tusler den spielstarken Hanseaten. Der Sieg Hansas war jedoch verdient. Man sah ein äußerst flottes, interessantes Spiel, das zu keiner Zeit weder an Tempo noch an Leistungen nachließ. Den stets knappen Vorsprung der Hanseaten konnte Tus 06 immer wieder aufholen. Letzten Endes nur blieb die eifrige Elf knapp geschlagen.

Arminia Münster — Rasensport Burgsteinfurt 3:2 (2:1).

Auch hier nur ein ganz knappes Ergebnis zwischen zwei gleichwertigen Mannschaften. Die Burgsteinfurter Gäste überraschten angenehm. Ihr Spiel zeigte guten Aufbau und zielbewußtes Training. Der beste Spieler war der Mittelstürmer der Gäste. Lange Zeit hindurch konnten die Rasensportler das Ergebnis auf 2:2 halten, bis es den Arminen schließlich doch noch gelang, den Siegestreffer zu erkämpfen.

Wegen der bereits vorgerückten Zeit kam das Endspiel nicht mehr zur Durchführung. Hansa Münster wurde zum Turniersieger erklärt. L. S.

Daniel Prenn geschlagen.

Berlin, 17. August.

Der überraschende Witterungs-Umschlag machte sich auch bei dem Berliner Blau-Weiß Tennis-Turnier vorteilhaft bemerkbar, denn man hofft jetzt die Entscheidungen schon am Montag durchführen zu können. Die Sensation des Sonntags bildet die Niederlage des Deutschen Spitzenspielers Daniel Prenn gegen den jungen Berliner Hartz. Das am Samstag beim Stande von 8:6, 2:1 für Hartz abgebrochene Treffen wurde am Sonntag fortgeführt. Zunächst errang Prenn mit 6:3 Satzgleichheit, wurde dann aber im Entscheidungssatz von Hartz glatt überrannt. Im Dameneinzel siegten Frl. Peitz und Hilde Krahwinkel weiter. Nachstehend die Ergebnisse:

Herreneinzel: Hartz—Daniel Prenn 8:6, 3:6, 6:3, Boussus—Uthmöller 6:4, 6:4, Hopman—Heydenreich 7:5, 6:3.

Dameneinzel: Krahwinkel—Frl. Kuhlmann 6:2, 6:0, Frl. Krahwinkel—Frl. Hoffmann 6:1, 6:1, Frl. Peitz—Fr. Sander 6:1, 6:2.

Herrendoppel: Hopmann-Willard — Koch-Hagen 6:3, 6:2, Kuhlmann-Uthmöller—Herder-Westphal 6:1, 8:6.

Gemischtes Doppel: Fr. Jedrzejowska-Prenn—Droste-Westphal 6:1, 6:1.

Radsport.

Radrennen in der Schweiz.

In der Schweiz waren am Sonntag zwei internationale Radveranstaltungen angesetzt. In Genf machten die beiden Franzosen Grassin und Weltmeister Paillard das Ende unter sich aus. Grassin gewann zwei Läufe, Paul Suter und Paillard je einen. Im Gesamtergebnis siegte Grassin mit 6 Punkten vor Paillard (8), Paul Suter (10) und Wambst (16), sodaß der Weltmeister sich einmal mehr von Grassin geschlagen bekennen mußte.

In Basel standen die Fliegerrennen im Vordergrund. Kaufmann ließ seinen Landsmann Richli, Faucheux und den holländischen Meister Moeskops hinter sich. Die Dauerfahrer bestritten vier Läufe. Im Schlußergebnis siegte der Belgier Wynsdau mit 59,985 km vor Urago (59,510), Läuppi (59,410) und den Anfänger Engler (Schweiz), der mit 58,345 km garnicht so schlecht abschnitt.

Wassersport.

2. Westdeutsches Dauerrudern in Mülheim-Ruhr.

Mülheim, 17. August.

Große Anforderungen wurden an die Mannschaften bei dem über 8 km führenden Dauerrudern auf der Ruhr gestellt. Bei dem von der Mülheimer Rudergesellschaft veranstalteten Rennen mußten die Ruderer gegen die durch das Hochwasser hervorgerufene starke Strömung ankämpfen. Nach langer Zeit kam auch wieder die Sonne einmal zum Vorschein, so daß die Besucherzahl eine größere war, als man nach der letzten Schlechtwetterperiode erwartete. Mit 5000 Zuschauern dürfte die Zahl nicht zu hoch gegriffen sein. Ergebnisse:

Vierer mit Steuermann: 1. Ruderklub Wesel, 2. Mülheimer R. Ges., 3. Hamborner R. Ges.

Industrievierer m. St.: 1. Wassersportverein Krupp-Essen, 2. Wassersportverein Mülheim, 3. Germania Homberg.

Doppelzweiter m. St.: 1. Ruderriege Borussia Rheinhausen, 2. Wassersportverein Krupp-Essen, 3. Ruderklub Uerdingen, 4. Rudergesellschaft Mülheim-Ruhr, 5. Wassersportverein Mülheim-Ruhr.

Stadtvierer m. St.: 1. Wassersportverein Krupp-Essen, 2. Wassersportverein Mülheim-Ruhr, 3. Klub für Wassersport Oberhausen.

Altherrenvierer m. St.: 1. Rudergesellschaft Mülheim-Ruhr, 2. Ruderklub Wesel.

Renn-Vierer mit Steuermann: 1. Ruderklub Wesel, 2. Mülheimer Rudergesellschaft.

Altherren-Vierer m. St. für Ruderer über 40 Jahre: 1. Rudergesellschaft Mülheim-Ruhr. Ruderklub Hansa Dortmund abgemeldet.

Verbandsoffenes Schwimmen in Soest.

(In einem Teil der Auflage wiederholt.)

Soest, 17. August.

Vom rührigen und auch auf leichtathletischem Gebiet in Soest führenden SV Wasserfreunde Soest veranstaltet, kam im städtischen Freibad in Soest das 5. Verbandsoffene zur Durchführung. Aus dem ganzen westdeutschen Verbandsgebiet, von den Rheinländern bis zu den Grenzstädtern aus Gronau waren die Wettkämpfe recht zahlreich beschickt.

Die Ergebnisse:

Damenrückenschwimmen 100 m: 1. Thea v. Hagen (Iserlohn 95) 1:36,1, 2. Freia Heinrich (Rheingold Köln) 1:36,2, 3. Liesel Dalen (Rheingold Köln) 1:43,3.

Herrenbrustschwimmen 100 m: 1. Seidscheck (Wasserfr. Soest) 3:07,4, 2. Sander (Niedersachsen Münster) 3:08, 3. Baumann (Goch 07) 3:09,4.

Damenspringen: 1. Gerda Strausscheid (Wattenscheid) 66:36 Punkte, 2. Riele Schmidt (Rhenus Köln) 51:16 P., 3. Else Ostekamp (Aegir Dortmund) 50:40 P.

Jugendkraulschwimmen 100 m: 1. Peter (Niedersachsen Münster) 1:09, 2. Reiferscheidt (Aegir Essen) 1:10,2, 3. Haselmann (Niedersachsen Münster) 1:12,1.

Damenbrustschwimmen 100 m: 1. Elfr. Straub (Gut Naß Iserlohn) 1:38,3, 2. Else Sülberg (Iserlohn 95) 1:39,2, 3. Thea v. Hagen (Iserlohn 95) 1:47,1.

Herrenkraulschwimmen 400 m: 1. Schwarze (Niedersachsen Münster) 5:35, 2. Stüwe (Münster 91) 5:38,2, 3. Torshof (05 Essen) 6:04,8.

Damenlagenstaffel: 1. Rheingold Köln (Alleingang) 7:02,1.

Herrenbrustschwimmen 100 m: 1. Greve (Niedersachsen Münster) 1:30. 2. Bretthorst (SV. Recklinghausen) 1,30,2. 3. Bergenau (Elberfeld) 1:30,3.

Herrenspringen: 1. Frieling (Rhenus Köln) 103,50 Punkte. 2. Mühlenhaupt (Bielefeld) 99,80 Punkte. 3. Rüscher (Münster) 83,38 Punkte.

Damenjugendbrustschwimmen 100 m: 1. Kruk (Gelsenkirchen) 1:445,6. 2. Hink (Elberfeld) 1:47,1. 3. Budde (Paderborn) 1:50,4.

Herrenrückenschwimmen 100 m: 1. Stüwe (Münster 91) 1:23,4. 2. Sasse (Münster 91) 1:25. 3. Distelkamp (Rote Erde Hamm) 1:39,2.

Herrenkraulschwimmen 100 m: 1. Schwarze (Niedersachsen Münster) 1:06,4. 2. Lammers (Gladbeck) 1:10,3. 3. Torshof (Essen 05) 1:11.

Damenkraulschwimmen 100 m: 1. Freia Heinrich (Rheingold Köln) 1:29.

Gr. Lagenstaffel 400 m: 1. Niedersachsen Münster 6:02,6. 2. Gut Naß Elberfeld 6:05. 3. Wasserfreunde Soest 6:21,6.

★

Miß Gleitze durchschwimmt den Bosporus.

Paris, 18. August.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist es der bekannten Kanalschwimmerin Miß Mercedes Gleitze gelungen, den Bosporus an seiner breitesten Stelle zu durchschwimmen. Miß Gleitze legte die 6½ Kilometer lange Strecke trotz heftigen Sturmes in zwei Stunden 35 Minuten zurück.

10. Büdericher Kampfspiele in Wesel.

Heithoff schlägt Hendrix über 100 m.

Wesel, 17. August.

Als Hauptereignis der Veranstaltung ist der 100 m-Lauf zu registrieren, in der der Büdericher Heithoff einen stark gefeierten Sieg über Hendrix-Aachen erreichte.

Ueber 400 m blieben leider einige unserer Spitzenleute, die hier ihre Meldungen abgegeben hatten, dem Start fern, um sich für die Entscheidung über die kurze Sprintstrecke zu schonen. Sieger wurde Ruyters-Preußen Krefeld, der in 52,8 Sek. ein taktisch sehr kluges Rennen lief und dadurch zum Erfolge kam.

Im 1500 m-Lauf wurde der Westdeutsche Meister Neu infolge des Fehlens gleichwertigr Mitbewerber nicht zur Entfaltung seines vollen Könnens gezwungen und kam so in 4,10 leicht zum Siege.

Die kurze Sprintstrecke war ein Zweikampf zwischen dem Aachener Hendrix und Heithoff-Büderich. Heithoff distanzierte in 10,9 Sek. seine Mitbewerber in sicherer Manier. Ueberraschend kommt noch das gute Laufen von Buttepieper, der seinen Klubkameraden Otto, dem man allgemein die besseren Aussichten gegeben hatte, sicher schlug.

In der 4mal 100 m-Staffel kam es zwischen Duisburg 99 und Preußen Krefeld zu einem äußerst harten Ringen. Erst zwischen den beiden letzten Läufern jeder Staffel fiel kurz vor dem Ziele die Entscheidung, in der der Schlußmann Krefelds, Esser, knapp auf den zweiten Platz verwiesen wurde. 1. Duisburg 99 44,5 Sek.

Die Olympische Staffel gestaltete sich zu einem Zweikampf zwischen der ersten und zweiten Mannschaft von Duisburg 99. Otto lief in der zweiten Staffel und verhalf dieser durch sein hervorragendes Laufen zu einem knappen Siege. 1. Duisburg 99 3,43,6 Min.

Im Diskuswerfen warf der Essener Heiberg mit großer Sicherheit die Scheibe über die 40 m-Grenze. Goitsch-Duisburg enttäuschte etwas, da er seine letzten Leistungen nicht erreichte. 1. Heiberg-Schwarz-Weiß Essen 43,43 m; 2. Goitsch-Duha-Duisburg 38,57 m.

Das Kugelstoßen entschied dagegen Goitsch vor Heiberg für sich. Dieser kam hier nur auf 12,41 m, erreichte aber außer Konkurrenz 13,08 m. 1. Goitsch-Duisburg 12,85 m; 2. Heiberg-Essen 12,41 m.

Im Hochsprung machte sich die weiche Anlaufbahn äußerst nachteilig für die Leistungen bemerkbar. Tara und van Roy erreichten dieselbe Höhe, sodaß ein Stechen um die erste Position entscheiden mußte. 1. Tara-Horst/Emscher 1,65 m; 2. van Roy-Viktoria Goch 1,65 m.

Den Weitsprung gewann van Roy dagegen sehr sicher, da der Krefelder Esser nicht in die Entscheidung einzugreifen vermochte und erst außer Wettbewerb 6,35 m erreichte. 1. van Roy-Viktoria Goch 6,40 m; 2. Langenbach-Westfalia Herne 6,29 m.

★

Britische Kampfspiele.

Hamilton, 17. August.

In Hamilton (Kanada) haben die Britischen Empire-Spiele unter Beteiligung der besten Athleten aus England, Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika begonnen. In den Leichtathlethikwettbewerben siegte am ersten Tage im Laufen über 220 Yards der Engländer Engelhardt in 21,8 Sekunden. Ueber 440 Yards holte der Olympia-Sieger Lord Burghley in 54,4 Sekunden den zweiten Sieg für die englischen Farben heraus. Das 6 Meilen-Laufen gewann Sapidan (Neuseeland) in der neuen kanadischen Rekordzeit von 30,49,6. Den ersten Erfolg für Kanada erzielte im Dreisprung Malcombe mit 14,75 m.

★

Ungarns Meisterschaften.

Budapest, 18. August.

Die ungarischen Leichtathletik-Meisterschaften nahmen am Sonntag in Budapest ihren Anfang, der zweite Teil wird am Mittwoch, dem Nationalfeiertag der Ungarn, ausgetragen. Ueber 100 m konnte Raggambi seinen Titel nicht erfolgreich verteidigen, da er wegen mehrerer Fehlstarts ausgeschlossen werden mußte. Sieger wurde Sugar in 11 Sek. — Die 800 m holte sich Barsi in 1,57,6. Ueber 200 m Hürden lief Sonjay die Rekordzeit von 25,4, warf aber eine Hürde, sodaß der Rekord nicht anerkannt werden kann. Im 5000 m-Lauf behauptete sich Revele in 15,39 als Meister. Sehr gut waren die Leistungen in den technischen Uebungen, so sprang Balogh 7,34 m weit und Kirray erreichte im Stabhochsprung eine Höhe von 3,80 m. Altmeister Szepes verteidigte seinen Titel erneut erfolgreich mit dem respektablen Wurf von 64,60 m.

Die Straßenbahn im Arbeitsschacht.



In Long Island City sprang eine in voller Fahrt befindliche Elektrische in einer Kurve aus den Schienen und raste in einen Bauschacht. Glücklicherweise wurde der Wagen durch die Absperrungsbarrieren im Sturz behindert, so daß kein großes Unheil entstand. Immerhin wurden 12 Personen verletzt.

Großes inteenationales Berufsfahrer-Rennen.

fe. **Bocholt,** 18. August.

Am Sonntag wurde auf der hiesigen Stadionbahn bei herrlichem Rennwetter das vorletzte Rennen dieser Saison, ein Berufsfahrer-Rennen, ausgefahren. Die Besetzung war wohl nicht zu überbieten. Der Besuch war gut, wenn auch einige Plätze nicht besetzt waren. Die Veranstaltungen des Sportklubs 1926 und des F. C. Olympia werden dem Rennen wohl kaum einen Abbruch getan haben. Es bringt doch übrigens keinem Verein Nutzen, wenn an einem Sonntag drei sportliche Veranstaltungen von Klang sind. Zu wünschen wäre es, wenn sich die Vereinsleitungen demnächst zusammensetzen und da einen Ausgleich schaffen würden. — Auch die Anmarschwege zum Hünting lassen noch manche Wünsche offen. Hoffen wir, daß die Stadtverwaltung sich einmal der Sache annimmt und eine Anzahl Arbeitsloser hier Notstandsarbeiten verrichten läßt.

Die Rennen wurden sämtlich interessant gefahren, wenn man von einigen Bummelrunden des Mannschaftsrennens absieht. Die im Mannschaftsrennen favorisierten und auch siegenden Sechstagefahrer Meyer — Stübecke hatten in Steger — Schmitz und Kilian — Pützfeld große Konkurrenten. Sie kamen aber, nachdem im ersten Lauf Steger — Schmitz geführt hatten, in den beiden folgenden Läufen auf. Bragard — Schenk und Steger — Schmitz, die eine Runde im Rückstand waren, konnten die Verlustrunde aber später wieder aufholen.

Da die Mannschaft Steger — Schmitz Protestrufe des Publikums auslöste, scheint es uns notwendig, auf diesen Fall näher einzugehen. Die Mannschaft Bragard — Schenk machte einen Ausreißversuch und hatte zunächst eine halbe Runde Vorsprung. In dem nachsetzenden Felde lagen mit einer Verlustrunde auch Steger — Schmitz. Während dieser Jagd bekam nun einer der beiden Fahrer (Steger oder Schmitz) Defekt; die beiden durften deshalb 5 Runden pausieren. In diesen 5 Runden hatten Bragard — Schenk die Ueberrundung bis auf einige 10 Meter vollzogen. Steger — Schmitz konnten sich jetzt nach den Bestimmungen dem führenden Paar anschließen und brauchten nur noch den Rest dieser Runde zu fahren. Die Entscheidung der Rennleitung besteht deshalb zu Recht. Die beiden Fahrer hatten also großes Glück! Die beiden Sieger des vorigen Mannschaftsfahrens, die Holländer v. d. Bogaerd — van Hout, kamen dieses Mal für einen Sieg nicht in Frage. Sie hatten an den beiden Vortagen in Holland und Belgien bereits Mannschaftsrennen gefahren, so daß sich bei beiden Ermüdung zeigte. Mit Meyer — Stübecke hat unstreitig die beste Mannschaft gewonnen. Sehr stark fuhr ebenfalls Bragard, der sich vergeblich bemühte, dem Felde eine Runde zu nehmen.

Die Rennen.

Rekordfahren über eine Runde für Amateure:

Die beste Zeit fuhr der bekannte Bocholter Meyer mit 15,3 Sekunden für die 250 Meter lange Strecke. Er stellte damit einen

neuen deutschen Rekord

auf. Die alte Höchstleistung hielt der Berliner Johoff mit 15,4 Sekunden. Im Rekordfahren für Berufsfahrer fuhr Stübecke ebenfalls die Zeit von 15,3 Sekunden.

Da nun die beiden Fahrer, Amateur und Profi, die gleiche Zeit fuhren, kann leicht der Verdacht aufkommen, daß der Unterschied in der Leistung der Berufsfahrer und Amateure nicht sehr groß sein könnte. Einen genauen Ueberblick bekommt man aber erst, wenn man die Durchschnittszeit der Fahrer gegeneinander vergleicht. Demnach fuhren die Amateure im Durchschnitt 17 Sekunden für 250 Meter, was einer Stundengeschwindigkeit von etwa 52,9 Kilometer gleichkommt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Berufsfahrer für 250 Meter betrug 16,25 Sekunden, die Stundengeschwindigkeit 55,4 Kilometer. Der neue Bahnrekord von 15,3 Sekunden entspricht einer Stundengeschwindigkeit von 58.8 Kilometer gegenüber dem alten Rekord von 15,5 Sekunden = 58,2 Kilometer. Jedenfalls ein interessanter Vergleich.

Das 20-Runden-Punktefahren für Bocholter Amateure wurde zu einer kleinen Sensation. Nachdem in den ersten beiden Wertungen Meyer gesiegt hatte, gingen nach der zweiten Wertung die Fahrer Nobes, Est und Zych auf und davon und machten das Rennen unter sich aus. Die Favoriten fielen weit zurück und kamen für die beiden letzten Wertungen nicht mehr in Frage. Nolte hatte nach der ersten Wertung Defekt.

Im Malfahren für Berufsfahrer über 3 Runden qualifizierten sich Steger (Augsburg), Fritz Schamberg (Krefeld), Frankenstein (Köln) und Meyer (Chemnitz) für den Endlauf und belegten auch in obiger Reihenfolge die Plätze. Das Hauptrennen des Tages war ein **Mannschaftsrennen für Berufsfahrer über 100 Klm.,** das in 3 Läufen zu 20, 30 und 50 Kilometer ausgetragen wurde. Der dritte Lauf wurde aber um zehn Kilometer gekürzt, womit wohl die Fahrer, nicht aber das Publikum einverstanden waren.

Im ersten Lauf stürzten nach 30 Runden Giesberts und Großimlinghaus. Während Großimlinghaus nach kurzer Zeit wieder weiterfährt, muß Giesberts das Rennen aufgeben. Schenk bleibt zunächst als Ersatzmann im Rennen. Die drei ersten Mannschaften nach dem ersten Lauf sind Steger — Schmitz (21 Punkte), Meyer — Stübecke (19 Punkte) und Kilian — Pützfeld (19 Punkte).

Der zweite Lauf: Nach der ersten Wertung gehen Kilian — Pützfeld auf und davon. Das Feld entschließt sich aber, nicht zu folgen. Kilian — Pützfeld haben über ½ Runde Vorsprung und gewinnen die 20 Temporunden, die in dieser Zeit ausgefahren werden. Die Holländer führen das Feld in der 30. Runde wieder heran. In dieser Jagd haben Steger — Schmitz eine Runde verloren. Auf der Bahn war ein großes Durcheinander, so daß die einzelnen Wertungen wohl kaum beachtet wurden. Schenk und Bragard bilden mit einer Verlustrunde eine neue Mannschaft, da Großimlinghaus wegen Rahmenbruch aufgibt. Die von der 60. bis 80. Runde ausgefahrenen Temporunden lösen wieder ein großes Jagen aus. Im Anschluß daran holen Bragard — Schenk und Steger — Schmitz ihre Verlustrunde wieder auf. Bis zum Schluß werden noch verschiedene Vorstöße unternommen, die aber sämtlich nichts einbringen. Stand des Rennens: 1. Meyer — Stübecke (41 Pkt.), 2. Kilian — Pützfeld (39 Pkt.), 3. Steger — Schmitz (38 Punkte).

Der dritte Lauf: Die ersten 80 Runden verlaufen sehr monoton. Dann aber versuchen verschiedene Fahrer, dem Feld eine Runde zu nehmen, was aber nicht gelingt. Eine von der Firma Th. Miethold gestiftete Prämie holen sich van Hout und Schenk. Eine weitere Prämie von RM. 10,— holt sich Paul Schamberg vor van Hout und Schenk. Bragard — Schenk versuchen weiter eine Runde Vorsprung zu gewinnen, doch scheitern alle Versuche an der Wachsamkeit von Meyer — Stübecke, die den Sieg schon fast sicher haben und der ihnen nur durch Rundenverlust hätte genommen werden können. Die letzte Wertung holt sich Stübecke. Dann wird das Rennen abgeläutet.

Die Ergebnisse:

Rekordfahren für Bocholter Amateure: 1. Meyer (15,3 Sekunden), 2. Theismann (16,1 Sek.), 3. Nobes (17 Sekunden).

Rekordfahren für Berufsfahrer: 1. Stübecke (15,3 Sekunden), 2. Fr. Schamberg (15,5 Sek.), 3. Frankenstein (15,7 Sekunden).

Malfahren über 3 Runden für Berufsfahrer: 1. Steger, 2. Fr. Schamberg, 3. Frankenstein, 4. Meyer.

20-Runden-Punktefahren für Bocholter Amateure: 1. Nobes (13 Punkte), 2. Est (10 Punkte), 3. Meyer (10 Punkte).

90-Kilometer-Mannschaftsfahren für Berufsfahrer: 1. Meyer — Stübecke (59 Punkte), 2. Steger — Schmitz (53 Punkte), 3. Kilian — Pützfeld (49 Punkte), 4. Frankenstein — Schorn (42 Punkte), 5. v. d. Bogaerd — van Hout (35 Punkte), 6. Gebr. Schamberg (27 Pkt.), 7. Bragard — Schenk (20 Punkte).

Vierjähriges Bestehen des Sportklubs 1926.

Ein umfangreiches Sportprogramm. — Beide Hauptspiele gehen den 26 ern verloren. — Tadelloser Verlauf der Festlichkeiten.

fe. **Bocholt,** 18. August.

Einer der besten Sportvereine Bocholts, der Tabellenführer der zweiten Bezirksklasse, der Sportklub 1926, feierte am Samstag und Sonntag die Feier seines vierjährigen Bestehens. Aus kleinsten Anfängen hat sich dieser Fußballverein in der kurzen Zeit von vier Jahren mächtig heraufgearbeitet und konnte jetzt gleichfalls seinen Aufstieg in die erste Bezirksklasse feiern. Hoffen wir, daß der Verein weiterhin diese Bahn einhält, auf daß er sich bald einen Platz an der Sonne erobere. Möge der Sportklub auch weiterhin zum Wohle und an der Gesundung unseres Volkes wirken, was die Sportbewegung immer als erstes Ziel vor Augen haben möge. Drum auch an dieser Stelle dem Sportklub 1926 zu seinem weiteren Blühen und Gedeihen unsere besten Glückwünsche!

Zu diesem Festtag war von der Vereinsleitung ein umfangreiches Sportprogramm angesetzt worden, das an den beiden Tagen reibungslos zur Durchführung kam.

Der Samstag.

Das erste Spiel führte die beiden Schülermannschaften von Spielverein Wesel und von Sportklub 1926 zusammen, das letztere mit 0:2 gewannen.

Darauf kämpften die Alten Herren von 26 gegen die Alten Herren von Sport- und Spielverein Rhede und verloren 1:3.

Das Hauptspiel des Tages war

Sportklub 1926 — F. C. Olympia 3:5.

Es mögen 1500 Zuschauer gewesen sein, die sich diese sportliche Delikatesse nicht entgehen lassen wollten. Jeder der Zuschauer ist bestimmt auf seine Kosten gekommen; denn das Spiel der beiden Mannschaften war erstklassig. Besonders das Spiel der Olympianer war begeisternd. In diesem Treffen zeigten sich die ersten Früchte der Arbeit des Sportlehrer Seidel. Die Sportklubmannschaft hat man schon besser spielen sehen. Der Sturm war vor dem Tore viel zu langsam und vergab dadurch verschiedene Chancen. Alles in allem zeigten die Olympianer die bessere Gesamtleistung. Der Sieg ist verdient errungen. Man darf ja gespannt sein, wie sich die 26er im Meisterschaftstreffen revanchieren werden.

Das Spiel:

Sofort nach Beginn hat Sportklub eine große Chance, der Ball kommt zum Olympiator, Damhuis läuft gemütlich auf den Ball zu, Abeln ist schneller am Ball und schießt — daneben. Doch auch Olympia ist nicht müßig und schafft verschiedentlich Gefahrenmomente vor dem Sportklubtor. Noch ist das Spiel ausgeglichen. Der Sportklub kommt wieder einmal vor, van der Heiden erhält den Ball und kurz vor dem Tor stehend kann er unhaltbar zum 1:0 für Sportklub einsenden. Olympia drängt auf den Ausgleich, erzielt auch zwei Ecken ohne zählbaren Erfolg. Damhuis hat einmal großes Glück, nach mißglückter Fußabwehr kann er den Ball doch fangen. Auf der anderen Seite geht eine Chance durch Abseits verloren. In der 20. Minute steht das Spiel 2:0 für den Platzverein. Sportklub erringt eine Ecke, die zunächst abgewehrt wird. Ein Sportklubstürmer bekommt den Ball, schießt auf das Tor, wo Abeln bereitsteht und einköpft. Beide Mannschaften haben verschiedene Torgelegenheiten, besonders die Hintermannschaft der 26er arbeitet mit Hochdruck. Doch zunächst scheitern alle Angriffe an der wachsamen Verteidigung. Endlich in der 32. Minute fällt das erste Gegentor. Olympia drängt weiter. Nach etwa 10 Minuten fällt der Ausgleich 2:2. Steverding hat einen Ball angenommen, läuft ein und flankt an Hüning. Dieser steht bereit und schießt unhaltbar ein. Bald darauf der Abpfiff.

Nach der Pause ist Olympia durch sein ausgeprägteres und durchdachteres Spiel überlegen. Die beiden Verteidiger sind weiterhin mit Arbeit überlastet. Vor dem Sportklub entsteht ein Gedränge. Hüning köpft zum Führungstor für Olympia ein. 2:3. Etwa zwei Minuten später verschuldet Nachtigall einen Strafstoß, der von Weßling in blendender Manier eingeschossen wird. 2:4 für Olympia. Sportklub versucht nun zu weiteren Erfolgen zu kommen. Doch sämtliche Chancen werden von dem zu langsamen Sturm vergeben. Die Olympianer verstehen es besser. Hüning spielte sich durch und schon steht die Partie 2:5 für Olympia. Beide Mannschaften lassen Torgelegenheiten aus. Nun lassen die Olympianer nach und verlegen sich auf die Verteidigung ihres großen Vorsprungs. Die Sportklubleute bringen aber rein gar nichts zustande. Pech u. die Unbeholfenheit des Sturmes einerseits, die starke Verteidigung der Gäste andererseits verhindern jeden Erfolg. Nachdem so der Sturm sich abarbeitet und doch nichts erreicht, bemüht sich endlich Heinrich Elsemann und aus etwa 30 Meter Entfernung kommt sein Schuß scharf unter die Latte. 3:5 für Olympia. Weiter kann das Resultat nicht verbessert werden, denn gleich darauf ertönt der Schlußpfiff.

Der Abschluß des Samstags bildete ein gemütlicher Kommers, bei dem die Vertreter der einzelnen W. S. V.-Vereine ihre Glückwünsche überbrachten.

Der Sonntag.

Auch der zweite Tag brachte viele, fast zu viele Spiele.

Sportklub 1926 1 b-Jugend — Spiel- und Sportverein Rhede 1. Jugend 1:3

Sportklub 1926 Reserve — B. F. C. 1900 Reserve 4:1

Sportklub 1926 1. Jgd. — F. C. Olympia 1. Jgd. 2:3

Sportklub 1926 2. M. — Viktoria Bienen 1. M. 3:1

Sportklub 1926 Lehrmannschaft — Rheingold Emmerich Lehrmannschaft 5:2.

Anschließend trafen sich zum

Hauptspiel

die ersten Mannschaften

Sportklub 1926 und Sport- und Spielverein Rhede.

Bei der Sportklubmannschaft machten sich sehr stark die Nachwehen des schweren Samstagspiels und des Kommers bemerkbar, so daß die Mannschaft auch an diesem Tage nicht an einer Niederlage vorbei kam. Die Rheder Mannschaft dagegen zeigte ein frisches Spiel und kann auf diesen verdient erkämpften Erfolg stolz sein.

Das Spiel wurde von den Gästen bald in Sportklubs Hälfte verlegt. Sie verpassen manche Torchance und erringen nur zwei Ecken. Die Platzherren dagegen sind glücklicher und können das Halbzeitverhältnis mit 1:0 Toren für sich buchen. Nach der Pause drängt Rhede mächtig auf den Ausgleich, der aber erst eine Viertelstunde vor Schluß gelingt. Nun versuchen beide Mannschaften den Siegestreffer zu erzielen, der den Gästen auch kurz vor Schluß gelingt. Der Sieg der Rheder Mannschaft war verdient.

Die Festfeier

fand abends im Vereinslokal „Zur Glocke" statt. Nachdem Herr Kempkes, der Vorsitzende des Vereins, die Erschienen begrüßt hatte, konnte er auch ein Glückwunschschreiben des Vorsitzenden des W. S. V. verlesen, das reichen Beifall fand. Lehrer Schüling übermittelte die Glückwünsche des Stadtverbandes für Leibesübungen. Der Gauvorsitzende Müller (Wesel) war ebenfalls gekommen, um den Verein zu beglückwünschen. Er betonte noch besonders das gute Einvernehmen, das in Bocholt zwischen den Vereinen und der Stadt herrscht und das man nur selten findet. Herzliche Worte fand auch noch der Vorsitzende des F. C. Olympia, Kampshoff. In Stimmung und Gemütlichkeit, wofür der Komiker Schmaink und die Kapelle Frerik-Niemann sorgten, blieb man dann noch einige Stunden zusammen.

Bocholter Stadtverband für Leibesübungen.

Die Vereine werden gebeten, ihre Vertreter zu einer am heutigen Dienstag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Opperbeck (Osterstraße) stattfindenden Besprechung zu entsenden. Gegenstand der Besprechung ist die Beteiligung des Stadtverbandes an dem am 24. August stattfindenden Flugtag.

Vom Niederrhein.

— **Isselburg,** 18. August. **Der neue Schützenkönig.** Beim heutigen Königsschießen des Isselburger Schützenvereins anläßlich des 73. Stiftungsfestes errang Herr Johann Ueffing die Königswürde.

— **Isselburg,** 18. August. **Die Meisterprüfung** bestand vor der Handwerkskammer Düsseldorf der Maler Theodor Tenbrink von hier. Herzlichen Glückwunsch!

— **Gallen,** 18. August. **Schwerer Einbruch.** In der Nacht zum Samstag wurde von unbekannten Dieben in der Wirtschaft Spieckermann ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Beute der Diebe besteht u. a. aus folgenden Sachen: 1 Grammophon mit 80 gebrauchten Platten, 15 Kisten Zigarren (Marke Matador), 2000 Zigaretten (Marke Ravenklau und Löwenbrück), 1 braun karierter Anzug, ein Fernglas und 1 grüner Lodenmantel.

Verantwortlich für den Zeitteil: Für Politik Chefred. Heinr. Dr. Meyer, für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher, für Handel und Sport Dr. jur. W. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kuplz, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & W. Lensing, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Büssing, Bocholt. Druck: „Ems" G. m. b. H., Münster i. W.

Sofort

müssen Sie das

„Bocholter Volksblatt"

beim Briefträger bestellen, damit keine Unterbrechung des Bezuges eintritt. — Auch die Geschäftsstelle (Realschulstraße 14, Fernr. 3054) nimmt jederzeit Bestellungen entgegen

Für die **Herbst- und Winterkleidung**

NUR MASSARBEIT k5630

A. Göring, Bocholt. **F. Göring,** Werth.

Möbel Qualitätsware

Schlafzimmer Küchen Speisezimmer 10 % unter Preis

Sie verdienen, wenn Sie mein Lager besuchen

Eigene Fabrikation, daher sehr billig.

Dietr. Kemink

Fernspr. 109 Isselburg

SUDERWICK.

Zum Einmachen!

Salizylsäure, Korken, Korkspunde, Salizyl-Pergamentpapier, Cellophan-Papier, Flaschenlacke, Schwefelfäden, Schwefelband, Weinessig, Essig-Essenz, Weinstein, Weinsteinsäure, Zitronensäure usw. empfiehlt billigst

Drogerie Bruns, Nordstraße 22

Gummi-Stempel lief. prompt u. billig. Druckerei Büssing, Bocholt, Osterstr. 21. Stempelkissen u. Stempelfarben

2 gute [5755b **Dauerbrenner** zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unter Nr 5755 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bekanntmachung!

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in **Bocholt, Pollstiege 6 (Nähe Gymnasium), jeden Mittwoch von 3—5 Uhr** zu sprechen bin. Es kommen insbesondere **Nervenleiden, seel. Leiden, Fallsucht,** 578 **Magen-, Darm-, Nierenleiden** zur Behandlung. Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Kopfschmerzen, Schwindel, **Grippe und deren Folgen, Kropf, Gallensteine, Leberleiden, Lungenleiden.** Asthma, Wassersucht, Rheuma, — Haarausfall — usw., werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellungen durch Urinschau bezw. Urinuntersuchung usw. (Urin mitbringen.)

P. Lock, Homöopathie.

Kostenlose Beratung.

Dankschreiben werden nicht veröffentlicht, können jedoch auf Wunsch vorgelegt werden.

Technikum Lemgo i. Lippe. Maschinenbau, Elektrotechnik, Tiefbau, Hochbau, Eisenbetonbau

Junger [21425 **Ackerknecht** 20 Jahre, der gut mit Pferden umgeh. kann, **sucht Stellung** Näheres in der Geschäftsstelle u. Jos. Heinrichs, Rhede.

Nach Amsterdam ein ordentl. tücht. **Mädchen** zum 1. Sept. oder früher gesucht, hoher Lohn. Schriftl. oder persönl. Anmeldungen erbeten an **Rogendorff,** [5720b Arnheim, Bergstraat 7a

Junges, kräftiges **Mädchen** vom Lande, welches die Küche bereits erlernte, sucht Stellung. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.



Ihr Geld ist sicher angelegt,

wenn Sie es regelmässig Ihrem Sparkonto zuführen!

Spargelder nehmen wir zu günstigen Zinssätzen an und bieten Sicherheit für alle Einlagen. t5224

Gewerbebank Bocholt

